V. Jahrgang. Dienstag, 8. Februar 1898. 30000 Auflage.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis:
Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.25. ohne Bestellgeld.
Postzeitungs-Katalog Nr. 1661.
Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823 Bezugspreis 1 fl. 59 kr.
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Für Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Danzig 15 Pf. Kleine Anzeigen 10 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag.
Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden.
Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515.

Nr. 32. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr, (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Mewe, Neufahrwasser, (mit Brösen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schidlitz, Stolp, Stolpmünde, Schöneck, Steegen, Stutthof, Tiegenhof, Zoppot. 1898.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Zola vor den Geschworenen.

Gestern Vormittag hat vor dem Pariser Schwurgericht der Proceß Zola begonnen, am Mittwoch Abend wird er voraussichtlich beendet sein — durch Verurtheilung des Angeklagten. Zola selbst giebt sich über den Ausgang keinen Illusionen hin. Er weiß außerdem, daß er im weiteren Verlauf der Campagne möglicherweise nicht bloß für kürzere oder längere Zeit seine Freiheit, sondern auch ein gut Theil seines Vermögens, und bei seinen Landsleuten jene Popularität, die er durch seine eigenartigen Romane errungen, zu riskiren hat. Sein Beweismaterial wirklich vorzubringen, schneidet man ihm ja schon von vornherein ab. Sämmtliche als Zeugen geladenen Officiere haben ihr Erscheinen verweigert und berufen sich auf das Amtsgeheimniß. Der Präsident und der Generalstaatsanwalt sind entschlossen, die Verhandlung einzig auf den Punkt zu beschränken, ob Zola durch seinen offenen Brief das Kriegsgericht beleidigt und verleumdet hat. Den Versuch, auf die Dreyfus-Sache selbst zu sprechen zu kommen, bezeichnet der Generalstaatsanwalt als ein revolutionäres Mittel, dem das Gesetz gegenübergestellt werden soll. So wird Zola vergeblich kämpfen, nichtsdestoweniger verdient aber sein Muth jene Bewunderung, die ihm im Auslande so viel gezollt wird. Es liegt in seinem Kampfe um die Revision des Dreyfus-Processes unter den gegenwärtigen Verhältnissen etwas Heldenhaftes und zugleich Ideales, das in verstärktem Grade an einem Manne überraschen muß, welcher als Schriftsteller die schärfste naturalistische und realistische Richtung verfolgt.

* * *

Aus den ausführlichen Depeschen, die uns über die Verhandlung gestern Abend und heute zugegangen sind, stellen wir nachstehenden Bericht zusammen.

Paris, 8. Februar.

Der Gerichtssaal ist vollständig gefüllt. Einige Hochrufe, welche bei der Ankunft Zola's ausgestoßen wurden, wurden sofort durch energisches Zischen unterdrückt. Zola sieht bleich aus. Die Verhandlung beginnt um 12 Uhr 50 Min. Der Gerichtsschreiber verliest den Vorladungsbefehl.

Nach der Verlesung der Vorladung erklärt der General-Staatsanwalt van Cassel, die Verhandlung würde auf die Anklage Zola's gegen das Kriegsgericht, welches Major Esterhazy aburtheilte, beschränkt, man müsse vermeiden, daß die Verhandlungen abschweifen.

Die Vorladung, führte Redner aus, konnte gesetzlich nicht über die Anträge des Kriegsministers hinausgehen, und Letzterer hat als Kläger natürlich das Recht, die Proceßverhandlungen auf den Punkt zu beschränken, er den abzuurtheilen zu lassen für angemessen hält. Das Rechtsverfahren muß hier ebenso präcis sein, wie der Angriff gewesen ist. Die Bestimmungen über die Revision eines Processes sind gesetzlich geregelt, aber bis zur Stunde liegt ein Antrag auf Revision des Processes Dreyfus nicht vor. Man hat sich darauf beschränkt, den Versuch zu machen, die Verurtheilung eines zweiten Officiers für das Verbrechen des ersten herbeizuführen. Dieser Versuch ist nicht geglückt. Heute will man von einem revolutionären Mittel Gebrauch machen, dem wir aber das Gesetz entgegenstellen, vor welchem sich Jedermann zu beugen hat. Der Vertreter der Anklagebehörde verliest hierauf seine Schlußfolgerungen, die darauf hinausgehen, daß der Gerichtshof alles von der Verhandlung ausschließen soll, was nicht direct den Wortlaut der Vorladung betrifft.

Labori, der Vertheidiger Zolas, tritt dem Generalstaatsanwalt entgegen und führt aus: Alle in dem Briefe Zola's angeführten Thatsachen ständen in engem Zusammenhange. Es müsse Zola gestattet sein, seine Vertheidigung und seine Erklärungen auf alle diese Thatsachen auszudehnen. Labori fügt hinzu: „Wir haben Achtung vor der „abgeurtheilten Sache“, da aber, wo weder Gesetzlichkeit noch Gerechtigkeit gewaltet hat, ist für Niemand mehr eine „abgeurtheilte Sache“ vorhanden.“ Labori bringt schließlich seine in diesem Sinne lautenden Schlußfolgerungen vor.

Die drei Schreibsachverständigen Belhomme, Varinard und Couard erklären, sie würden civilrechtliche Ansprüche geltend machen. Der Vertheidiger Labori sprach gegen die Zulassung der drei Schreibsachverständigen in diesem Processe, da dieselben ihre Ansprüche gegen Zola bereits vor dem Zuchtpolizeigerichtshof anhängig gemacht hätten. Der Gerichtshof zog sich um 2 Uhr zur Berathung hierüber zurück.

Nach Erklärung der drei Schreibsachverständigen verlangen dieselben nicht als Civilpartei im Processe aufzutreten, sie wollen nur deshalb bei der Verhandlung gegenwärtig sein, um zu verhindern, daß vor den Geschworenen ein Proceß verhandelt wird, den sie bei dem Zuchtpolizeigericht anhängig machen wollen.

Während der zeitweiligen Unterbrechung der Gerichtsverhandlung herrschen im Saale lebhafte Erörterungen, ohne daß übrigens ein besonderer Zwischenfall sich ereignet.

Die Ablehnung der Zola'schen Beweise.

Die Verhandlung wird um 3 Uhr wieder aufgenommen. Der Gerichtshof giebt den Beschluß bekannt, daß dem Angeklagten **nicht zu gestatten sei, alle in dem Artikel Zola's enthaltenen Thatsachen zu beweisen.** Zola dürfe lediglich zum Beweise derjenigen Thatsachen zugelassen werden, welche in seiner Vorladung angezogen seien. — Der Gerichtshof lehnt ferner die Intervention der drei Schreibsachverständigen ab.

Die Verweigerung der Zeugenaussagen.

Im weiteren Verlaufe der Nachmittagssitzung wird mit dem Aufruf der Zeugen begonnen. Hierauf verliest der Präsident Entschuldigungsschreiben, die von den Zeugen de Pressensé, General de Luxer, Oberst Ramel, Frederic Passy, Milcent und Dr. Gibert eingegangen sind. Ferner verliest der Präsident eine Zuschrift des Justizministers, worin ihm derselbe bekannt giebt, daß der Kriegsminister vom Ministerrathe nicht ermächtigt worden sei, vor dem Schwurgerichte zu erscheinen, um Aussagen zu machen. Der Vertheidiger Zola's erklärt hierauf, er lege hiergegen alle Verwahrung ein. Weiter wird ein Schreiben von Casimir Perier verlesen, worin derselbe erklärt, er könne nur über Thatsachen, die in die Zeit nach seiner Präsidentschaft fallen, Aussagen machen. Auch hiergegen legt die Vertheidigung Verwahrung ein. Oberst du Paty de Clam verweigert die Aussagen; darauf erklärt der Vertheidiger Labori, er werde sofort seine Anträge stellen. Er erörtert alsdann die Wichtigkeit der Vernehmung dieses Zeugen und weist insbesondere darauf hin, daß Oberst du Paty de Clam mit den den Oberst Picquart betreffenden Thatsachen im Zusammenhang stehe wie auch mit den Dingen, wegen deren der Untersuchungsrichter Bertulus gegenwärtig eine Untersuchung betreibe. Er beantrage daher, daß du Paty de Clam zur Zeugnißabgabe zu erscheinen habe, unter der Androhung, daß sonst die Angelegenheit auf eine folgende Session des Schwurgerichts vertagt werden müsse. Der Generalanwalt erklärt, die Entscheidung hierüber dem Gerichtshofe zu überlassen. Labori legt darauf den ganzen Sachverhalt kurz dar. Er erklärt, daß er sich dem Ausschluß der Oeffentlichkeit nicht widersetze; daß bei der Angelegenheit weder Staatsgeheimnisse noch die Landesvertheidigung berührt würden; eine solche Behauptung sei ein schlechter Scherz (plaisanterie). Der Generalanwalt bricht hier in den Ruf aus: „Die nationale Vertheidigung ein Scherz!“, worauf Labori heftig erwidert, er gestatte Niemandem, auch dem Generalanwalt nicht, seinen Patriotismus zu verdächtigen. (Beifall.) Hierauf führt Labori, zu den Geschworenen gewandt, fort: „Der Beweis, den wir vor Ihnen, meine Herren, führen wollen, ist so schlagend, daß man ihn nicht zu Tage kommen lassen will; aber ich werde, wen es sein muß, diesen Beweis allein führen, ohne Zeugen. Wenn ich keinen Erfolg habe, dann wird der Mann, der im Bagno ist, dort, wohin man ihn gebracht hat, bleiben, in Folge eines Gesetzes, das eigens für ihn gemacht ist.“ (Heftiger Widerspruch.)

Der Gerichtshof beschloß, über die verschiedenen Anträge nach Beendigung des Zeugenaufrufs Entscheidung zu treffen. Beim Aufruf der Zeugen erklärte die Vertheidigung nur bei den sieben Officieren welche das Urtheil über den Major Esterhazy fällten, daß sie auf deren Vernehmung verzichte, hingegen bestand Labori lebhaft auf der Vernehmung der Richter des Hauptmanns Dreyfus.

Erklärung der Frau de Boulancy.

Beim Zeugenaufrufe wird ein von Frau de Boulancy eingegangenes Schreiben mitgetheilt, in dem sie sich entschuldigt, daß sie keine Aussagen machen könne. Vertheidiger Labori beantragt hierauf, daß die von ihr vor dem Untersuchungsrichter Bertulus gemachten Bekundungen verlesen werden. Der Generalanwalt erhebt Widerspruch dagegen, daß Aussagen aus einer noch nicht beendeten Untersuchung herausgenommen werden. Labori setzt hierauf auseinander, warum er der Vernehmung dieser Zeugin Wichtigkeit beilege; Frau de Boulancy besitze außer dem Ulanen-Brief noch weitere Briefe. Er legt dann die Verfolgungen dar, denen Frau de Boulancy von Seiten des Majors Esterhazy ausgesetzt sei, dieser habe sie mit dem Tode bedroht für den Fall, daß sie die Briefe jemand anderem als ihm aushändige; unter diesen Briefen befinden sich, fügt Labori hinzu, solche, die beleidigend für die Armee sind und die man noch nicht kennt. Albert Clémenceau unterstützt den Antrag Labori's und verlangt, daß der Gesundheitszustand der Frau de Boulancy festgestellt werde.

General Mercier und Boisdeffre.

Noch eine Reihe weiterer Zeugen, darunter der Hauptmann Lebrun-Renault, Oberst Ravary und der Baron de Vaux entschuldigen sich, nicht erscheinen zu können.

General Mercier theilt mit, daß er unterlassen werde, der an ihn ergangenen Ladung zu entsprechen. Auch hiergegen erhebt Labori Einspruch, indem er die Bedeutung der Vernehmung auch dieses Zeugen betont. Der Angeklagte Zola versichert, daß General Mercier, der damalige Kriegsminister, den Richtern des Capitäns Dreyfus ohne Mitwissen des Letzteren und seines Vertheidigers ein geheimes, aber des Interesses entbehrendes Schriftstück habe zukommen lassen. Wenn dies nicht wahr sei, so möge er morgen hier erscheinen, um dies zu bekunden; wenn es wahr sei, dann habe man den General Mercier nicht weiter nöthig. (Bewegung.) Mehrere andere Officiere verweigern in gleicher Weise die Aussage als Zeuge.

Zola erhebt sich und fragt, er möchte wissen, ob diese Personen einem Befehl des Kriegsministers oder ihrem eigenen Antriebe folgten. Der Staatsanwalt erklärt, dies wisse er nicht. General Boisdeffre beruft sich bei der Verweigerung des Zeugnisses auf das Amtsgeheimniß. Da ruft Labori aus: „Man möchte wirklich meinen, daß alle die Officiere sich einbilden eine Kaste für sich zu bilden, als welche sie über allen Rechten stehen und in keiner Weise den Gesetzen und dem der Justiz schuldigen Respect unterworfen sind.“ — Um 4 Uhr 30 Min. wurde die Sitzung unterbrochen, damit Labori seine Anträge formuliren kann; nach der Wiederaufnahme der Sitzung verliest Labori seine Anträge, welche dahin lauten, daß die oben genannten Zeugen gezwungen werden sollen, zum Zweck der Aussage vor dem Gerichtshof zu erscheinen. Das Gericht vertagte den Beschluß über diesen Antrag auf morgen, worauf die heutige Verhandlung, ohne daß sich ein Zwischenfall ereignete, geschlossen wird.

Die geheimnißvollen Rendezvous.

Paris, 8. Febr. (W. T.-B. Telegramm).

In Betreff der Affaire du Paty de Clam—Mademoiselle Comminges werden folgende Einzelheiten berichtet. Du Paty de Clam verkehrte im Jahre 1892 im Hause Comminges und obgleich er über 30 Jahre älter war als das 15-jährige Fräulein, entwickelte sich zwischen beiden ein intimer Briefwechsel. Als Herr Comminges hiervon Kenntniß erhielt, forderte er den Major de Clam energisch auf, die Briefe zurück zu erstatten. Derselbe gab auch alle Briefe heraus bis auf einen, welcher, wie er erklärte, in den Besitz einer Dame gelangt sei, die den Brief gegen Zahlung von 500 Frcs. der Familie Comminges zurückgeben wollte. Sie werde Nachts verschleiert am Cours-la-Reine in der Nähe des Seineufers erscheinen. Dieses geheimnißvolle Rendez-vous fand statt. Der Bruder des Fräulein de Comminges erhielt den Brief. Du Paty de Clam soll in der Nähe des Rendez-vous-Ortes gesehen worden sein. Als kürzlich Oberstlieutenant Picquart in Tunis eine „Speranza“ unterschriebene Droh- und Warnungsdepesche erhielt, erinnerte sich die mit Picquart befreundete Familie Comminges daran, daß auch der Rendezvousbrief der verschleierten Dame mit Sperenza unterzeichnet war. Picquart ist nun der Ansicht, daß du Paty die Absendung der Drohdepeschen veranlaßt hat, um Esterhazy zu retten, ebenso glaubt man, daß du Paty hinter der verschleierten Dame steckt, welche Esterhazy ein aus dem Kriegsministerium entwendetes, geheimes Document übermittelte.

Die Anträge der Vertheidigung.

Paris, 8. Febr., Vorm. 10 Uhr. (W. T.-B. Telegr.)

Der Vertheidiger Labori begründete seinen Antrag, zu dem Arzte der Frau Boulancy zu schicken, um festzustellen, ob sie wirklich krank sei, damit, daß dieselbe in Folge dreier Depeschen Esterhazys, in welchen sie mit dem Tode bedroht wird, nicht als Zeugin erscheinen wolle und entgegen ihrer

---

Der Majoratsherr.

Von Nataly von Eschstruth.

14) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Willibald's scheues, gedrücktes, menschenfeindliches Wesen stach seltsam ab gegen die sichere, elegante Gewandtheit des weltmännischen Rüdiger, welcher vielleicht viel weniger gelernt hatte als der Vetter, aber voll schlagfertiger Unverfrorenheit mit den spärlichen Kenntnissen brillirte, so daß dieselben, unterstützt von seinem einnehmenden Aeußeren, alle Welt bewunderte. Je mehr aber Rüdiger sich voll schadenfroher Spottsucht bemühte, den Erbherrn von Niedeck in den Schatten zu stellen und in den Augen der Leute lächerlich zu machen, desto freiwilliger zog sich Willibald von allem Verkehr zurück.

Auf Befehl des Onkels besuchte er die Tanzstunde. Zum ersten Male im Leben schlug sein Herz höher auf bei dem Anblick eines engelhaft schönen, reizenden Mädchens, dessen Goldhaar ihn wie mit süßem, magischem Zauberlicht blendete. Sie war auch freundlich und gütig zu ihm, sie legte sogar ihre Hand lächelnd in die seine, um mit ihm zu tanzen.

Wie ein Rausch der Wonne, des leidenschaftlichsten Entzückens überkam es Willibald.

Er, der so bettelarm an jedem Glücksempfinden war, schien wie betäubt von so viel Unerwartetem; doppelt tief, doppelt gewaltig und glühend zog die erste, junge Liebe in sein Herz.

Zur fünften Tanzstunde erschien Rüdiger, welcher bis dahin krank gelegen.

Sein Eintritt in den Tanzsaal machte allem Glück ein Ende. Mit schnellem Umblick war er orientirt. Er empfand es als ein besonderes Gaudium, dem „Wispelmann“ die Flamme abspenstig zu machen. Und es gelang ihm. Welch ein Mädchen wäre unempfindlich, wenn seine Eitelkeit gereizt wird! Welch ein Backfischchen macht sich durch einen Verehrer lächerlich, über welchen alle Andern glossiren?

Mit der schonungslosen Grausamkeit der Kindernatur schwebte das blonde Elfchen in Rüdiger's Armen dahin, — direct in das feindliche Lager hinein.

Auf dem Heimweg aber erzählte der Sieger voll harmloser Fröhlichkeit: „Die Thea ist ein zu famoser Balg! Brillante Witze macht sie, — allen Leuten giebt sie Spitznamen! Weißt Du, wie sie Dich nennt, Willibald? — „Das goldene Kalb“, brillant, — was? Bei Deinem vielen Geld!!“

Der Erbe von Niedeck krampfte schweigend die Hand über dem Herzen, welches in wildem, namenlosem Weh verblutete.

Was er in jener Nacht erlitten, beschreibt keines Menschen Mund, — als aber die Sonne sein bleiches, finsteres, schmerzzerrissenes Antlitz traf, da las sie einen starren Entschluß darin, — Willibald von Niedeck wird sich nie im Leben wieder zum Spott eines Mädchenmundes machen. Diese Nacht hatte den Weiberhasser geboren. Und nicht allein sie haßte er, — nein, auch für Rüdiger wuchs der Funke des Hasses zur Flamme an. — Alles, was er ihm zuvor angethan, war Nichts gegen den Mord an seiner jungen Liebe, der einzigen Rose, welche sein dornenreiches Leben getragen.

Die Studienzeit trennte die Vettern abermals, und Willibald fand Gründe, das Haus des Vormundes zu meiden.

Erst seine Mündigsprechung zwang ihn zu einem Besuch in demselben.

Wie umgewandelt erschien ihm Rüdiger plötzlich. Innig, freundschaftlich, gewaltsam intim.

Der Pessimist von Niedeck war aber nicht leicht zu täuschen. Der Haß lebte zu frisch und gewaltsam in ihm, um durch ein paar gleißnerische Worte in Freundschaft verwandelt zu werden. Er durchschaute den Vetter nur zu bald.

Eine neue Intrigue sollte dem Majoratsherrn das Majorat entziehen.

Gab es nicht eine Erbschaftsklausel, welche sechzehn Ahnen von der künftigen Schloßfrau von Niedeck verlangt?

Dieses sollte ausgenutzt werden.

Thea besaß keine sechzehn Ahnen, — heirathete sie Willibald, ward Rüdiger Erbe.

Und diesen Plan verfolgte er ebenso schlau wie hartnäckig. Aber er hatte die Rechnung ohne den Wirth gemacht. So oft er auch eine Begegnung zwischen Beiden herbeiführte und so bezaubernd wie Thea dem auch ohne Majorat schwer reichen Grafen zulächelte, es prallte wirkungslos an dem starren, geistlosen Blick ab, mit welchem der Erbherr die reizende Jugendliebe musterte. Als Rüdiger endlich deutlich ward und von der tiefen Neigung der armen Thea sprach, welche sehnsuchtsvoll auf die Erklärung harre, — da flammte es in den so viel bespöttelten „Glotzaugen“ des „Wispelmännchens“ wunderbar geistreich und ironisch auf, und er sprach: „Ei, die kleine Thea ist doch eine gute Christin und will trotzdem Götzendienerin werden und um das goldene Kalb tanzen?!“

Rüdiger biß sich auf die Lippen. Zum ersten Male im Leben hatte er sich selber die Grube gegraben. Er änderte seine Maxime. Wollte Willibald nicht nach seinen Wünschen heirathen, nun so durfte er sich überhaupt nicht vermählen.

Bei seiner schwachen Gesundheit ward er wohl nicht allzu alt, und Rüdiger mußte ihn alsdann beerben, denn er war der einzige Niedeck, falls der Majoratsherr ohne Erben starb. Er überwachte die beiden einzigen jungen Damen der Residenz, welche sechzehn Ahnen aufweisen konnten, mit Argusaugen, bereit, eine Verlobung auf jeden Fall zu verhindern. Die jüngere und hübschere hätte er selber wohl gefreit, wäre Vermögen vorhanden gewesen, — so begnügte er sich, sie so schnell wie möglich mit einem anderen guten Freund, welcher ihm den Liebesdienst erweisen konnte, zu verloben.

Bei der Anderen conspirirte er in anderer Weise gegen den Vetter, bis ihm der Zufall zu Hilfe kam und die junge Dame von selber das Feld räumte, sie stürzte bei einer Wagenfahrt so unglücklich, daß sie die Hüfte brach und nun elend und verkrüppelt im Rollstuhl saß.

Rüdiger triumphirte!

Nun war eine vorschriftsmäßige Partie für Willibald ausgeschlossen und er sein unbestrittener Erbe, — er oder sein ältester Sohn.

Diese Zuversicht machte ihn übermüthig. Er lebte auf die künftige Erbschaft hin in Saus und Braus und machte Schulden, so viel es ihm beliebte.

Aber der größte Credit kann schließlich lahm gelegt werden. Jahre vergingen, und der Majoratsherr lebte, rüstig und immer gesünder werdend, auf seinem Schloß.

Die Gläubiger drängten.

Rüdiger borgte den kleinen Vetter an und erhielt thatsächlich Hilfe, da Willibald ein viel zu vornehm und ideal denkender Mann war, um den Namen Niedeck einem Scandal preis zu geben. Er kam nicht dem verhaßten Vetter, sondern lediglich dem schwer bedrohten Klang seines guten Namens zu Hilfe.

Allerdings erklärte er, daß in Zukunft keinerlei Aushilfe mehr von ihm zu erwarten sei. Rüdiger glaubte nicht daran, sondern hoffte gerade durch diesen so ängstlich gehüteten Namen einen dauernden Zwang auf den Majoratsherrn ausüben zu können.

Er irrte sich.

Willibald zeigte sich bei abermaligen Ansprüchen unerbittlich, und Rüdiger ballte voll ohnmächtiger Wuth die Hände gegen den blödsinnigen Kerl auf den Millionensäcken.

Seine Gläubiger drängten mehr denn je, es galt die Stellung und Existenz für ihn!

Da half ihm sein unverwüstliches Glück wieder einmal.

Er heirathete als Referendar eine der reichsten Erbinnen des Landes, die Tochter eines Großindustriellen, welcher durch gewagte Speculationen ein außerordentliches Vermögen erworben hatte. Rüdigers Leichtsinn war aber noch größer als die fabelhafte Zulage, welche ihm sein Schwiegerpapa gab. Das junge Paar lebte in fürstlichem Luxus, welcher geradezu in Verschwendung ausartete, als

früheren Absicht, die compromittirenden Briefe und Depeschen des Majors Esterhazy dem Gerichtshof nicht übergeben wolle.

Der Soir meldet, Oberst Picquart, welcher als Zeuge in dem Proceß Zola erscheinen soll, sei heute freigesprochen.

In dem Antrage des Vertheidigers Labori wird beantragt, Anweisungen zu ertheilen, daß auf die Vernehmung Casimir Periers bestanden werde, desgleichen wird beantragt, daß die Zeugin Blanche Comminges zum Erscheinen gezwungen werde und daß sie im Falle einer Krankheit durch eine Verhör-Commission über 8 Punkte, darunter über anonyme Briefe an Picquart sowie das Manöver Paty gegen ihre Familie vernommen werde

Reichstag.

34. Sitzung vom 7. Februar, 2 Uhr.

Am Bundesrathstische: **v. Podbielski.**

Das Gesetz betreffend die Aufhebung der Cautionspflicht der Reichsbeamten wird in dritter Lesung unverändert angenommen.

Sodann wird die zweite Etatsberathung beim Postetat fortgesetzt.

Beim Titel „Oberpostdirectoren" spricht

Abg. **Werner** (Reformp.) den Wunsch aus, daß den Beamten in Berlin das Wohnen in den Vororten gestattet werde.

Der Titel wird darauf bewilligt.

Zum Titel „Vorsteher von Postämtern 1. Classe" 2c. beantragt

Abg. **Kopsch** (Freis. Volksp.) folgende Resolution: „den Reichskanzler zu ersuchen, die erforderlichen Schritte zu thun, um ohne Verletzung bereits erworbener Rechte die Verminderung und endliche Aufhebung der Officiers-Postvorsteherstellen eintreten zu lassen. Zur Begründung des Antrages verweist Redner auf frühere Debatten, in denen der gleiche Wunsch des Reichstages zum Ausdruck gebracht worden sei. Gleichwohl sei bisher eine Verringerung der sogenannten Militärpostämter nicht eingetreten. In der Besetzung der Postämter mit früheren Officieren liege eine Beeinträchtigung der Civilanwärter, die eine lange Vorbereitungszeit durchmachen und ein schwieriges Examen ablegen müßten. Was für Anforderungen an die verabschiedeten Officiere gestellt würden, wisse man nicht einmal. Im Interesse des Dienstes liege es aber, daß nur gut vorgebildete Beamte in verantwortliche Stellungen kämen. Nur dann könnten sie die Autorität bei den Untergebenen haben, die sie haben müßten. Ein Untergebener, der dem Vorsteher an Erfahrung voraus ist, werde sich nur widerwillig dessen Anordnungen fügen. Die Post dürfe auch nicht als eine Versorgungsanstalt für Officiere angesehen werden. Leider verlaute, daß auch der Schalterdienst in Zukunft von Beamten versehen werden solle, die als Militäranwärter eingetreten sind.

Unterstaatssecretär **Fritsch** erwidert, die Militär-Post-Aemter erfüllen ihre Schuldigkeit durchweg und die Verwaltung sei mit ihrer Amtsführung durchaus zufrieden. Die Zahl derselben habe sich seit 1825 nicht vermehrt, trotz der ganz erheblichen Zunahme der Aemter erster Classe. Man sollte also eher an eine Vermehrung der Militärpostämter denken. Die Vorbildung der Vorsteher derselben steht nicht zurück hinter den aus dem Civilstande hervorgegangenen Vorstehern. Die Militärpersonen brächten außerdem eine Menge Eigenschaften mit, die für die Verwaltung werthvoll seien, so die Pünktlichkeit und die Energie, mit der sie ihren Anordnungen Geltung zu verschaffen wissen. Die Verwaltung habe also keinen Anlaß, eine Veränderung eintreten zu lassen er bitte deshalb das Haus, dem Antrage Kopsch keine Folge zu geben.

Der Titel wird darauf bewilligt, die Resolution Kopsch gegen die Stimmen der freisinnigen Volkspartei und der Socialdemokraten abgelehnt.

Beim Titel „Postcassirer, Oberpostsecretäre u. s. w." befürwortet Abg. Dr. **Müller-Sagan** (Freis. Volksp.) eine Erhöhung des Maximalgehalts der Postsecretäre von 3600 auf 3800 Mark. Einen bezüglichen Antrag wolle er indeß in diesem Jahre nicht stellen.

Der Titel wird darauf bewilligt.

Beim Titel „Ober-Assistenten, Assistenten u. s. w." dankt Abg. **Werner** (Reformp.) dem Staatssecretär für dessen wohlwollende Haltung dem Assistentenverbande gegenüber und hofft, derselbe werde auch in Zukunft den gerechten Wünschen dieser Beamten mehr als sein Vorgänger gerecht werden.

Der Titel wird bewilligt.

Beim Titel „Telegraphengehilfinnen und Fernsprechgehilfinnen" wünscht

Abg. Dr. **Hammacher** (Natlib.) größere Fürsorge der Verwaltung für ihr weibliches Personal, besonders rascheres Aufrücken desselben in etatsmäßige Stellen.

Abg. **Singer** unterstützt diese Anregung, will aber auch die Tagegelder vor der Anstellung erhöht wissen. Sie hätten 49 Dienststunden in der Woche zu absolviren, und ihre Thätigkeit sei eine so aufreibende, daß nur verhältnißmäßig wenige Damen zur Anstellung gelangen, denn diese erfolgt erst nach 9 Jahren. Die Stellvertretungskosten während des Erholungsurlaubs müßten von der Verwaltung getragen werden.

Staatssecretär **v. Podbielski** erwidert, auf der einen Seite verlange man Verbilligung des Telephonverkehrs, auf der anderen bemühe man sich, die Verwaltung zu vertheuern. Das Gehalt müsse nach der Leistungsfähigkeit bemessen werden, diese sei aber im Anfang immer geringer als später.

Abg. Dr. **Müller-Sagan** bittet den Staatssecretär, von der geplanten Beseitigung des zweiten Hörers und der Auflegung einer besonderen Steuer an die, die ihn beibehalten wollen, abzusehen. Zwischen den Forderungen auf Verbilligung der Telephongebühren und auf Erhöhung der Gehälter liege kein Widerspruch, denn die erstere Maßnahme werde keinen Ausfall, sondern Mehreinnahmen bringen.

Director im Reichspostamt **Sydow** bemerkt, die Verwaltung sei fortdauernd bemüht, den Dienst der Telephonistinnen zu erleichtern, die Apparate zu verbessern. Die Abschaffung des zweiten Hörers bei den neuen Apparaten stütze sich auf die Erfahrung, daß gewöhnlich nur ein Hörer benutzt wird.

Abg. Dr. **Lingens** (Centr.) warnt ebenfalls vor zu übertriebenen Anforderungen an die Verwaltung. Die Telephonistinnen seien im Ganzen zufrieden.

Der Titel wird darauf bewilligt.

Zum Titel „Unterbeamte" beantragt die Budgetcommission folgende Resolution: „Den Reichskanzler zu ersuchen, das Anfangsgehalt der Postunterbeamten von 800 Mk. auf 900 Mk. zu erhöhen und die im Rechnungsjahr 1898 hierfür nöthigen Mittel durch einen Ergänzungsetat zu fordern."

Abg. **Singer** beantragt dagegen, bereits im vorliegenden Etat selbst die Erhöhung des Minimalgehalts auf 900 Mark vorzunehmen.

Gleichzeitig zur Discussion gestellt wird der Titel „Landbriefträger", zu dem folgende Resolution der Budgetcommission vorliegt: „Den Reichskanzler zu ersuchen, das Endgehalt der Landbriefträger von 900 Mk. auf 1000 Mark zu erhöhen und die hierfür erforderlichen Mittel für das Rechnungsjahr 1898 in einem Ergänzungs-Etat zu fordern."

Abg. **Singer** beantragt, auch diese Erhöhung des Maximalgehalts der Landbriefträger gleich im Etat selbst zu bewerkstelligen und verweist zur Begründung seiner Anträge zu beiden Titeln darauf, daß der Reichstag schon wiederholt vergeblich Resolutionen im Sinne derselben gefaßt habe. [illegible]

Abg. Dr. **Hammacher** (Natlib.) legt der Regierung dringend ans Herz, [illegible] (Beifall.)

Nach längerer Debatte werden die beiden Titel bewilligt, die beiden Resolutionen mit großer Mehrheit angenommen, die Anträge Singer dagegen abgelehnt.

Der Rest des Ordinariums, sowie noch ein Theil des Extraordinariums wird ohne wesentliche Debatte bewilligt und darauf die Weiterberathung bis Dienstag 2 Uhr vertagt. (Außerdem: Kleine Vorlagen, Etat des Auswärtigen Amts.) Schluß 6¼ Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

15. Sitzung vom 7. Februar, 11 Uhr.

Am Ministertische: Dr. Bosse.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste Berathung des Gesetzentwurfs betr. die Disciplinarverhältnisse der Privatdocenten an den Landesuniversitäten, der Akademie zu Münster und dem Lyceum Hosianum zu Braunsberg.

Cultusminister Dr. **Bosse** verweist auf die lebhafte Erörterung, welche sich an die Bekanntgabe der Vorlage geknüpft habe. [illegible]

[illegible] Partei officieller Lehrer der akademischen Jugend sein könne, um so mehr sei ein gesetzlicher Austrag dieser Frage geboten. Dem Gedanken, daß es Aufgabe der Universitäten sei, die Jugend mit Liebe zu König und Vaterland, mit Achtung vor der Verfassung zu erfüllen, habe der hochselige Kaiser in der Stiftungsurkunde der Universität Straßburg Ausdruck gegeben; ebenso der regierende Kaiser in den Botschaften bei den Universitätsjubiläen in Halle und Königsberg. Dr. Arons hätte längst selbst einsehen müssen, daß für ihn an einer staatlichen Hochschule kein Platz sei. Ohne die bona fides der Berliner Facultät anzuzweifeln, müsse doch behauptet werden, daß sie der Achtung vor der staatlichen Autorität nicht Rechnung getragen habe, als sie es bei einer einfachen, fruchtlos gebliebenen Verwarnung gegen Arons bewenden ließ.

Abg. Dr. **Virchow** (Freis. Volksp. — Auf der Tribüne sehr schwer verständlich): In den Darlegungen des Ministers vermisse ich vor allem die Angabe der Gründe, aus denen sich die philosophische Facultät der Universität Berlin wie geschildert verhalten hat. Auf diese Gründe kommt es doch ganz wesentlich an. Man muß wissen, was für das Verhalten einer so großen Corporation bestimmend gewesen ist, wenn man über den Fall Arons ein Urtheil abgeben will. Was die Vorlage selbst betrifft, so ist für die Charakterisirung als beamtenähnlich für den Minister zunächst die Form der Vocation und dann der Umstand maßgebend, daß er die Universitäten als Staatseinrichtung betrachtet. Für ihn gilt offenbar auch das ganze Besitzthum der Universitäten als Staatseigenthum. (Rufe im Centr. Nein!) Aber Sie sind doch nicht der Minister! (Große Heiterkeit.) Der Minister muß aber selbst anerkennen, daß die Facultäten Corporationen sind und die Rechte solcher ausüben. So entscheidet sie auch über die Zulassung der Privatdocenten. Sie ertheilt aber nicht nur die venia legendi, sondern sie umgrenzt auch das Fach, innerhalb dessen der Privatdocent die Lehrthätigkeit auszuüben hat. Einer Corporation, die diesen Einfluß hat, muß aber auch der nothwendige Respect gesichert werden. Der Minister sagt nun, die Privatdocenten sollen eine gesicherte Stellung bekommen. Ihre Stellung ist aber jetzt so gesichert, wie sie nur sein kann. Die Rechte des Staates sind aber in den vom Minister genehmigten Facultäts-Statuten vollkommen gewahrt. Der Minister hat ja selbst eingeräumt, daß er mit dem Gesetz eine Reihe von Rechten aus der Hand giebt, die er bisher unbestritten ausgeübt hat. Die Facultäten haben freilich dafür Sorge getragen, daß er nicht oft von diesen Rechten Gebrauch zu machen braucht. Auf ihre Einwirkung hin haben Privatdocenten, deren Vocation hätte rückgängig gemacht werden können, meist freiwillig ihren Austritt erklärt. Um so weniger liegt jetzt ein Anlaß vor, die Rechte dieser ehrwürdigen Institution einzuschränken, um die uns die wissenschaftlichen Kreise des Auslandes fast allgemein beneiden. Jedenfalls haben wir allen Grund, so vorsichtig und schonend wie möglich vorzugehen. Auf Einzelheiten der Vorlage will ich mich heute nicht einlassen. (Beifall links.)

Abg. **Irmer** (Cons.) tadelt, daß die freisinnige Presse die Vorlage in maßloser Weise kritisirt habe, und tritt für sie ein. Seine Freunde sehen in dem Gesetz keine Beeinträchtigung der Lehrfreiheit, wie man es in freisinnigen Blättern dargestellt. In dem dem Abg. Rickert nahestehenden deutschen Reichsblatt ist man dabei so weit gegangen, es so darzustellen, als wolle der Minister die Privatdozenten an die Kandarre nehmen, als wolle er die Peitsche gegen sie in Anwendung bringen. Ich stelle fest, daß der Entwurf nichts Anderes bringt, als was für die angestellten Professoren, also auch für den Abg. Dr. Virchow, bereits zu Recht besteht. Ich glaube aber nicht, daß Dr. Virchow bisher sich bewußt geworden ist, daß er unter einem so entwürdigenden Zustand steht, wie es in dem dem Abg. Rickert nahestehenden Blatte geschildert wird. (Beifall rechts.)

Abg. **Stöcker** (Cons.) stimmt der Vorlage zu. Ein Socialdemokrat dürfe nicht auf dem Lehrstuhl einer staatlichen Universität belassen werden. Viel Unheil werde schon durch die socialdemokratischen Blätter angerichtet. Man lese nur einmal die akademischen Blätter, um zu ermessen, wie gefährlich diese Lectüre für die Studenten werden könne. Der Staat dürfe aber auch nicht zu engherzig sein und den Theologen verhindern, eine sociale Vorlesung anzuhören. Redner möchte in der Vorlage das Staatsministerium als Berufungsinstanz durch das Oberverwaltungsgericht ersetzt wissen.

Minister Dr. **Bosse** erklärt, der Staat müsse sein Aufsichtsrecht wahren, könne es auch nicht den Facultäten überlassen. Ein solches Verfahren habe Fürst Bismarck eine Republikanisirung der Staatsaufsicht genannt. Der Cultusminister würde dann lediglich der Vollstrecker des Willens der Facultäten sein.

Abg. **Munckel** (Freis. Volksp.) sieht in der Vorlage nur die Absicht des Ministers, Arons aus seinem Amte zu entfernen, da er ihm sonst nicht beikommen könne.

Abg. **Rickert** (Freis. Ver.) widerspricht den Ausführungen des Abg. Irmer gegen die freisinnige Presse und erkennt ein Bedürfniß nach dem eingebrachten Gesetz durchaus nicht an.

Die Vorlage wird schließlich an eine Commission von 14 Mitgliedern verwiesen.

Nächste Sitzung morgen Vormittag 11 Uhr: Kleinere Vorlagen.

Schluß 4 Uhr.

Politische Tagesübersicht.

Vom Kieler Unglück. Sämmtliche Leichen der mit der Werftpinasse verunglückten Leute sowie die Pinasse selbst sind nach einem Telegramm des Stationschefs von Kiel vom 7. Februar Morgens geborgen. Die Beerdigung der Leichen wird am Mittwoch stattfinden.

*

Zur Lippeschen Thronfolgefrage wird der „Köln. Volksztg." aus Detmold berichtet:

Graf Erich Lippe-Weißenfeld erhebt demnächst Civilklage wegen Auszahlung der von 1884 ab von der Biesterfelder Linie bezogenen Apanage. Auch von der Schaumburger Seite werden Maßnahmen zur Thronfrage angekündigt. Das Ministerium lehnte den Antrag Bückeburg auf Zurückziehung der Thronfolge-Vorlage ab. Bückeburg rief deshalb die Entscheidung des Bundesraths an.

Nach Artikel 76 Absatz 1 der Reichsverfassung werden Streitigkeiten zwischen Bundesstaaten, sofern sie nicht privatrechtlicher Natur und daher von den competenten Gerichtsbehörden zu entscheiden sind, auf Anrufen des einen Theils vom Bundesrath erledigt.

*

Die Expedition, welche den Dampfer „**Hedwig v. Wißmann**" über den Sambesi Schire und Nyassa nach dem Tanganika bringen soll, wird nun bestimmt im Frühjahr ihre Reise von Hamburg nach Ostafrika antreten und dann im Sommer den Transport des Schiffes vollziehen, nachdem die fehlende Summe von privater Seite gestiftet worden ist. Im April soll die Fahrt von Hamburg nach Chinde angetreten werden, so daß der Transport von der portugiesischen Küste am Schluß der Regenzeit beginnen kann. Zur Führung des Dampfers ist der zuletzt auf der Stettiner Sternwarte beschäftigte Capitän Prager in Aussicht genommen, der im Jahre 1893 die Dampfer-Expedition des Majors von Wißmann begleitete, den Dampfer „Hermann von Wißmann" am Nyassa zusammensetzte und zuerst auf dem See führte.

*

In Brasilien ist wieder **ein Deutscher von einem Brasilianer**, noch dazu von einem Officier, in brutaler Weise ermordet worden. Der Vorfall ereignete sich in Curitiba, dem Hauptorte des Staates Parana. Der Ermordete heißt Luiz Adam.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Febr. Gestern Vormittag wohnten der Kaiser und die Kaiserin der Einweihung der hiesigen neuen St. Georgenkirche bei. Heute Morgen hörte der Kaiser den Vortrag des Chefs des Civilcabinets, Wirkl. Geh. Raths Dr. v. Lucanus, und die Marinevorträge. Heute Nachmittag gedenkt der Kaiser mit der Prinzessin Eulalia die Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche zu besuchen und heute Abend mit dieser der Vorstellung von Lortzing's „Zar und Zimmermann" im königl. Opernhause beizuwohnen.

— Der deutsche Landwirthschaftsrath trat heute zu seiner 26. Plenarversammlung zusammen. Bericht folgt.

— In der gestrigen Sitzung des Centralvorstandes der nationalliberalen Partei wurde der Abgeordnete Dr. Hammacher an Stelle des Herrn Hobrecht, der die Wiederwahl abgelehnt hatte, zum Vorsitzenden des Centralvorstandes gewählt.

— Die Budgetcommission des Reichstages setzte heute die Berathung des Etats der südafrikanischen Schutzgebiete fort. Der Unterstaatssecretär Freiherr v. Richthofen vertheidigt es, daß die Regierung den Bahnbau, der dringend nöthig gewesen sei, unternommen habe. Eine Privatgesellschaft habe unannehmbare Forderungen gestellt. Er veranschlage die jährlichen Baukosten auf 325000 Mk. Unterstaatssecretär Aschenborn tritt für eine Schutzgebietanleihe mit Reichsgarantie ein. Das Extraordinarium wird bewilligt.

— Gegenüber den Meldungen des „Reuter'schen Bureaus" über Aeußerungen von Beamten des amerikanischen Ackerbaudepartements in Angelegenheit der am 3. d. Mts. im preußischen Abgeordnetenhause gehaltenen Rede des Ministers für Landwirthschaft stellt das „Wolff'sche Bureau" fest, daß die Rede des Ministers an der betr. Stelle folgendermaßen lautet:

„Es dürfte rathsam sein, abzuwarten, ob der Import von Pferden eine bedenkliche Höhe erreicht oder veterinäre Gefahren in sich birgt: dann wird sich Anlaß zu energischem Vorgehen, namentlich durch Einführung von Quarantänen, bieten, um uns zu schützen, soweit wir dazu berechtigt sind. Die von Amerika eingehenden Pferde unterliegen schon jetzt eine gewisse Zeit nach dem Eingange einer sorgsamen veterinären Beobachtung. Ob die beim Eingange vielfach auftretenden, der Influenza ähnlichen Erscheinungen contagiös sind, ist mit Bestimmtheit noch nicht festzustellen gewesen".

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. **Wien**, 7. Febr. Der Statthalter von Böhmen, Graf Coudenhove, wird der „N. Fr. Presse" zufolge, nach dem Schlusse des Landtags seinen Posten verlassen.

Eger, 5. Febr. Die Untersuchung gegen den Redacteur Hofer wegen Hochverraths, begangen durch dessen Leipziger Rede, wurde heute endgiltig eingestellt.

Marine.

S. M S. „Otter" ist am 4. d. M. in Eckernförde eingetroffen. S. M. Torpedodivisionsboot „D 7" und Torpedoboot „S 84" sind am 5. d. M. in Kiel eingetroffen.

Neues vom Tage.

Lustmord.

Heidelberg, 7. Febr. Heute Nacht wurde in Heidelberg die Dirne Katharina Enbler aus Schlierbach durch Erdrosseln am Burgwege beim Alten Schlosse ermordet und ihr der Unterleib aufgeschlitzt. Als Thäter kommt ein angeblicher Bäcker aus Ansbach in Betracht. Die Staatsanwaltschaft setzt eine Belohnung von 500 Mk. auf die Ergreifung des Thäters

Feuersbrunst.

Konstantinopel, 8. Febr. (W. T.-B.) Im Quartier Tophane vernichtete ein Brand gegen 70 Gebäude. Viele Feuerwehrleute wurden verwundet.

Hochsee-Regatta.

Kiel, 8. Febr. (W. T.-B.) Im Laufe des Sommers soll eine gemeinschaftliche Hochseeregatta des kaiserlich deutschen und königlich dänischen und schwedischen Yachtclubs von der Lübecker Bucht aus nach Schweden stattfinden.

Locales.

* **Witterung** für Mittwoch, 9. Februar. Wolkig mit Sonnenschein, meist trocken, um Null herum. S.-A. 7.30, S.-U. 4,59, M.-A 8,44, M.-U. 7.58.

* **Personalien.** Dem Steuerinspector Schulze in Danzig ist die Stelle des Ober-Zollinspectors zu Liebau verliehen worden.

* **Oberst z. D. Eugen Gerhards** ist in Berlin an den Folgen einer Operation, der er sich wegen eines Nierenleidens unterziehen mußte, nach schwerem Leiden gestorben. Gerhards, ein geborener Königsberger, trat in Königsberg bei der Artillerie ein, machte den Krieg von 1870/71 mit und erwarb sich dabei das Eiserne Kreuz erster Classe. Längere Zeit stand der Verstorbene, ein noch rüstiger Mann — er näherte sich den sechziger Jahren — in westpreußischen Garnisonen, später wurde er nach Stralsund versetzt, wo er das damals dort garnisonirende Feldartillerie-Regiment Nr. 2 commandirte. Nachdem er vor einigen Jahren zur Disposition gestellt worden war, siedelte er nach Berlin über. In westpreußischen Gutsbesitzer- und Officierskreisen war Gerhards eine bekannte Persönlichkeit.

* **Plötzlicher Tod.** Sonntag Morgen endete ein Schlagfluß das Leben eines über den Ort hinaus bekannten und geschätzten ehemaligen Seemannes, des Capitäns Grohleck in Neufahrwasser. Der Verstorbene war noch einer aus der alten Schule und längere Jahre Führer Danziger Segelschiffe, unter anderm auch für die Rhederei Link. Nachdem er dann den Dampfer „Lutka" an der westjütländischen Küste verloren hatte, stellte er die Fahrt ein und trat bald darauf als Expedient bei der Firma Wieler u. Hardtmann ein. Capitän Grohleck war seines offenen Wesens und seiner geraden Rechtschaffenheit wegen allgemein beliebt; er stand im von 63 Jahren.

* **Danziger Ruder-Verein.** Der Jahresbericht des Danziger Ruder-Vereins pro 1897 ist nunmehr im Druck erschienen. Wir haben das Hauptsächlichste aus demselben schon bei Gelegenheit des Berichtes über die letzte Hauptversammlung am 6. Januar mitgetheilt.

* **Ueber „die Hand in hygienischer Beziehung"** wird Herr Regierungs- und Medicinalrath Dr. Borntraeger am Donnerstag im Gewerbe-Verein einen Vortrag halten.

---

der erste Sohn — der Erbe des Majorats — geboren ward.

Nun war ja jeder Zweifel gehoben, wer einst Besitzer von Niedeck sein würde!

Ein zweiter Sohn folgte und sicherte die Erbfolge, Graf Rüdiger und Frau Melanie aber hielten ihre Goldquellen nun für so unerschöpflich, daß sie jeden, selbst den kostspieligsten Passionen die Zügel schießen ließen.

Etliche Jahre lang strahlte dieses wolkenlose Glück, — dann aber kam der deutsch-französische Krieg und gleich nach demselben die selig-unselige Gründerzeit!

Auch Rüdiger's Schwiegervater ließ sich auf das „Gründen" ein. Er speculirte gewagter denn je, und das Glücksrad sprang herum und rollte dem Abhang zu.

Erst wurden die fürstlichen Zulagen eingeschränkt, dann schrumpften sie bis auf das Aeußerste zusammen.

Rüdiger tobte, und die Gräfin Melanie bekam Nervenkrämpfe, aber Beides konnte dem Ruin des Speculanten keinen Einhalt thun.

Noch einmal wandte sich der Kammerjunker an den Vetter.

Er erhielt den Brief zerrissen zurück.

Und da mochten wohl der Haß und die Verzweiflung einen Plan in ihm gereift haben, dessen ungeheuerliche Ausführung soeben von Kuhnert berichtet worden war.

Noch war der Bankrott des Commerzienrathes kein officieller, noch galt Rüdiger in der Residenz für den Besitzer von Millionen, — Willibald allein wußte durch den brieflichen Bericht des Vetters, wie die Dinge lagen.

Der Kammerjunker aber schien die kostbaren Tage, da die Welt ihn noch für reich hielt, benutzen zu wollen, um sich auf Kosten des Majoratsherrn vor dem Untergange zu retten.

(Fortsetzung folgt.)

Kleines Feuilleton.

Ein interessantes Intermezzo

spielte sich vor einigen Tagen in Monte Carlo ab. Ein sehr bekannter Zeitungsverleger — vermuthlich der Eigenthümer des New-Yorker Herald, Mr. Gordon Bennet, der sich augenblicklich dort aufhält — gerieth mit dem Croupier am Roulette-Tisch in Streit. Der Amerikaner, der ein äußerst heftiges Temperament besitzt und keine Widerrede vertragen kann, ließ sich von seinem Jähzorn so hinreißen, daß er mit seinen nicht gerade sanften Boxerfäusten den Croupier packte und zu Boden warf. Sofort wurde nun der cholerische Herr von einigen Angestellten des Casinos ergriffen und an die Luft gesetzt. Außerdem nahm man ihm seine Einlaßkarte ab und erklärte ihm, daß er unter keiner Bedingung mehr den Zutritt zu den Spielsälen erlangen würde. Außer sich vor Zorn stürmte der wie ein Schulknabe gemaßregelte Dollar-Millionär in sein Hotel und verfaßte ein Schreiben an die Verwaltung der Spielbank, das jedoch nichts weniger als eine Entschuldigung enthielt, sondern im Gegentheil kurz und bündig ankündigte, daß er, falls man ihm nicht binnen zwölf Stunden seine Eintrittskarte zurücksende und genügende Abbitte leiste, das ganze Casino — um seinen eigenen Ausdruck zu gebrauchen — „in die Luft sprengen würde". Ob nun die Verwaltung so großen Respect vor der Macht der amerikanischen Presse oder so große Furcht vor der Drohung des excentrischen Yankee gehabt: genug, am nächsten Morgen vor zehn Uhr war der resolute Fremde wieder im Besitz seiner Einlaßkarte, die ihm nebst einem sehr höflichen Briefe zugestellt wurde. Die Verwaltung hatte sich thatsächlich herbeigelassen, wegen des „bedauerlichen Vorkommnisses" in liebenswürdigster Weise um Entschuldigung zu bitten.

Große Sensation im Gaiety-Theater

erregte vorgestern — wie aus London geschrieben wird — ein von der dichtbesetzten Gallerie auf die Bühne herab gefeuerten Revolverschuß, der glücklicherweise Niemand verletzte. Der Attentäter, ein Australier Namens Alfred John Hickey, der es augenscheinlich auf Miß Ellaline Terris, der Tochter des kürzlich ermordeten Schauspielers William Terris, abgesehen hatte, konnte sofort festgenommen werden. Nachdem constatirt wurde, daß die Kugel, die über die Köpfe der Zuschauer hinweggezischt war, keine der vielen Personen auf der Bühne getroffen hatte, nahm die Vorstellung „The Circus Girl" ordnungsgemäß ihren Fortgang, obgleich im Publicum wie hinter den Coulissen noch die größte Aufregung herrschte, deren Wellen sich erst nach und nach etwas legten. Nach Aussage einiger Personen, die das Abfeuern der Waffe bemerkt hatten und den Lauf der Kugel ungefähr verfolgen konnten, hat sich in der Richtung des Schusses nur Miß Terris befunden, die gerade im Begriff war, von der Bühne abzutreten. Bei dem Verhafteten, aus dessen Betragen man nicht recht klug zu werden vermag, fand sich ein an den „Commissionar of Police London" adressirter Brief vor mit so blödsinnigem Inhalt, daß man thatsächlich glauben muß, es mit einem Geistesgestörten zu thun zu haben. Hickey behauptet nämlich, eine elektrische Batterie in seinem Kopfe zu haben und beruft sich auf verschiedene hochgestellte Personen in Adelaide (Süd-Australien), die bezeugen könnten, daß er die Wahrheit sage.

Der jugendliche Tenorist Abel,

der augenblicklich im Mannheimer Hoftheater auftritt, ist ein sehr temperamentvoller Herr. Eine Kritik seiner Leistungen verbittet er sich durch — Stockschläge. Da er sogar Frauen damit bedenkt, hat er offenbar nicht das Zeug zu einem jugendlichen Liebhaber. Die Theaterkritiken für das „Mannheimer Tagebl." schreibt in Vertretung ihres kranken Mannes, Herrn Richard, seine Frau, eine ältere Dame. Nun wurde in einer Abendunterhaltung des Gesangvereins „Liederkranz" von Mitgliedern des Hoftheaters die Suppé'sche Operette „Das Pensionat" aufgeführt. Ueber die Leistungen des Tenoristen Abel, der mitwirkte, äußerte sich Frau Richard in ihrer Besprechung der Aufführung wie folgt: „Wenn die Darstellung ernster Aufgaben Herrn Abel schon so große Schwierigkeiten bereitet, so scheinen die heiteren Genres fast unüberwindbar für ihn zu sein, denn die Unbehilflichkeit seines Spiels war eine kaum glaubliche." Diese Kritik scheint Herrn Abel furchtbar in Harnisch gebracht zu haben, denn er drang in die Richardsche Wohnung ein, versetzte der Hausfrau, die seine Mutter sein könnte, einen Stockschlag und Faustschlag und warf ihr eine zusammengeballte Zeitung ins Gesicht. Als Frau Richard um Hilfe rief, entschwand der „Rächer seiner Ehre" eilfertig.

* Der „Danziger Männergesang-Verein“ gab gestern im Schützenhause sein diesjähriges großes Winterconcert. Zur Aufführung hatte der bewährte Dirigent Herr Kgl. Musikdirector Kisielnicki für diesmal nur Chorwerke mit Orchesterbegleitung gewählt und dieselben in wirksamer Steigerung gruppirt, sodaß F. W. Markull's große Composition „Rolands Horn“ den effectvollen Schluß bildete. Als erstes Stück brachte der von ca. 75 Sängern gebildete Chor den herrlichen Hymnus von G. Baldamus „Das Lied“ zu Gehör, dessen feurige, schwungvolle Weisen ebenso begeisternd auf die tausendköpfige Zuhörerschaar wirkten, wie das darauf folgende, tief und innig empfundene Abendlied von Joh. Bache, dem Meister farbengesättigter, geistvoller Malerei in Tönen. Hier hatte der Verein aufs Neue Gelegenheit, seinen ganzen Reichthum an schönen Stimmen vortheilhaft zu entwickeln und durch geschmackvollen Vortrag, deutliche Aussprache und edlen, vollen Klang, namentlich in den zarten Pianostellen, sein ernstes, fortgesetztes Streben nach künstlerischer Vollendung zu erweisen. Eine im Balladenstil gehaltene Composition „Die Rosen von Hildesheim“ von Jos. Rheinberger konnte leider nur durch ihren tadellosen Vortrag mehr als einen Achtungserfolg erzielen, denn hier hat der Componist den hochpoetischen Stoff theilweise recht wenig geschickt behandelt und vor Allem so wenig charakteristisch in sein musikalisches Gewand gekleidet, daß eine Ausführung des Werkes kaum eine dankbare Aufgabe bilden kann. Wie schon bemerkt, wurde die [illegible] sehr formvollendet vorgetragen, so daß man trotz der in der Composition selbst begründeten Mängel seine Freude an der Aufführung haben konnte. Das Hauptwerk des Abends bildete „Rolands Horn“ für Männerchor, Soli und Orchester von F. W. Markull. Das hier vor einem reichlichen Jahrzehnt wenige Monate vor dem Tode des Componisten vom Männergesangverein zum ersten Mal aufgeführte Werk darf [illegible] zu den besten Schöpfungen unseres verdienstvollen einstigen Mitbürgers gezählt werden. Die Dichtung Alfred Muth's, welche den Sagenstoff mit [illegible] behandelt, [illegible] Das Horn, welches durch das Waldesschweigen tönt und dann wie Geisterruf am Roncevals Todesthal an Kaiser Karl's Ohr dringt, bildet mit seinem melancholisch düsteren Klange das Motiv, um welches sich Bild an Bild reiht, der frisch-fröhliche Reigen am sonnigen Festtage, der [illegible] arglistig erschlagenen Recken. Alle diese überaus wirksam in einander geschlagenen Episoden sind zu einem breit angelegten, farbenreichen Bilde vereinigt, welches seines Eindrucks niemals verfehlen kann. Herr Kisielnicki hatte das Werk sehr sorgfältig vorbereitet, sodaß die Wiedergabe desselben als eine in allen Theilen wohlgelungene bezeichnet werden darf. Die Soli lagen bei den Herren Neutener und Dr. Korella in bewährten Händen; ebenso wurde das Soloquartett seiner nicht leichten Aufgabe gerecht. Die Orchesterbegleitung wurde von der Theil'schen Capelle ausgeführt, welche den Abend mit Weber's Oberon-Ouverture einleitete und später mit der Lohengrin-Phantasie lebhaften Beifall fand.

* Das Segelschiff „Ardgowan“, Capitän Breu, ist heute von Iquique (Südamerika) mit Salpeter für die Firma August Wolf u. Co. hier eingekommen. Das Schiff hat 1900 Tonnen Raumhalt und ist seit September v. J. unterwegs.

* Der evangelische Jünglingsverein versammelte in seinem Vereinslocale Gr. Mühlengasse 7 seine Mitglieder und einige Freunde des Vereins. Es waren gegen 70 Personen erschienen, u. A. auch Herr Consistorialrath Meyer und Herr Consistorialrath Lic. Dr. Groebler. [illegible] Vorsitzenden Herrn Pfarrer Scheffen [illegible] 10 neue Mitglieder in den Verein aufgenommen. Sodann [illegible] Worte an den Verein richtete. Der Declamation eines Mitgliedes und gemeinsamem Gesange folgte ein Vortrag des Herrn Bundessecretärs Wartmann-Berlin über den „Ostdeutschen Jünglingsbund“. Daran schloß sich [illegible] Lied. Schließlich [illegible] Herr Wartmann [illegible] Amerika. Am Sonntag, den 20. Februar [illegible] Familienabend im großen Saale des Gewerbehauses stattfinden.

* Pastorale Seelsorger. In der Zeit vom 14. bis 24. Februar findet in Posen unter Leitung der Herren Generalsuperintendenten D. Hesekiel und D. Döblin ein Cursus für pastorale Seelsorger statt, an welchem aus den Provinzen Westpreußen und Posen Geistliche theilnehmen.

* Der Lehrerverein zu Danzig wird sein Stiftungsfest am 19. d. Mts. im Saale des Kaiserhofs feiern. Den Festvortrag wird der Vorsitzende, Herr Jasse, über „Das Persönlichkeits-Princip in der pädagogischen Bewegung der Gegenwart“ halten. [illegible] wird die Feier eröffnen, außerdem kommen Hegar's „Trompete von Gravelotte“ und der Abt'sche Männerchor „Dem Könige“ zur Aufführung. Den Jahresbericht wird der Schriftführer Herr Heygroth erstatten.

* Von den städtischen Etats für 1898/99, die bereits im Druck erschienen sind, weisen der Etat der Forst- und Domänenverwaltung, des Kirchen-Verwaltung [illegible] Waisenhaus [illegible] von 52 806 Mk. und eine Mehrausgabe von 46 463 Mk. [illegible] Einnahme beträgt 464 556 Mk. gegen 411 750 Mk. im Vorjahre [illegible] 12 064 Mk. (383 421 Mk. gegen 371 357 Mk. in 1897/8) [illegible] 21 200 Mk. [illegible] 11 640 Mk. in 1897/98) [illegible] 20 720 Mk. (24 600 Mark [illegible]). Die Gesammtausgabe [illegible] 211 180 Mk. gegen 164 717 Mk. im Vorjahre [illegible] 16 140 Mk. [illegible] 8990 Mark im Jahre 1897/98) [illegible] 65 799,50 Mk. gegen 58 489 Mk. [illegible] 23 378 Mk. [illegible]

* Die Bernstein-Drechsler-Innung feiert am 1. Juli d. Js. das Fest der 100jährigen [illegible]

* Einbruchsdiebstahl. In der Nacht vom Sonnabend [illegible] eingeliefert.

* Eine bekannte Schwindlerin, die unsern Lesern noch aus einem vor wenigen Wochen erstatteten Berichte in Erinnerung sein dürfte, ist gestern hier in der Person der separirten Frau Lieutenant und Rittergutsbesitzer Martha Pieske geb. Grunow wegen Betruges in Haft genommen. Die in Manneskleidern einhergehende Betrügerin entnahm bei mehreren hiesigen Geschäftsleuten Waarenbeträge, die ihr auch verabfolgt wurden, da sie vorgab, in der nächsten Zeit in den Besitz einer großen Erbschaft zu gelangen. Schließlich wurde der Betrug entdeckt und eine gegen die P. erstattete Anzeige führte zu ihrer Verhaftung. Heute wurde sie in das Gerichtsgefängniß eingeliefert.

Provinz.

f. Zoppot, 7. Febr. In Sachen des evangelischen Kirchenbauvereins wird die allgemeine Versammlung sämmtlicher Protestanten des Ortes am nächsten Donnerstag, Nachmittags 5 Uhr, im „Hotel Kaiserhof“ stattfinden. — In seiner letzten Sitzung hat der Vorstand der „Melodia“ beschlossen, Julius Beckers „Die Zigeuner“ am Aschermittwoch zur öffentlichen Aufführung gelangen zu lassen. — In der heutigen Sitzung der Gemeinde-Vertretung theilte der Vorsitzende zunächst Folgendes mit: Der Beleuchtungsständer gelangt auf dem Marktplatz zur Aufstellung. Die Herstellungskosten werden sich auf ca. 200 Mark belaufen. Der von der Gemeindevertretung letzthin gefaßte Beschluß, betreffend die Erhöhung der Curtaxe um $^1/_3$, hat die Genehmigung der Aufsichtsbehörde erhalten. Danach beträgt also die Curtaxe in Zoppot in Zukunft 12 bezw. 24 Mk. — Die Gemeinde hat 1459 Mk. Kreissteuer zuviel gezahlt. Die Rückzahlung dieses Betrages an die hiesige Communalcasse ist bereits verfügt worden. — Die Mittheilung eines Schreibens des Kreis-Ausschusses, wonach mit Rücksicht auf eine gesicherte und unabhängige Polizei- bezw. Nachtwachtordnung eine anderweitige Regelung der Bezüge der Beamten gewünscht wird, wurde mit Interesse aufgenommen. Während die Polizeidiener als Anfangsgehalt 1200 Mk. erhalten sollen, ist für die Nachtwächter ein solches von 750 Mk. vorgesehen. Die Erhöhung des Gehalts soll sich für beide Beamtenkategorien in Form von Alterszulagen vollziehen. — Die Versammlung setzte sodann die Berathung über das Ortsstatuts fort und beschäftigte sich mit der Frage, wie die Gemüllabfuhr am zweckmäßigsten bewerkstelligt werden könnte. Herr Rechtsanwalt Nawrocki stellte den Antrag, die Berathung dieser Materie ca. 4 Wochen mit der Maßgabe zu vertagen, der der Herr Gemeindevorsteher inzwischen Erhebungen anstellt, wie hoch die Kosten der gemeinsamen Abfuhr sich belaufen würden und welche Praxis eventl. vortheilhafter wäre, die Abfuhr durch eigenes Fuhrwerk der Gemeinde oder durch die Fuhrhalter. Der Antrag fand einstimmige Annahme. — Zur Erweiterung der Haffner- und Eissenhardtstraßensüdecke bezw. zur Setzung eines eisernen Zaunes dortselbst werden 450 Mk. bewilligt.

s. Praust, 6. Februar. Am nächsten Sonntag veranstaltet der Frauenverein zum Besten der Armen- und Krankenpflege eine musikalisch-dramatische Aufführung. Ein geschätzter Dilettant aus Danzig bringt eine Anzahl Baritonlieder zum Vortrage; ein anderer wird den „Streik der Schmiede“ von Copée sprechen. Außerdem gelangen das reizende Kotzebue'sche Lustspiel „Der gerade Weg der beste“ und Baumann's zweiactiges Liederspiel „Das Versprechen hinter'm Herd“ zur Aufführung.

g. Dirschau, 7. Februar. Am Sonnabend gab der Landwirthschaftliche Kreisverein Dirschau im „Hotel zum Kronprinzen“ ein Ballfest. Die Musik hatte Theil'sche Capelle aus Danzig gestellt. An demselben Abend fand der Schützen-Königs-Ball mit Tanz und Essen statt. — Der Lehrerverein hatte Sonnabend Abend in Lindemann'schen Locale ein Tanzkränzchen veranstaltet. — Gestern beging der katholische Gesellenverein sein Stiftungsfest mit Theaterspiel und Tanz. — Im Restaurant Hube spielte gestern der Billardkünstler Kerkau gegen seinen Collegen Woertz 700 Points mit 250 Points Vorgabe und gewann die Partie.

e Carthaus, 6. Febr. Die im Mergellager des Herrn A. Teuber in Chmielno aufgefundenen Skelette sollen nach der Untersuchung einer viel früheren Zeit entstammen, als Anfangs angenommen wurde. Man vermuthet, es seien Schädel, die in der weißen Mergelerde wenigstens ein und ein halbes Jahrtausend gelegen haben. Der Vaterländische Frauen-Verein hat in seiner letzten Sitzung Frau Superintendent Plath und Frau Buchdruckereibesitzer Ehlers in den Vorstand gewählt. Die Einnahme des verflossenen Jahres betrug 2729,09 Mk., die Ausgaben 836,19 Mk. Für die Ueberschwemmten in Schlesien wurden 105 Mk. gespendet. Bei der Weihnachtsfeier wurden 57 Arme und 30 Kinder sehr reich beschenkt.

* Allenstein, 7. Febr. Dem Premierlieutenant Deetjen vom Dragoner-Regiment Nr. 16 in Allenstein ist der für Officiere der Cavallerie des 1. Armeecorps vom Kaiser gestiftete Ehrenpreis für das Jahr 1897 verliehen worden. Es ist dies das vierte Mal, daß der Ehrenpreis von Officieren des Regiments erworben ist.

∞ Stolp, 6. Febr. Der Gutsvorsteher-Stellvertreter Neitzel aus Mahnwitz rettete mit eigener Lebensgefahr die Kinder des Arbeiters Frosch im Alter von 7 und 10 Jahren aus einem 10 Meter tiefen Teich. — Das dem königlichen Förster Schwarz zu Rheinfeld B gehörige Wohnhaus ist niedergebrannt. Auch die an das Wohnhaus grenzende Scheune und der dort untergebrachte Roggen sind total vernichtet. — Unter dem Vorsitze des königlichen Forstmeisters Bollig ist hier ein hinterpommerscher Jagdverein gegründet worden zum Schutze des Waidwerks, besonders aber zur Pflege der Hundezucht. Der Verein will alle Jäger in Hinterpommern vereinen und wird zu diesem Zwecke Kreisverbände bilden. Bis jetzt zählt der Verein über 50 Mitglieder.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte vom 8. Febr.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Christiansund	750	OSO	4	wolkig	0
Kopenhagen	754	NW	1	bedeckt	—1
Petersburg	763	O	2	bedeckt	—18
Moskau	764	SSW	1	Dunst	—12
Cherburg	766	WNW	4	bedeckt	8
Sylt	755	still		bedeckt	1
Hamburg	757	W	3	bedeckt	1
Swinemünde	755	SSW	3	bedeckt	0
Neufahrwasser	756	SW	3	wolkig	1
Memel	754	SSW	2	bedeckt	1
Paris	—	—		—	—
Wiesbaden	763	W	2	halbbedeckt	2
München	763	W	6	bedeckt	—1
Berlin	757	SW	3	bedeckt	1
Wien	761	still		Nebel	—3
Breslau	759	WSW	2	wolkig	0
Nizza	—	—		—	—
Triest	759	ONO	4	bedeckt	5

Uebersicht der Witterung.

Depressionen mit schwacher Luftbewegung liegen über der nördlichen Nordsee und dem südlichen Ostseegebiet, während vorm Canal und über Ostrußland Hochdruckgebiete lagern. In Nordschweden und Nordrußland hat die Kälte erheblich zugenommen. Haparanda und Archangelsk melden 31, Petersburg $17^1/_2$, Moskau 12 Grad unter Null. In Deutschland ist das Wetter andauernd trübe und mild. Meist haben Niederschläge stattgefunden.

Standesamt vom 8. Februar 1898.

Geburten: Wallmeister Ludwig Röhrbein, S. — Königlicher Postassistent Robert Thielmann, S. — Gutsbesitzer Paul Krav, S. — Wallmeister August Paul, T. — Barbier Otto Zokolowski, S. — Maschinenbauer Julius v. Plata, S. — Inspector Johann Friesen, T. — Kutscher Carl Kohrt, T. — Vice-Meister August Wroblowski, T. — Schuhmacher Eduard Kurtz, S. — Königl. Intendantur-Secretär Franz Proschky, T. — Tischlergeselle Julius Arndt, T. — Arbeiter Hermann Sparluch, S. — Schlossergeselle Franz Rompza, S. — Commis Conrad Armanski, S. — Unehelich 4 S.

Aufgebote: Sergeant im Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 2 Carl August Roßmann und Hedwig Anna Bertha Winkler. — Geschäftsführer Max Julius Kresin und Renata Katharina Franziska Zacharias, geb. Adolph. — See-Steuermann Adolph Heinrich Diesterbeck und Auguste Christiane Henriette Friederike Großmann. — Schmiedegeselle Max August Grabowski und Emma Elisabeth Prüwe. — Schuhmachergeselle August Langowski und Therese Renate Wolff. — Tischlergeselle Johann Eichholz und Angelica Franzisca Szymanski. Sämmtlich hier. — Arbeiter Franz Julius Wordel und Maria Magdalene Kraatz zu Richenwalde.

Heirathen: Apothekenbesitzer Hugo Laaserstein zu Pr. Holland und Meta Birnbaum hier. — Restaurateur Oscar Ehrlichmann und Martha Wankillier. — Brunnenbauer Albert Schröder und Emilie Nippert. — Klempnergeselle Bernhard Eberling und Henriette Zlotke.

Todesfälle: Unverehelichte Laura Natalie Cäcilie Baumann, 55 J. — Grenzaufseher a. D. Friedrich Ferdinand Wodtke, 71 J. — T. des Arbeiters Thomas Borkowski, 3 M. — S. des Gärtner Paul Lenz, 7 M. — S. des Schmiedegesellen Johann Vollmann, 2 J. — Lederzurichter Albert Friedrich Herrmann, 42 J. — Arbeiterin Franziska Köpke, 59 J. — S. des Kutschers Friedrich Buske, 1 J., 7 M. — S. des Arbeiters Carl Bahr, todtgeb. — Schriftsetzer Rudolf Louis Hugo Siegel, fast 43 J. — T. des Arbeiters August Peglau, 8 T. — S. des Schuhmachergesellen Friedrich Rosenke, 4 M.

Letzte Handelsnachrichten.

New-York, 7. Febr. (Kabeltelegramm.) Weizen per Februar $101^3/_8$, per März $103^7/_8$, per Mai $95^7/_8$.

Chicago, 7. Febr. (Kabeltelegramm.) Weizen per Februar 98, per Mai $94^7/_8$, per Juli $84^1/_8$.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schroeder.

Danzig, 8. Februar.

Rohzucker. Tendenz ruhig. Basis 88° Mk. 8,85 Geld Nachproduct Basis 75° Mk. 6,80 bezahlt incl. Sack Transito franco Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. 10,25. Termine: Februar Mk. 9,15, März Mk. 9,20, Mai Mk. 9,40, August Mk. 9,60, October-Dec. Mk. 9,50. Gemahlener Melis I Mk. 22,50.

Hamburg. Tendenz ruhig. Termine: Februar 9,15, März Mk. 9,20, Mai Mk. 9,40, August Mk. 9,6*, Octob.-December Mk. 9,50.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 8. Februar.

Wetter: schön. Temperatur: Plus 2° R. Wind: W.

Weizen war heute bei kleinem Verkehr unverändert im Preise. Bezahlt wurde für inländischen weiß etwas krank 756 Gr. Mk. 185, hochbunt krank 742 Gr. Mk. 177, hellbunt krank 708 Gr. Mk. 170, 721 Gr. Mk. 169, 700 Gr. Mk. 164, bunt bezogen 716 Gr. Mk. 164, roth 740 Gr. Mk. 182, fein polnischen zum Transit hellbunt 732 Gr. Mk. 149 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 720 Gr. Mk. 130, 738 Gr. Mk. 131. Alles per 714 Gr. per To.

Gerste ist gehandelt russische zum Transit große 618 Gr. Mk. 94, 622 Gr. Mk. 95, 627 Gr. Mk. 97, 632 Gr. Mk. 98, 653 Gr., 656 und 668 Gr. Mk. 99, hell 659 Gr. Mk. 100 per Tonne.

Hafer ohne Handel.

Erbsen russische zum Transit Koch Mk. 140 per Tonne bezahlt.

Wicken inländische Mk. 121, 123, 125 per To. gehandelt.

Mais russischer zum Transit Mk. 80 per Tonne gehandelt.

Kleesaaten weiß Mk. 22, 28, roth Mk. 38, Wundklee alt Mk. 22 per 50 Ko. gehandelt.

Weizenkleie feine Mk. 3,85, Mk. 390, mittel Mk. 3,85, grobe Mk. 4,—, 4,10 per 50 Kilo bezahlt.

Roggenkleie Mk. 4,05, stark besetzt Mk. 3,90 per 50 Kilo gehandelt.

Spiritus unverändert. Contingentirter loco Mk. 60,25 bezahlt, nicht contingentirter loco Mk. 40,75 bezahlt.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Berliner Börsen-Depesche.

	7.	8.		7.	8.
4% Reichsanl.	104.—	103.90	4% Russ. inn. 94.	100.05	100.05
3½% "	103.90	103.90	5% Mexikaner	97.10	97.40
3% "	97.50	97.50	6% "	99.80	99.90
4% Pr. Conf.	104.—	103.90	Ostpr. Südb. A.	92.90	92.40
3½% "	104.—	103.90	Franzosen ult.	144.75	145.50
3% "	98.20	98.10			
3½% Wp. "	100.50	100.50	Marienb.-Mlw. St. Act.	85.75	86.25
3½% " neul. "	100.50	100.50			
3% Westp. " "	93.—	93.—	Marienburg.-Mlw. St. Pr.	121.50	121.25
3½% Pommer. Pfandbr.	101.10	101.20	Danziger Oelm. St.-A.	96.80	96.—
Berl. Hand. Ges	172.30	172 80			
Darmst.-Bank	158 80	158.20	Danziger Oelm. St.-Pr.	104 —	104.30
Dz. Privatb.	139 10	139.10	Laurahütte	182 40	183 10
Deutsche Bank	209.50	209.80	Warz. Papierf.	186.80	186.50
Disc.-Com.	201.75	202.50	Oesterr. Noten	170.—	—.—
Dresd. Bank	163.—	163 40	Russ. Noten	216 65	—.—
Oest. Cred. ult.	226.—	227 90	London kurz	—.—	20.42
5% Itl. Rent.	93.80	93.90	London lang	—.—	20.295
4% Oest. Gldr.	103.90	103.75	Petersbg. kurz	216.05	—.—
4% Rumän. 94. Goldrente.	93.90	94.—	" lang	214.—	—.—
4% Ung. "	103.40	103.40	Nordd. Credit-Actien	124.—	124.25
1880er Russen	103.90	103.70	Privatdiscont.	$2^3/_4$	$2^3/_4$

Tendenz: Heutiger Verkehr unter Schwankungen ziemlich fest, aber wenig lebhaft. Bessere Wiener Vorbörsencourse, Nachrichten aus Athen über beruhigende Auffassung der Lage in Thessalien, die Meldung vom Eingang der Rimesse für den Dienst der venezualischen 1896er Anleihe, sowie vereinzelte Deckungen in Hütten- und Kohlenactien wirkten befriedigend. Schweizerbahnen erholt. Türken besser. Die Umsätze hielten sich bei meist abwartender Haltung der Speculation durchweg in engen Grenzen.

Berlin, 8. Febr. Getreidemarkt. (Telegramm der Danziger Neueste Nachrichten.) Spiritus loco Mark 42.00. Obschon die Depeschen aus Nord-Amerika matt lauten, war hier bei allerdings schwachem Umsatz die Stimmung fest. Für Weizen hat man etwa $^1/_4$ Mark mehr als gestern erzielt. Roggen ist gut behauptet. Hafer ist fest aber nicht lebhafter. Von einem befestigenden Einfluß ist die Sperrung der Wasser-Verbindung mit Hamburg wegen Schleusenreparatur in Spandau. Rüböl war preishaltend. 70er Spiritus loco ohne Faß wurde ziemlich reichlich angeboten und mit 42 Mk. verkauft. 50er brachte 61,70 Mk. Im Lieferungshandel ist bessere Stimmung und einige Preiserhöhung eingetreten.

Specialdienst für Drahtnachrichten.

Spiritus-Verwerthungs-Genossenschaft in Schlesien.

Breslau, 8. Febr. (W. T.-B.) In einer zahlreich besuchten Versammlung hiesiger Spiritusbrenner wurde der „Schles. Ztg.“ zufolge einstimmig die Gründung einer schlesischen Spiritus-Verwerthungsgenossenschaft für die Provinz Schlesien (E. G. m. b. H.) mit dem Sitze in Breslau beschlossen. Als wesentliche Aufgabe wurde bezeichnet, dem Spiritus eine möglichst gleichmäßige, den Interessen des Kartoffelbaues entsprechende Preislage zu sichern.

Der Zola-Proceß.

A. Paris, 8. Februar. Der erste Verhandlungstag im Proceß Zola ist ohne jeden Zwischenfall verlaufen. Die Anklage wurde ausschließlich auf die Beleidigung gegen das Kriegsgericht gegen Esterhazy beschränkt. Alle Beweise, die sich nicht auf die im Anklageact bezüglichen Punkte beziehen, werden kurzweg abgeschnitten. Damit sind alle Ueberraschungen ausgeschlossen. Der für 500 Personen berechnete Sitzungssaal war von 1500 Personen der ersten Gesellschafsclassen besetzt. Es herrschte eine drückende Hitze. Unter den Zeugen fiel besonders Esterhazy auf, der sehr bleich war und krank zu sein scheint. Das Ausbleiben der militärischen Zeugen machte, wenn es auch zu erwarten war, einen schlechten Eindruck, ebenso die Weigerung des Gerichtshofes, mehrere andere von Zola geladenen Zeugen erscheinen zu lassen. In den Wandelgängen wurde vielfach von der Möglichkeit gesprochen, daß Zola's Freisprechung erfolgen werde. Zola selbst beobachtet eine gemessene und würdevolle Haltung.

Paris, 8. Febr. (W. T.-B.) Oberstlieutenant du Paty de Clam schrieb, er könne der Vorladung nicht entsprechen, da er durch das Amtsgeheimniß gebunden sei. Der Vertheidiger Labory erklärte, er habe Kenntniß von Thatsachen, die ergäben, daß du Paty de Clam seine Obliegenheiten als Officier der Militärgerichtsbarkeit bei der Untersuchung des Dreyfus-Processes nicht erfüllt habe, Thatsachen, welche den Ausgangspunkt für die Fehler und Unregelmäßigkeiten in den Processen Dreyfus und Esterhazy bilden. Labori legt die Wichtigkeit der Vernehmung du Patys dar, den er mit dem an Piquart gesandten anonymen Brief in Verbindung bringt.

Die englische Thronrede.

London, 8. Febr. (W. T.-B.) Die Preß-Association meldet, die morgige Thronrede der Königin bei Eröffnung des Parlaments werde die friedlichen Beziehungen zu den anderen Mächten bestätigen und eine Hinweisung auf den griechisch-türkischen Friedensschluß enthalten. Sie werde sodann von dem Krieg an der indischen Grenze sprechen und die Lage in Westindien schildern, auch unter Hinweis auf die Berufung einer Conferenz über die Zuckerfrage. Weiter wird die Nothwendigkeit ausgeführt werden, der Militärfrage einen hervorragenden Platz im Budget einzuräumen. Die Thronrede werde einen Gesetzentwurf betr. Errichtung einer Localregierung für Irland sowie andere Gesetzentwürfe innerer Natur ankündigen. Bezüglich der Nil-Expedition werde ausgeführt, daß sie, soweit günstige Bedingungen vorhanden sind, wieder aufgenommen werden soll. Ueber die chinesische Frage spreche die Thronrede nur in sehr reservirten Ausdrücken.

Berlin, 8. Febr. (W. T.-B.) Der Kaiser hatte Vormittags eine Besprechung mit dem Staatssecretär Grafen Posadowsky und daran anschließend mit dem Staatssecretär v. Bülow.

Berlin, 8. Febr. (W. T.-B.) Der Chefredacteur des „Kladderadatsch“ Trojan stellt in seiner Zuschrift an die „Natl. Ztg.“ in Abrede, daß im Verein „Berliner Presse“ die Absicht bestanden habe, ihm anläßlich seiner Verurtheilung ein Festbanquett zu veranstalten. Niemand sei auf den Einfall gekommen, so Unverständiges zu planen.

Thorn, 8. Febr. (W. T.-B.) Die Hochwassergefahr ist vorüber. Der Hochwasser-Signalball wurde heute herabgelassen. Der Wasserspiegel sinkt sehr langsam bei mittelstarkem Eisgang.

Wien, 8. Febr. (W. T.-B.) Die „Neue Freie Presse“ meldet: Die gestrigen Conferenzen der Vertreter der Feudalen und der Jungtschechen bei dem Ministerpräsidenten galten der neuen Sprachenverordnung, die gegen Mitte des Monats erlassen werden soll. Der Ministerpräsident beabsichtigte auch die Vertreter der deutsch-böhmischen Abgeordneten zu berufen, diese lehnten aber auf eine vertrauliche Anfrage ab, indem sie darauf hinwiesen, daß sie ihren Standpunkt zu der neuen von dem böhmischen Statthalter Grafen Coudenhoven skizzirten Sprachenverordnung bereits im böhmischen Landtage klargestellt hätten.

Wien, 8. Febr. Der Central-Verband der Landwirthe in Böhmen beschloß in Anbetracht der Anfeindungen von tschechischer Seite, seinen Sitz von Prag nach einer deutschen Stadt zu verlegen.

Wien, 8. Febr. In diplomatischen Kreisen wird es als günstiges Anzeichen angesehen, daß die kretische Gouverneurfrage zum mindesten sich nicht zugespitzt hat. Man glaubt, Rußland werde die Angelegenheit zunächst nicht forciren. Viel besprochen wird die Meldung, daß sich in Italien Strömungen geltend machen, den früheren Widerstand gegen die Candidatur des Prinzen Georg aufzugeben.

Leoben, 8. Feb. (W. T.-B.) Infolge erneuerter Demonstrationen im Hörsaale des Professors Kobald wurden die Vorlesungen an der Bergakademie bis auf Weiteres eingestellt. Eine beim Rector erschienene Abordnung meldete die Absicht der Studentenschaft, in der nächsten Woche die Collegien wieder zu besuchen.

Paris, 8. Febr. (W. T.-B.) Deputirtenkammer. In einer Erwiderung auf die Angriffe Millerands führte Ministerpräsident Méline aus: Millerand wirft uns vor, wir hätten die Stellung des Sultans befestigt, was würde er uns erst vorwerfen, wenn wir das Beispiel Deutschlands befolgt hätten und wie dieses die Vertheidigung des Sultans ergriffen hätten. Die Regierung läßt sich allein von den Interessen Frankreichs beseelen und man hat Anlaß, sich über den erhobenen Vorwurf zu verwundern.

Athen, 8. Febr. Die Lage an der Grenze Thessaliens gestaltet sich besorgnißerregend. Fortgesetzt finden dort Aufstände statt. Anscheinend planen die Türken ein Vorgehen in Thessalien, um sich gegen alle Eventualitäten bezüglich Kretas zu sichern. General Vassos wurde ermächtigt, dem Friedens- und Vertragsbruch der Türkei evtl. mit Waffengewalt entgegenzutreten. ??

Verantwortlich für den politischen und gesammten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des localen, provinziellen und Inseratentheils, Gustav Fuchs. Für das Locale und Provinz Eduard Pietzcker. Für den Inseraten-Theil Franz Dvorák. Druck und Verlag: Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie. Sämmtlich in Danzig.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Direction: Heinrich Rosé.
Dienstag, den 8. Februar cr.:
Außer Abonnement. P. P. E.

Benefiz für Johanna Richter.

La Traviata.

Oper in 4 Acten von F. M. Piave. Musik von Giuseppi Verdi.
Regie: Josef Miller. Dirigent: Heinrich Riehaupt

Personen:

Violetta Valery	Johanna Richter.
Flora Bervoix	Kathar. Gäbler.
Annina, Dienerin der Violetta	Paula Bersky.
Alfred Germond	Emil Sorani.
Georg Germond, sein Vater	George Beeg.
Gaston, Vicomte von Létorières	Eduard Nolte.
Baron Douphal	Hans Rogorsch.
Marquis von Obigny	Emil Davidsohn.
Dr. Grenvil	Josef Miller.
Josef, Diener der Violetta	Heinrich Scholz.
Ein Diener bei Flora Bervoix	Hugo Gerwink.
Ein Commissionär	Bruno Galleiske.

Freunde von Violetta und Flora, Masken, Zigeunerinnen.
Ort der Handlung: Paris und seine Umgebung.
Größere Pause nach dem 2. Act.
Cassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende vor 10 Uhr.

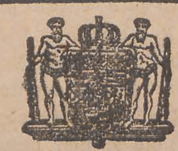
Spielplan:
Mittwoch. Abonnements-Vorstellung. P. P. A. **Hans Huckebein.** Vorher: **Concert der Opernmitglieder.**
Donnerstag. Außer Abonnement. P. P. B. 1. Ensemble-Gastspiel des Schlierseer Bauern-Theaters. **Jägerblut.**
Freitag. Außer Abonnement. P. P. C. 2. Ensemble-Gastspiel des Schlierseer Bauern-Theaters. **Der Schlagring.**

Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer: Hugo Meyer.

Grosse Specialitäten-Vorstellung.

Täglich großer Erfolg.
Charles Baron mit seinen
4 Prachtlöwen.
Krokodil und Katzen.
Cassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr.
Sonnabend, den 12. Februar: IV. Elite-Maskenball.



Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Mittwoch, den 9. Februar cr.:

Gesellschafts-Concert.

(Populärer Symphonie-Abend).
Direction Herr C. Theil, Königl. Musikdirigent.
U. A.: Trompeten-Ouverture von Mendelssohn, Spanische Tänze von Moszkowski, Osterhymne aus dem 15. Jahrhundert, Leonoren-Symphonie Nr. 5 in E-dur von Raff 2c.
Anfang 7½ Uhr. Entree 30 ₰. Logen 50 ₰.
Zehnerbillets im Vorverkauf 2,50 ℳ bei C. Ziemssen (G. Richter) Musikalienhandlung, Hundegasse 36, und W. Otto, Cigarrenhandlung, Matzkauschegasse.
Bei Benutzung der Logen sind Zuschlagbillets an der Casse zu lösen.

Carl Bodenburg,
Kgl. Hofl.
(7066

Sonntag, den 13. Februar:
Grosses Concert.

Apollo-Saal.

Freitag den 11. Februar, Abends 7½ Uhr:

3. Abonnements-Künstler-Concert.

Frau Emilie Herzog,
Königliche Preuß. Kammer- und Hofopern-Sängerin
und
Herr Pianist Willy Helbing.

Programm.
1. Variationen C-moll von Beethoven. 2. Arie „Endlich naht sich die Stunde" von Mozart. 3. „Ich liebe Dich" von Beethoven. b. „Es weiß und räth es doch keiner von Mendelssohn. c. „Haideröslein" von Schubert. 4. Nocturne op. 9 von Chopin. b. Petrarca Sonett. c. La Campanella von Liszt. 5. „Sie sagen es wäre die Liebe" von Kirchner. b. „O laß Dich halten" von Jensen. c. Aufträge von Schumann. 6. „Wiegenlied" von Wagner. b. „Ständchen" von Strauss. c. Mädchen a. d. Mond von Dorn.
Concertflügel von Rud. Ibach Sohn aus dem Pianoforte-Magazin von C. Ziemssen's Buch- und Musikalienhandlung.
Eintrittskarten a 4,—, 3,— ℳ, Stehplatz a 1,50 ℳ in
C. Ziemssen's Buch- und Musikalien-Handlung und Pianoforte-Magazin
(G. Richter), Hundegasse Nr. 36. (6965

Apollo-Saal.

Mittwoch, den 9. Februar cr., Abends 7½ Uhr.

Concert des Danziger Lehrer-Gesang-Vereins

unter gütiger Mitwirkung der Concertsängerin Fräulein Saemann und des Herrn Dr. C. Fuchs.
Dirigent: Herr A. Weber.
Der Concertflügel von Blüthner ist aus dem Magazin des Herrn Lipczynski.
Preise der Plätze: Numerirt 2 ℳ, 1,50 ℳ und Stehplatz 0,75 ℳ. Billets sind in der Musikalienhandlung von Th. Eisenhauer (Joh. Kindler), Langgasse 65, 1 Tr., zu haben. (7070

Freundschaftlicher Garten.

Mittwoch, den 9. Februar: (7110
Gesellschafts-Abend.

Danziger Musik-Börse,

Holzmarkt.
Heute Dienstag, 8. Febr.:
2. großes Bockbier-Fest.
6972) Achtungsvoll
W. Wiechmann.

Militär-Verein.

Sonnabend, 12. Februar cr. findet ein
Masken-Ball
im Café Behrs, Olivaerthor, statt.
Beginn 8 Uhr Abends.
Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden.
Billet-Ausgabe am 9. und 10. Februar, Abends von 6 bis 9 Uhr, im Vereinslocal, Hundegasse 121.
Um zahlreiche Betheiligung bittet (6752
Der Vorstand.

Musikalisch-theatralische Aufführung

im Schützenhause
zum Besten des Lehrerinnen-Feierabend-Hauses für Westpreussen
Montag, den 14. Februar, 7½ Uhr.
Billets a 3, 2, 1 ℳ u. 50 ₰ sind in der Musikalienhandlung des Herrn Lau zu haben. (6551

Kurhaus u. Pensionat „Zinglershöhe",

jetzt Besitzer Eugen Deinert.
Anerkannt schönster Aussichtspunkt. Comfortable eingerichtete Räumlichkeiten, für Festlichkeiten, Hochzeiten u. s. w. besonders geeignet.
Dejeuners, Diners und Soupers, (3098
auch außer dem Hause.
Bad im Hause.
Fernsprecher Nr. 488.

Restauration Neues Schifferhaus

Langebrücke.
Heute Dienstag u. Freitag
Großes
Familienconcert
verbunden mit
Bockbier-Fest.
Kapp. u. Orden gratis.
Gute Speisen wie bekannt.
A. Greil.

Freundschaftl. Garten.

Sonntag, 13. Febr. feiert der
Artisten-Club „Fortelly"
sein
1. Wintervergnügen,
bestehend in Concert, humorist. Vorträgen 2c. u. darauffolgendem **Tanzkränzchen.**
Anfang des Concerts 6 Uhr, der Vorstellung 7 Uhr.
Um zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand.

12 Tischlergasse 12.

Heute: Bockbier-Fest,
zu dem alle Freunde und Bekannte einladet **H. Banthau.**

Café Feyerabend

Halbe Allee, (1820
Jeden Mittwoch:
Waffeln.

Danziger Melodia.

Sonnabend, den 26. Februar, Abends 8½ Uhr
Faschings-Liedertafel
im Friedrich Wilhelm-Schützenhause.
Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.
Gastkarten sind in Th. Eisenhauer's Musikalien-Handlung (Joh. Kindler), Langgasse 65 zu entnehmen. [7067
Der Vorstand.

Restaurant Zum Freischütz,

Strandgasse 1.
Mittwoch, den 9. d. Mts. findet der bekannte
Gesellschaftsabend
statt, verb. mit Frei-Concert.
Anstich von ff. Bockbier.
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Der Vorstand.

Restaurant zur Markthalle

Junkergasse 3.
Mittwoch, den 9. Februar:
Letztes grosses Bockbierfest
Gratis-Verloosung (3 Preise)
und viele Belustigungen,
wozu alle Freunde und Gäste höflichst einladet (7120
D. Elfert.

Im Bildungs-Vereins-Hause Hintergasse Nr. 16,



wird vom **Männer-Gesang-Verein „Arion"** am 12. Febr. ein **Masken-Ball** arrangirt, wozu Freunde und Bekannte willkommen sind.
7100) Der Vorstand.

Restaurant z. Hamb. Hof,

Breitgasse 66.
Mittwoch, den 9. Februar:
Letztes grosses
Bock-Bier-Fest
verbunden mit Frei-Concert und verschied. Ueberraschungen.
Bockmützen gratis.
ff. Bockwürste.
Anfang 6 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Georg Zarucha.

Restaurant H. Steinmacher,

Hundegasse 125.
Heute Dienstag, den 8. Februar:
Grosses Bockbier-Fest.

Café Ludwig, Halbe Allee.

Jeden Mittwoch: (7138
Frische Waffeln.

Vereine

Hochfeine Streich- u. Blas-Musik
empfiehlt zu Hochzeiten und Bällen. Preis am Wochentag pro Mann von 3 ℳ an, Sonntags von 4 ℳ an, Morgenständchen von 1 ℳ an. 10 Hochzeiten können stets angen. werd.
Wischnewski, Tobiasgasse 13, pt.



Versammlung

Freitag, den 11. Febr., Abends 8 Uhr, im Wickbolder Bräu, Hundegasse 121. Für Nichtmitglieder werden Angelkarten für die Strecke Heubuder-Weichselmünde im Auftrage des Pächters durch den Vorsitzenden Herrn Boske, Steindamm 2, ausgegeben.
Der Vorstand.

Danziger Athleten-Club von 1890

Mittwoch, den 9. Februar
Generalversammlung
im Clublocal Breitgasse Nr. 83,
zu welcher die Mitglieder pünktlich zu erscheinen haben.
Tagesordnung:
1. Neuwahl des Vorstandes,
2. Aufnahme neuer Mitglieder,
3. Diverses.
Der Vorstand.



Unser Wagen wird zum Zwecke unentgeltlicher Aufnahme abzuschaffender Hausthiere (Hunde und Katzen) am
Mittwoch, den 9. Februar,
Vormittag 10—12 Uhr,
an der Südwestseite des Stockthurmes halten.
Die Tödtung der Thiere geschieht durch Kohlensäure kostenlos an jedem Donnerstag Vormittag 9 Uhr. (7069
Der Vorstand des Danzig. Thierschutz-Vereins.

Conserven

7126

2 Pfd.	Stangenspargel	1,60 ℳ
2 „	Schnittspargel	1,00 „
2 „	Kohlrabi	70 ₰
2 „	Erbsen	60 „
2 „	Kohlrabi	50 „
2 „	Schneidebohnen	35 „

empfiehlt **Gustav Seiltz,**
Hundeg. 21, vis-a-vis Kaiserl. Post.

Bringe den bekannten feinen kräft. Kaffee in Erinnerung, jetzt nur à Pfd. 80 ₰. Feinste Margar. das Pfd. nur 45 u. 40 ₰. Das Beste was es in türkischen Pflaumen giebt, das Pfd. 30 u. 25 ₰. Grus-Zucker, Citronen, saure Gurken, alles billig **Schneidemühe 7.**

Wringmaschinen

in allen Größen wieder eingetroffen (6963
H. Ed. Axt,
Langgasse 57/58.

Empfehle bei den jetzt so
billigen Kaffeepreisen
meine anerkannt guten
Dampf-Kaffees
täglich frisch geröstet,
Rohe Kaffees
reinschmeck., v. 70 ₰ p. Pfd. an.
Albert Meck,
Heil. Geistgasse 19. (7082



(7072

Schuhmacherschwärze

1 Weinflasche 15 ₰, 1 Liter 20 ₰, 3 Liter 50 ₰, empfiehlt (5587
Carl Seydel,
Heilige Geistgasse 22.

Nach Hela

fährt Mittwoch, den 9. Februar cr., ein Extradampfer.
Abfahrt Johannisthor 10 Uhr Vormittags. (7132
„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Billige Preise.  Saubere Arbeit.

Bei Bedarf von
Drucksachen
beliebe man sich zu wenden an die (6460
Buch- u. Steindruckerei, Lithographische Anstalt
Carl Bäcker
Röpergasse 8.

Telephon 470.  Dampfbetrieb.

Empfehle mein großes Stofflager zu
Ball-, Gesellschafts- und Hochzeits-Anzügen, (7136
Frack-, Rock- und Jaquet-Form.
Anfertigung nach Maass in eigener Werkstätte unter Leitung eines bewährten Zuschneiders.
Garantie für schneidigen, tadellosen Sitz.
III. Damm 6, I. Etage. **L. Michaelis,** III. Damm 6, I. Etage.
Mode-Magazin für Herren- und Knaben-Garderoben.
Lieferant für Sportsanzüge des Velociped-Clubs „Cito".

Fußboden-Dielen,

gehobelt und gespundet, in passenden Längen, liefert billigst
Philipp Jb. Albrecht & Co.,
Dampf-Schneidemühle und Hobelwerk,
Neufahrwasser. (6670

Eis-Offerte.

Montag, den 14. cr., trifft die erste Dampferladung norwegisches, aus Süßwasserseen gewonnenes Kerneis von 10—14 Zoll Stärke hier ein, und wird der Dampfer zunächst in Neufahrwasser und dann entweder Kalkschanze oder Brabank oder Schäfereisches Wasser löschen. Von dieser Dampferladung sind noch ca. 7000 Ctr. unverkauft.
Die nächste Dampferladung von ca. 20 000 Ctr. trifft per Dampfer „Zar" ungefähr Mitte nächster Woche ein und sind in demselben noch ca. 14000 Ctr. frei.
Bestellungen, soweit der Vorrath reicht, erbittet
Otto Piepkorn,
7129) Brodbänkengasse 16.

Polsterwaarenlager

Neu! Plüschgarnituren, Neu!
überpolsterte Plüschgarnituren,
Schlafsophas in Plüsch,
Schlafsophas z. Ausz., Causeusen
Sophas in Rips und in Damast,
Federmatratzen 12—30 ℳ,
massive Bettgestelle, Paradebettgestelle, Speiseausziehtische,
Diplomatenschreibtische,
Möbel aller Art
für Salon-, Wohn- und Schlafzimmer,
Einrichtungen
für 200, 300, 400, 500, 600 ℳ 2c.
Trumeaux,
Pfeilerspiegel sehr billig.
Specialität: Brautausstattung.
Versand nach allen Orten per Bahn und Dampfer.
H. Deutschland,
Möbel, Spiegel- u. Polsterwaar.,
79 Breitgasse 79.

Billige Schuhwaaren!

Herren-Gamaschen v. 4,— ℳ an	
Männer-Arb.-Schuhe	2,50 „
Damenstiefel . . von	3,— „
Bunte Damen-Schuhe mit Ledersohlen . .	1,25 „
Bunte warme Schuhe mit Leders. f. Kinder	0,70 „
Kl. Knabenstiefel . . .	3,— „

Jopengasse Nr. 6. [6677

Als Masseuse empfiehlt sich Frau Gniffke, Poggenpfuhl 31, 2 Tr.

Traurige Thatsache

ist es, dass viele Tausende rechtschaffener Familienväter durch zu rasches Anwachsen ihrer Familie unverschuldet mit Sorgen und die Ehefrauen mit Krankheiten und Siechtum zu kämpfen haben! Jeder, dem das Wohl seiner Nächsten am Herzen liegt, lese unbedingt das neu erschienene zeitgemässe Buch: „Die Ursachen der Familienlasten, Nahrungssorgen und des Unglücks in der Ehe, Rathschläge und Angabe natürlicher Mittel zur Beseitigung derselben" Menschenfreundlich, hochinteressant und belehrend für Eheleute jeden Standes. 80 Seiten stark. Preis nur 30 Pf. wenn geschlossen gewünscht 20 Pfg. mehr (a. in Marken).
J. Zaruba & Co., Hamburg.
(5536

Ballschuhe

in allen Sorten
von 2,50 Mk. an
empfiehlt (6549
Siegm. Willdorff,
30 Langenmarkt 30.

Neue Sendung
Isländischer Klippfische
soeben eingetroffen
Richard Zobel,
Brodbänkengasse Nr. 24.

Staatsmedaille in Gold 1896.

Man **versuche** und **vergleiche** mit anderen Schokoladen in gleichem Preise

Hildebrand's Deutsche Schokolade

zu Mk. 1,60 das Pfund. (6987
In allen bezüglichen Geschäften Deutschlands vorräthig.
Theodor Hildebrand & Sohn, Hofl. Sr. Maj. d. Königs, **Berlin.**
Goldene Jubiläumsmedaille London 1897.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgerichtssitzung vom 8. Februar.
Dritter Fall.
Meineid.

Der Besitzer Johann Choszcz aus Jamen Kr. Carthaus ist beschuldigt, am 20. October 1896 vor der Amtsgerichts-Commission aus Carthaus in Sullenczyn in dem Civilproceß Seuck ca. Schütza, einen Meineid geleistet zu haben, indem er beschwor, er habe den Beklagten Schütza mit einem Netz auf dem Jamensee fischen sehen, während Schütza nur berechtigt war, mit einer Klippe zu fischen.
(Die Verhandlung dauert bei Schluß der Redaction noch fort. Näherer Bericht folgt.)

Locales.

C. Br. **Der Verein Frauenwohl** feierte gestern im Apollo-Saal seinen zweiten Gesellschaftsabend in dieser Saison. Obgleich durch Nichterscheinen einiger Künstler das Programm eine Aenderung erleiden mußte, war dennoch für reiche Abwechslung und eine Fülle von interessanten Darbietungen gesorgt. Herr Brandstädter brachte zu Beginn einige classische Stücke auf dem Harmonium zu Gehör, dann folgten andere instrumentale und Gesangs-Vorträge sowie Declamationen. Mit besonderem Beifall wurden das Wiegenlied „Draußen im Garten“ von H. Schmidt für Sopran, die Faustphantasie von Sarasate für Geige, sowie die Declamation des Monologs aus Egmont, Act 5, aufgenommen.

* **Der katholische Kirchengesangverein** zu Neufahrwasser, der unter Leitung des Herrn Organisten Jasinski steht, beging am Sonntag im Saale der „Börse Danzig“ sein Winterfest. Nach einleitendem Concert, kam eine von Herrn Lehrer Friedrich einstudirte Operette zum Vortrage, woran sich ein Terzett und ein einactiger Soldatenschwank schloß. Ein gemeinsames Abendessen und Tanz hielten Vereinsangehörige und Gäste noch manches Stündchen vergnügt beieinander.

* **Der Allgemeine Bildungsverein** hatte gestern Abend als nachträgliche Keisergeburtstagsfeier einen Gesellschaftsabend veranstaltet. Saal und Logen konnten die Besucher kaum fassen. Herr Lehrer Richter begrüßte die Erschienenen, worauf der starke von Herrn Lehrer Lewandowski dirigirte gemischte Chor mehrere patriotische Gesänge vortrug. Im Anschluß an einen von Herrn Lehrer Küster gesprochenen Festprolog warf Herr Lehrer Richter einen kurzen Rückblick auf die Geschichte unseres Hohenzollernhauses. Nach Absingen der Nationalhymne kam ein Festspiel zur Aufführung: „Die Huldigung der Blumen dem Kaiser.“ Im weiteren Verlaufe des Abends wechselten noch Männerchöre, gemischte Chöre, Sologesänge und humoristische Vorträge in reicher Fülle und fanden reichsten Beifall. Den Schluß des wohlgelungenen Abends bildete die kleine humoristische Ensemble-Scene „Der verhängnißvolle Tisch“.

* **Wohlthätigkeits-Concert.** Am Sonntag, den 13. d. Mts. findet im Café Nötzel, 2. Petershagen ein humoristisches Concert statt, dessen Ertrag für Renovirung der St. Ignatiuskirche daselbst bestimmt ist. Ein volles Haus wäre diesem Unternehmen bestens zu wünschen.

* **Fuhrwerksberufsgenossenschaft.** Der Vorstand der Section 2 ladet die Genossenschaftsmitglieder zur Sectionsversammlung auf Freitag, 25. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr nach dem „Hotel de Danzig“ auf Langgarten ein. U. a. werden eine Reihe von Neuwahlen stattfinden, außerdem wird der Verwaltungskostenvoranschlag für 1898 festgestellt werden.

* **Vereinfachtes Gepäckabfertigungsverfahren.** Zur Beschleunigung der Gepäckabfertigung gelangt vom 1. März d. Js. ab im Verkehr von den nachbezeichneten Stationen und zwar von Danzig Hauptbahnhof nach Dirschau, Elbing, Marienburg, Königsberg i. Pr., Neustadt Wpr. und Zoppot, von Elbing nach Danzig Hauptbahnhof, Königsberg i. Pr. und Marienburg, von Graudenz nach Bromberg (über Laskowitz), Danzig Hauptbahnhof (über Marienburg) und Marienwerder, von Marienwerder nach Graudenz, von Neustettin nach Falkenburg, Hammerstein, Konitz und Schlochau für dasjenige Reisegepäck, bei welchem Uebergewicht nicht in Frage kommt und daher Gepäckfracht nicht zu erheben ist, also lediglich für das Freigepäck, ein vereinfachtes Gepäckabfertigungsverfahren zur Einführung, wie solches bereits seit einiger Zeit im Wechselverkehr zwischen Stationen anderer Directions-Bezirke zur Anwendung kommt. Die Vereinfachung besteht darin, daß dasjenige Gepäck, dessen Gewicht nach der pflichtmäßigen Schätzung des Annahme-Personals die Grenze des Freigewichts nicht überschreiten, in der Regel nicht verwogen wird und daß an Stelle des gewöhnlichen Gepäckscheinformulars, welches eine besondere handschriftliche Ausfüllung erfordert, Gepäckscheine mit vollständigem Vordruck verwendet werden. Dieselben bestehen aus dem Gepäckschein, der Packmeisterkarte und dem Beklebezettel. Für jedes Gepäckstück wird eine besondere Nummer verwendet. Die Behandlung des Gepäcks und der Packmeisterkarte durch den Packmeister weicht von dem sonst üblichen Verfahren nicht ab. Dem ausdrücklichen Antrage der Reisenden auf Verwiegung des Gepäcks bei der Auslieferung wird nach wie vor entsprochen werden.

* **Görlitzer Musikfesthallen-Lotterie.** In der gestrigen Vormittagsziehung der Görlitzer Lotterie fiel der erste Hauptgewinn von 100000 Mk. auf Nr. 119250, ein Gewinn von 10000 Mk. auf Nr. 76757, ein Gewinn von 1000 Mk. auf Nr. 184197 und Gewinne von 500 Mk. auf die Nr. 18027, 143582 und 151254.

* **Bezirkseisenbahnrath.** Am Donnerstag, den 17. d. Mts., findet in Bromberg die erste außerordentliche Sitzung des Bezirkseisenbahnraths für die Eisenbahndirectionsbezirke Bromberg, Danzig und Königsberg statt.

Die Tagesordnung umfaßt: 1. Geschäftliche Mittheilungen 2. Geschäftsordnungs-Angelegenheiten. a. Regulativ, betreffend den Geschäftsgang des Bezirkseisenbahnraths; b. Wahl eines Vorsitzenden bezw. eines Stellvertreters für den Bezirkseisenbahnrath; c. Wahl der Mitglieder und Stellvertreter zum Landeseisenbahnrath für die Jahre 1898 bis 1900. Aus der unlängst erfolgten Wahl der Mitglieder und Stellvertreter des Bezirkseisenbahnraths für die 4. Wahlperiode vom 1. Januar 1898 bis Ende December 1900 sind aus Westpreußen A. Aus dem Handelsstande: Geheimer Commercienrath Damme-Danzig, Stellvertreter Handelsrichter E. Berenz daselbst; Commercienrath A. Peters-Elbing, Stellvertreter Kaufmann O. Sauerhering daselbst; Kaufmann M. Rosenfeldt-Thorn, Stellvertreter Kaufmann E. Dietrich daselbst. B. Aus der Industrie: Stadtrath Ehlers-Danzig, Stellvertreter Baurath Breidsprecher daselbst, Mühlenbesitzer L. Schnackenburg-Mühle Schwetz, Stellvertreter Mühlenbesitzer A. Klatt-Bäckermühle bei Marienwerder; Rittergutsbesitzer von Graß-Klanin, Stellvertreter Rittergutsbesitzer Schulze-Schulzendorf bei Arnswalde. C. Aus der Land- und Forstwirthschaft: Oeconomierath Aly-Gr. Klonia, Stellvertreter Landeshauptmann Jaeckel-Danzig; Rittergutsbesitzer Holtz-Parlin, Stellvertreter Hauptmann Schrewe-Prangschin; Rittergutsbesitzer Rahm-Sullnowo bei Schwetz, Stellvertreter Majoratspächter Bamberg-Stradem bei Dt Eylau; General-Secretär Steinmeyer-Danzig, Stellvertreter Landschaftsrath von Kümker-Kokoschken; Das von dem Verein für deutsche Seefischerei in Berlin zu Berlin zu wählende Mitglied ist der Eisenbahnverwaltung von dem Herrn Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg noch nicht mitgetheilt, während zum Stellvertreter Commercienrath W. Volckens-Hamburg gewählt worden ist.

* **Auf das Concert,** welches der Danziger Lehrer-Gesang-Verein morgen Mittwoch, Abends 7½ Uhr, im Appollosaale veranstaltet, sei hierdurch nochmals empfehlend aufmerksam gemacht. Der Verein wird unter Leitung des Herrn A. Weber verschiedene größere Männerchöre zum Vortrag bringen; außerdem haben Frl. Saemann und Herr Dr. Fuchs ihre künstlerische Mitwirkung zugesagt. Billets sind in der Musikalienhandlung von Th. Eisenhauer (Joh. Kindler), Langgasse 65, zu entnehmen.

* **Eine socialdemokratische Versammlung** fand Sonntag Abend im Locale Gr. Mühlengasse Nr. 9 statt, die gut besucht besucht war. Auf der Tagesordnung stand ein Vortrag über das Thema: Der neueste Curs und die Arbeiter“, der von Herrn Redacteur Noske aus Königsberg gehalten wurde. Derselbe unterwarf das Verhalten der Regierung gegenüber den Arbeitern einer scharfen Kritik. Ferner wies er auf die Bedeutung der kommenden Wahlen hin, bei denen die Arbeiter mit dem Stimmzettel in der Hand dem Staatssecretär Grafen Posadowsky auf seinen bekannten Strike-Erlaß ihre Antwort geben würden.

* **Die Maul- und Klauenseuche** ist unter dem Viehbestande des Hofbesitzers Joh. Kröker in Freienhuben ausgebrochen. Der Landrath des Kreises Danziger Niederung ordnet in einer heutigen Extraausgabe des Kreisblattes unter dem 5. ds. Mts. für die Amtsbezirke Einlage, Pasewark, Steegen, Stutthof, Groschkenkampe und Pröbbernau die betr. Schutz- und Sperrmaßregeln an.

* **Besondere Zahlstelle der Sparcasse für Neufahrwasser.** Die Danziger Sparcasse geht mit der Absicht um, in Neufahrwasser eine eigene Zahlstelle einzurichten, um durch Ersparung von Zeit und Reisekosten besonders auch der arbeitenden Classe und kleineren Leuten mehr Gelegenheit zu bieten, Spareinlagen machen zu können. Wer aus eigener Erfahrung weiß, wie überfüllt die Räume der Sparcasse in Danzig oftmals sind und wie den aus der Vorstadt Einzahlenden durch stundenlanges Warten manchmal mehr als ein halber Arbeitstag verloren geht, abgesehen von den besonderen Fahrkosten, der wird diese Einrichtung nur freudig begrüßen. Zur Zeit wird eine für diesen Zweck geeignete Persönlichkeit zur Uebernahme der Geschäfte gesucht. Ließe sich wie hier von privater Seite nicht auch von Seiten der Commune eine ähnliche Erleichterung für städtische Beamte, Handwerker und Arbeiter der Vorstadt Neufahrwasser treffen, indem der Magistrat in gleicher Weise hier eine Zahlstelle einrichten möchte?! Hier erfordert das Abheben oft ganz kleiner Beträge von der Kämmereicasse bisweilen sogar mehrere Stadtreisen und ganz bedeutende Zeitversäumnisse.

* **Die Danziger Viehmarkts-Bank** hielt gestern Nachmittag ihre dritte ordentliche Generalversammlung ab. Der Vorsitzende Herr Obermeister Illmann erstattete den Jahresbericht pro 1897 und legte die Bilanz und die Jahresrechnung vor. Nach derselben hatte die Bank im Jahre 1897 einen Umsatz von 4 5˙8 982 Mk. Die gezahlte Dividende betrug 16 Procent. Die Einnahmen und Ausgaben der Viehversicherung beliefen sich auf 128 646 Mk. Nach Dechargirung der Jahresrechnung wurde noch eine unwesentliche Aenderung der §§ 6, 9, 9a und 15 des Hauptstatuts vorgenommen.

* **Von der Weichsel.** Gestern Abend sind an der Einlager Schleuse wegen des starken Grundeistreibens die Eisthore geschlossen worden. Mit dem gestrigen Tage haben auch die Herren Gebr. Habermann ihre Dampferfahrten über Einlage hinaus eingestellt. — Bei Graudenz herrscht starkes Eistreiben. Dort ist die Weichsel bis gestern von 1,53 auf 3,54 Meter gestiegen. Bei Chwalowice ist die Weichsel von Sonnabend bis Montag von 3,75 auf 3,06 Meter, bei Warschau von 3,66 auf 3,33 Meter gefallen. — Ein bei uns Vormittags eingegangenes Telegramm aus Marienwerder meldet: Weichselübergang bei Tage bis 7 Uhr Abends mit Postkähnen für Personen und leichte Päckereien, bei Nacht unterbrochen. — Nach weiteren telegraphischen Meldungen aus Thorn ist das Wasser dort auf 3,64 Meter gefallen, der Eisgang gering, die Dampfertrajectfahrten sind wieder aufgenommen.

* **Einbruch.** In Neufahrwasser ist in der Nacht von Sonntag zu Montag in der dortigen Conditorei von Liebig ein dreister Einbruch ausgeführt worden. Der Conditoreibesitzer hatte sein Grundstück kürzlich verkauft und in Folge dessen größere Geldbeträge im Hause. Diese waren in eine Cassette von Wellblech eingeschlossen, welche wiederum in der verschlossenen Schieblade eines Schrankes der Wohnstube aufbewahrt wurde. Der Dieb hat nun zunächst den Schrank und dann die Cassette selbst gewaltsamer Weise geöffnet und sie ihres Inhalts, der über 13 000 Mark in Werthpapieren und baarem Gelde betrug, beraubt. Den sogleich angestellten Nachforschungen der Polizei gelang es bereits sowohl die erbrochene Cassette als auch 770 Mk. baares Geld aufzufinden, und zwar war erstere in den Abort geworfen, während letzteres unter einem Bündel Tannengrün auf dem Hofe in einen Bogen Conditoreipapier einwickelt lag. Alle Umstände lassen darauf schließen, daß nur Jemand, der im Hause bekannt ist, den Diebstahl verübt haben kann. Es ist deshalb eine im Hause wohnende Person, als der That verdächtig, verhaftet worden. — In den Räumen der bisherigen Conditorei wird am nächsten Sonnabend von dem früheren Fleischermeister Herrn O. Leimert ein Restaurant eröffnet.

* **Eisbericht vom 8. Februar.** Memel: Strichweise Treibeis, Schifffahrt für Segelschiffe erschwert. — Frisches Haff bis Königsberg: Eisbrecherhülfe erforderlich.

* **Polizeibericht** vom 8. Febr. Verhaftet: 20 Personen, darunter 6 wegen Diebstahls, 1 wegen Betruges, 1 wegen Hausfriedensbruchs, 1 wegen Beleidigung, 6 wegen Trunkenheit, 1 wegen Unfugs, 2 Bettler, 2 Obdachlose. Obdachlos: 3 Personen. Gefunden: Papiere des Gärtners Hermann Rautenberg, 1 Hundehalsband mit Steuermarke Nr. 137, Quittungskarte und Arbeitsbuch des Julius Schlagowski, abzuholen aus dem Fundbureau der Königlichen Polizeidirection; 1 brauner Kinderhandschuh, abzuholen aus dem Bureau des dritten Polizeireviers, Goldschmiedegasse 7; 1 kleiner schwarzer Hund, abzuholen vom Hundefänger Butz; am 27. December cr. 1 goldener Ring mit bläulichem Stein und Wappen, abzuholen vom Kaufmannslehrling Robert Stobbe, Am Sande 2. Verloren: 1 goldener Trauring, gez. F. K. 16. 1. 96, 1 Portemonnaie mit 2 Mk., 1 Portemonnaie mit 13 Mk., 5 Schlüssel am Ringe, abzugeben im Fundbureau der Kgl. Polizeidirection.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, den 7. Februar.
Angekommen: „Mars,“ SD., Capt. Blakhorst, von Amsterdam via Pillau mit Gütern. „Bernhard,“ SD., Capt. Arp, von Hamburg mit Gütern. „Ferdinand,“ SD., Capt. Lage, von Hamburg mit Gütern. „Forsteck,“ SD., Capt. Topp, von Kjerteminde, leer. „Lina,“ SD., Capt. Kähler, von Stettin mit Gütern.
Gesegelt: „Mlawka,“ SD., Capt. Kutscher, nach Gent mit Holz.

Neufahrwasser, den 8. Februar.
Ankommend: 1 Bark.

Danziger Schlacht- und Viehhof.
Auftrieb vom 8. Februar.

Bullen: 24 Stück. 1) Vollfleischige Bullen höchsten Schlachtwerths 30 Mk. 2) Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere Bullen 26—27 Mk. 3) Gering genährte Bullen 22—23 Mk. — Ochsen: 49 Stück. 1) Vollfleischige ausgemästte Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 6 Jahren 28—30 Mk. 2) Junge fleischige, nicht ausgemästete Ochsen 26 Mk., ältere ausgemästete Ochsen — Mk. 3) Mäßig genährte junge und gut genährte ältere Ochsen 23 Mk. 4) geringgenährte Ochsen jeden Alters 21—22 Mk. Kalben und Kühe: 54 Stück. 1) Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths 30 Mk. 2) Vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 27—28 Mk. 3) Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kälber 24—25 Mk. 4) Mäßig genährte Kühe und Kälber 22—23 Mk. 5) Gering genährte Kühe und Kälber — Mk. — Kälber: 97 Stück. 1) Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 40 Mk. 2) Mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 36—37 Mk. 3) Geringe Saugkälber 30 bis 33 Mk. 4) Aeltere, gering genährte Kälber (Fresser) — Mk. Schafe: 125 Stück. 1) Mastlämmer und jüngere Masthammel 27 Mk. 2) ältere Masthammel 22—23 Mk. 3) Mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe) — Mk. — Schweine: 789 Stück. 1) vollfleischige Schweine der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 45—47 Mk. 2) fleischige Schweine 43—44 Mk. 3) gering entwickelte Schweine sowie Sauen und Eber 41—42 Mk. 4) ausländische Schweine — Mk. — Ziegen: — Stück Alles per 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang lebhaft.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.
7. Februar 1898.
Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bez. Stolp	185—192	128—133	128—135	131—142
„ Kolberg	183	132-32½	140	130—134
„ Stettin	178—183	128—136	132—154	132—143
„ Stralsund	180	130	128—138	140—143
Danzig	182—192	117—132	146	136
Thorn	175—181	134—139	—	136—144
Königsberg i. Pr.	175—180	127½ bis	130—143	125—135
Breslau	189	149 [28¾	158	141
Bromberg	174—180	130—139	138	125—135
Krotoschin	184—186	141—143	140—145	132—134
Nach privater Ermittelung:				
Stettin Stadt	180—184	136-38½	148—151	136—140
Posen	164—187	125—144	125—158	125—145
	755 g.p.l.	712 g.p.l.	573 g.p.l.	450 g.p.l.
Königsberg i. Pr.	188	129	122	130
Berlin	194¾	149	—	151½

Weltmarkt auf Grund heutiger eigener Depeschen in Mk. per Tonne incl. Fracht, Zoll und Spesen

Von	Nach			a. 7./2.	a. 5./2.
New-York	Berlin	Weizen	102¼ Cts.	212,90	211,75
Chicago	Berlin	Weizen	98 Cts	212,85	212,85
Liverpool	Berlin	Weizen	7 sh. 4¼ d.	210,35	210,60
Odessa	Berlin	Weizen	111 Kop.	202,75	202,75
Odessa	Berlin	Roggen	72 Kop.	150,95	150,95
Riga	Berlin	Weizen	118 Kop.	208,—	208,—
Riga	Berlin	Roggen	79 Kop.	156,25	156,25
Pest		Weizen	12,02 ö. fl.	204,30	202,15
Amsterdam	Köln	Weizen	220 hl. fl.	197,90	196,50
Amsterdam	Köln	Roggen	133 hl. fl.	150,—	149,20

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Dorf Ohra Kreis Danziger Höhe Band VIII Blatt 353 auf den Namen des Bauunternehmers **Johann Kirkowski** zuletzt zu Danzig eingetragene in Ohra belegene Grundstück

am 4. April 1898, Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer 42 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 132,42 Mark Reinertrag und einer Fläche von 2,9943 Hektar zur Grundsteuer veranlagt.

Die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, insbesondere Zinsen, Kosten, wiederkehrende Hebungen sind bis zur Aufforderung zum Bieten anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 5. April 1898, Vormittags 11½ Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden. (7101

Danzig, den 2. Februar 1898.

Königliches Amtsgericht 11.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Olivaer Freiland Band II — Blatt 39 — auf den Namen des Gastwirths **Wilhelm Piltz** zu Heiligenbrunn Nr. 4 eingetragene, Fischmeisterweg belegene Grundstück am

7. April 1898, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Pfefferstadt, Zimmer 42 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit einer Fläche von 0,640 Hectar zur Grundsteuer, mit 1500 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

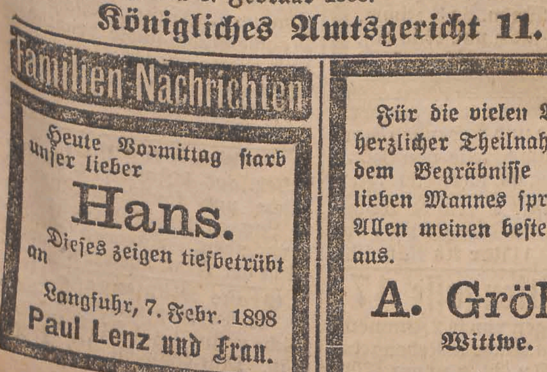
Die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, insbesondere Zinsen, Kosten, wiederkehrende Hebungen, sind bis zur Aufforderung zum Bieten anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 7. April 1898, Mittags 12½ Uhr, an Gerichtsstelle ebenda verkündet werden.

Danzig, den 3. Februar 1898. (7102

Königliches Amtsgericht 11.

Familien-Nachrichten



Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Begräbnisse meines lieben Mannes spreche ich Allen meinen besten Dank aus.

A. Gröhn,
Wittwe.

Statt besonderer Meldung!

Heute Morgen 3 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden unsere innigst geliebte Schwester, Schwägerin und Tante

Caroline Feierabend

im 43. Lebensjahre, was hiermit tiefbetrübt anzeigen

Danzig, den 7. Februar 1898,

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle des St. Marien-Krankenhauses aus nach dem St. Barbara-Kirchhofe statt.

Die Beerdigung des Fräulein

Laura Baumann

findet Donnerstag, den 10. Februar, 3 Uhr Nachmittags von der Capelle des St. Johanniskirchhofs, Halbe Allee, aus statt.

Montag früh 8¼ Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden meine liebe Frau, Schwester und Schwägerin, Frau

Marie Hollstein
geb. Sondermann

im 61. Lebensjahre.

Danzig, den 7. Febr. 1898

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Begräbnisse meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, des Bäckermeisters

Carl Martin Zindel

sprechen wir allen Verwandten und Bekannten, sowie Herrn Superintendenten Dr. Claß für seine trostreichen Worte unsern herzlichsten Dank aus.

Die Hinterbliebenen.

Auctionen

Auction
Mattenbuden 33.

Mittwoch, 9. Februar cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich daselbst in meiner Pfandkammer im Wege der Zwangsvollstreckung (7134

1 silb. Cylinderuhr

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

J. Wodtke, Gerichtsvollzieher,
Danzig, Altstädt. Graben 42.

Auction in Ohra,
Neue Welt Nr. 252.

Am Mittwoch, den 9. d. M., Nachmittags 3 Uhr, werde ich am angegebenen Orte bei dem Eigenthümer **August Bischoff** im Wege der Zwangsvollstreckung

1 Kastenwagen mit Federn

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Janke,
Gerichtsvollzieher in Danzig,
Altstädt. Graben 94. (7128

Nachlaß-Auction in Praust 92.

Freitag, den 11. Februar cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn Rechtsanwalt **Wessel** den Nachlaß der Wittwe und Eigenthümerin **Louise Friederike Kniese** geb. Eggert gegen baare Zahlung versteigern:

1 gold. Damenuhr, 1 Herrenuhr, 1 Granatarmband u. Broche, 1 Medaillon, 1 gold. Broche, 1 Paar Ohrringe, 1 Regulator, 4 silb. Eßlöffel, 12 Theelöffel, 2 Papplöffel, 1 Riechdose, 1 mah. Sopha mit braunem Plüsch, 1 mah. Kleiderschrank, 1 mah. Pfeilerspiegel, 1 mah. Galerieschrank, 1 fichtener zweith. Kleiderschr., 1 birk. Comm., div. Tische, Stühle, Bettgestelle, 1 Nähmaschine, 4 Satz Betten, viel Wäsche und gute Damenkleider, einige Herrenkleider, Porzellan- und Glassachen, Küchengeräthe, Steinkohlen, Holz und Torf, Klempnerhandwerkszeug, 1 Partie neues Blechzeug und verschiedenes Hausgeräth 2c.,

wozu ergebenst einlade.

A. Karpenkiel,
Auctionator und gerichtlich vereidigter Taxator,
7118) Paradiesgasse 13.

Auction
im Auctionslocale Töpfergasse 16.

Mittwoch, d. 9. Februar cr. Vormittags 10 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung:

1 nußb. Schreibtisch, 1 nußb. Verticow, 1 nußb. Spieltisch

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Stützer,
Gerichtsvollzieher. (7127

Auction
in Schidlitz Nr. 49.

Freitag, den 11. Febr. cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte bei Herrn **Oscar Bluhm** folgende Gegenstände:

1 Sopha mit braunem Bezug, 1 Sophatisch, 1 Pfeilerspiegel, 1 Nähmaschine

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. (7131

Janisch, Gerichtsvollzieher,
Breitgasse 133, 1 Tr.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 9. Februar, Vormittags 11 Uhr, werde ich im **Hôtel zum Stern,** hierselbst, Heumarkt, einen dorthin geschafften (7142

schwarz. Granit-Obelisk

im Wege d. Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend geg. Baarzahlung versteigern.

Danzig, den 8. Februar 1898.

Hellwig,
Gerichtsvollzieher in Danzig,
Heilige Geistgasse 23.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, d. 9. Febr. d. Js., Vormittags 10 Uhr, werde ich auf dem Hofe Reitbahn 7 hierselbst Fuhrhalterei **Wenzel,** folgende dort aufbewahrte Gegenstände als:

34 angebrochene Fässer trockner Farbe und eine Holzkiste mit rothbrauner Farbe

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (7053

Danzig, den 7. Februar 1898.

Hellwig,
Gerichtsvollzieher in Danzig,
Heil. Geistgasse 23.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 9. Februar, Vormittags 11 Uhr, werde ich im Hôtel zum Stern, hierselbst, Heumarkt, ein dorthin geschafftes

Pianino

im Wege d. Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend geg. Baarzahlung versteigern. (7141

Danzig, den 8. Februar 1898.

Hellwig, Gerichtsvollzieher in Danzig, Heilige Geistgasse 23.

Auction

Mattenbuden 33.

Mittwoch, 9. Februar cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich daselbst in meiner Pfandkammer im Wege der Zwangsvollstreckung (7133

1 Wäscheschrank

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

J. Wodtke, Gerichtsvollzieher, Danzig, Altstädt. Graben 42.

Auction (7051 mit Hüten, Mützen u. Stoffen. Lange Brücke Nr. 21. Mittwoch, den 9. Februar, Vormittags 10 Uhr, werde ich wegen Räumung ein. größeren Posten von Hüten Mütz. u. Stoff. a tout prix an d. meistbietenden geg. gl. b. Zahlung versteigern, wozu Kauflustige eingel. werden.

Kaufgesuche

Alt. Fußzeug u. alte Gummiboots zu kaufen ges. Melzerg. 13. (6636

Suche eine gute ländliche Gastwirthschaft zu pachten. Offert. vom Besitzer selbst unter 07008 Exped. d. Bl. erb. (7008

Möbel, Bett., Kleid., Wäsche, Geschirr 2c. w. gek. Off. unt. A an die Exp. d. Bl. (6599

Alte Stiefel und Gummischuhe werd. gekauft Jopengasse 6. (6679

1 Schreibtisch (Diplomatentisch) zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe unter P 903 an die Expd. (6932

Putziger Flaschen werden gekauft Breitgasse 125.

T-Eisen v. Gewächsh.-Däch. wird für alt zu kf. ges. Off. mit Ang. der Länge d. Eis. u. Pr. p. Ctr. u. R 60.

1 Papagei-Bauer wird für alt gekauft Drehergasse 1, 3. Eingang Johannisgasse.

Ein Cylinderbureau gut erhalt. zu kaufen gesucht. Offerten unter R 47 an die Exp. dieses Blattes.

1 mah. Pfeilersp. m. Spind wird zu kauf. ges. Off. unt. R 45 d. Bl.

Gut erhaltenes Pianino wird sofort gegen Baarzahlung b. zu kaufen gesucht. Offerten u. R 79 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein guterhaltener **Herrenschreibtisch** wird für alt zu kaufen gesucht. Off. m. Preisang. unt. R 25 an die Exp. d. Bl.

Ein gut erhaltener **Handwagen** zu kaufen gesucht. Offert. unt. R 31 an die Exped. dies. Blatt.

1 Bolzenplätteisen, nicht Messi., zu kaufen ges. Off. mit Preis u. R 29.

Milch. 80-100 Liter Milch werden täglich gesucht. Off. u. R 36 an die Exp.

1 gut erh. Küchen- od. Glassp. wird Breitgasse 112, pt., zu kaufen ges.

Suche als Selbstkäuf. Hypotheken jeder Höhe sogleich zu kaufen. Off. unt. R 22 an die Exp. d. Bl.

Rheinweinflaschen w. gekauft Altstädt. Graben 111.

Suche ein gut verzinsl. Grundstück bei 1500—2500 M Anzahlung. Offerten unter R 16 an die Exp.

50 Liter frische Milch werden gesucht Vorstädtisch. Graben 68.

1 gut erhaltener kurzer Flügel oder Clavier (Tafelformat) wird zu kaufen gesucht. Offerten unter R 12 an die Expedition dies. Bl.

Haus mit mittl. Wohnungen bei belieb. Anzahl. zu kaufen gesucht. Off. u. R 104 an die Exp. d. Bl.

Ein Comtoir-Glasschrank oder kleines Repositorium, gebraucht, in gutem Zustand, zu kaufen gesucht. (7114 **Herm. Kling.**

Ofenthüren und sonstiges Zubehör zum Backofen, gut erhaltnn, wird zu kaufen gesucht. Offerten unt. R 103 an die Exp.

Alte Kleid. u. Fußzg. w. zu kf. ges. Off. unt. R 96 an die Exp. (7143

Weinflaschen aller Art zu kaufen gesucht. Angebote an G. Daniel, Danzig, Große Allee 8. (7098

Patentflaschen werd. gekauft Altstädtischen Graben 87.

Ein großer Thorweg, sowie 1 Schaufenster und 2-flügelige Hausthür wird zu kaufen gesucht 4. Damm Nr. 9 im Laden.

Bayr. Patentflasch. u. Putz. Bierflasch. w. gek. Fraueng. 34, Biervrl.

Verkäufe

Eine im Betriebe befindliche **Bäckerei,** günstige Lage, zum 1. April d. J. zu vermiethen oder zu verkaufen. Off. u. R 61 an die Exped. d. Bl.

Grundstück-Verkauf.

Ein Fabrik-Grundstück mit Kessel- und Maschinenanlagen und ca. 3 Morgen Land in einer Provinzialstadt Ostpreußens mit Gymnasium, am schiffbarem Fluß, unmittelbar an Chaussee und Bahnhof gelegen, soll unter günstigen Bedingungen und geringer Anzahlung verkauft werden. Dasselbe eignet sich zur Anlage einer Brauerei, Meierei, Maschinenfabrik 2c. (Mühlenbetrieb ausgeschlossen). Nähere Auskunft ertheilt sub F. R. 1645 das Annoncenbureau von Rudolf Mosse, Berlin SW. (6985

Zoppot. Ein Haus mit gr. Garten ist Krankheit halber preiswerth zu verkaufen. Dasselbe würde sich zu jedem Geschäft eignen. Danziger Straße 54.

Ein gutes massiv. Grundstück im gr. Kirchdorfe, 5 Min. zur Eisenbahn, zu jed. Geschäft pass., will ich erbregulirungshalb. freihändig billigst verkauf. Näheres Danzig, Langenmarkt 31, Laden.

Ganz in d. Nähe d. Hauptbahnh. ist ein breites u. sehr tiefes Haus mit großem Hofe, wegen hoh. Alt. des Besitzers an Selbstkäufer zu verk. Off. unter R 20 an die Exp.

Gut geleg. Meierei zu verpacht. Näh. Liebert, Pfefferstadt 44, 1, r.

Bäckerei, Vorort Danz., zu verp. Näh. Liebert, Pfefferstadt 44, 1, r.

Ein Grundstück, bestehend in e. Hufe gutem Land, guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, im Werder, an der Chaussee, im Kirchdorf gelegen, bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter P 877 an die Expedition dieses Blattes erbeten. (6882

4000 □-Meter Bauterrain auf der Niederstadt (nahe Langgart.) schön geleg., auch z. Fabrikanl. sehr geeign., mit 22 M p. □m verkäufl. N. Geschäftsst. d. Haus- u. Grundb.-V., Hundeg. 109. (6584

Weg. größ. Unternehmungen vrk. d. best eingericht. Maschinenfabrik, sehr gute Baulichkeiten, sehr gute Geschäftslage. Gut eingeführtes Brunnenbohrgesch. Zur Uebernahme ca. 12000 M erforderlich. Offerten unter 07007 Exped. d. Bl. erb. (7007

Möchte das Grundstück mit ½ Huf. culm. Land, sehr gute Gebäude, dicht bei Danzig belegen, bald verkaufen. Anzahl. ca. 6000 M. Offerten unter 07011 Exped. d. Bl. erbet. (7011

Ein hübsches Haus-Grundstück m. etw. Ld., in Guteherberge, bei ca. 4000 M bald zu verkaufen gewünscht. Offert. unt. 07010 Exped. d. Bl. erb. (7010

Ein Mühlengrundstück (Bockmühle) mit 38 culm. Morgen feinstem Werderboden preiswerth bald zu verkaufen bei ca. 12000 M Anzahlung. Off. vom Selbstreflectanten unter 07009 Exped. d. Bl. erb. (7009

Im Vororte Danzigs ist ein seit 14 Jahren best. Kurzwaarengesch. sofort zu vrk. Off. u. R 37 an die Exp.

Bin willens mein Grundstück, Rechtstadt, 3 Fenster-Front, wor. sich ein großer Geschäftskeller bef., bei 2-3000 M Anzahl. zu verk. Off. unt. R 63 an die Exp. d. Bl.

Bin willens mein Eckgrundstück, Rechtstadt, mit Restaurant, eleg. einger., mit 6000 M Anzahl. zu verkaufen. Off. u. R 62 an d. E.

Bäckerei. Wegen Fortzug von Danzig ist eine gut gehende Bäckerei im Mittelpunkt der Stadt von sofort zu verpachten. Offerten unter R 44 an die Exped. d. Blattes.

Haus, Altstadt geleg. mit groß. Werkst. u. Mittelwohn. 8% verzsl. b. 5000 M Anzahl. f. 20000 M zu vk. Off. unt. R 17 an die Exped. d. Bl.

Wegen Krankheit des Besitzers ist eine **hochtragende Kuh zu verkaufen** in **Schönfeld bei Maldau.** (6934

Zwei fette Schweine sind zu verkaufen Halbe Allee, Bergstr. 9.

2 g. kräft. Arbeitspferde geeignet für Besitz. preisw. zu vk. Off. unt. R 65 an die Exp. d. Bl.

Pferde, zugfest, bill. zu verkaufen od. gegen fettere zu vertausch. Ohra, N. Welt 256, 6 Säul.

3 fette junge Ochsen stehen zum Verkauf **Dom. Zabianken per Pr. Stargard.**

Glucken sind zu verkaufen Langfuhr, Hauptstraße 44a.

Kanarienvögel, echte Harzer, wegen Aufgabe der Zucht n. billig zu vrk. Ketterhagergasse 9, 2 Tr.

Ein hübsch gezeichneter **Hühnerhund** zu verkauf. Poggenpfuhl 6, 1 Tr.

2 Paar Wellensittiche schöne Exemplare a Paar 6 M zu verkaufen Katergasse 19/20, oder Zoppot, Benzlerstraße 2.

Gut erh. Schuhe u. Stiefel v. 1 M an, Kinderschuhe v. 50 ₰ an, billig zu verkaufen Jopengasse 6. (6678

Lang. Winterjaq. f. e. st. Frau ist f. 3 M zu verk. Kökschegasse 2, part.

2 gut erhalt. Schulterkragen sind bill. zu vk. Gr. Wollweberg. 5 i. L.

Wint.-Ueberz. f. 6-18 [illegible], Knab. für 1,50 M [illegible] zu verkaufen Sandgrube Nr. 52.

2 schw. Kammg.-Röcke u. 1 Wint. Jaquet zu vk. Petersilieng. 15, 1.

1 elegant. Frack, fast neu, bill. zu verk. Tobiasg. 13, in d. Klempn.

Plüsch-Jaquet, schwarz, für 6 M zu verk. Weidengasse 17/18, pt., r.

1 gut erh. Mädchenjac., 1 Winterüberz. zu vk. Petersilieng. 15, 1.

1 j. g. weiß. woll. Tanzkl. f. e. jung. Mdch. [illegible]

Alte Damen-Winterjack. sehr b. zu verk. Kassub. Markt 4-5, 1 Tr.

Gut erh. Cheviotpaletot bill. zu vk. Pfefferstadt 50, Gartb., 2 Tr. r.

1 Maskenanzug (rosa Atlas) ist billig zu vk. Pfefferstadt 3, 1 Tr.

Gut erh. Frack, fast neu, für schl. Fig., bill. zu verk. Tobiasgasse 15, 1 Tr.

Mantel, Herren-Winterpaletot (f. F.), Herrenanzug (g. F.) billig zu verk. Vorstädt. Graben 51, 3.

Eine elegante Damenmaske (französisches Reiterkostüm) zu vk. Langgarten 97, pt., rechts. (7095

Einige fast neue Kinder- und Damen-Kleider billig zu verkaufen Schüsseldamm 63, Thüre 10, 1 Treppe links.

2 hocheleg. Maskenanz. sind billig zu verkauf. Holzgasse 7, pt.

1 mod. Ballkleid, f. neu, f. 9,75 M zu verkauf. Jopengasse 43, 1 Tr.

Cello mit Kasten billig zu verkaufen. Offerten unter R 85 an die Exped.

Pianino, kurzer Kaps-Flügel, Tachograph (Photokopirapparat), dreh. Schreibtisch, Wäschespind, Ausziehtisch, Noten für Clavier, Geige, Gesang, auch etliche Werke für gemischt. Chor, Herrenstiefel, Herrenhüte 2c. alles der Räumung halber billig zu verkaufen Heil. Geistgasse 78, 1 Tr. (7079

Ein gut erh. Stutzflügel mit gut. Ton und eingelegter Arbeit bill. zu verk. Vorst. Graben 56, 3 Tr.

Ein Flügel (Tafelform) sehr billig zu verk. Salvatorgasse 5, Schulz.

Ein nußb. Stutzflügel ist billig zu verkaufen Heilige Geistg. 96, 1.

Pianino halten billig zu verkaufen Röpergasse 2, 1 Tr.

Polsterbettgestelle a 7,25 M, Kohlenkasten a 1,10 M, Kohlenlöffel a 20 ₰ wie Sitzgeschirre sind billig abzugeben Hopfengasse Nr. 108. (7052

1 starke Rips-Garnit., Sopha, 2 Sessel, Spieltisch, [illegible] Tisch f. bill. zu verk. [illegible]

[illegible] Schidlitz, Unterstr. 77, [illegible]

Sopha billig zu vk. Altes Roß 2, 1.

1 j. g. überpolst. Sopha [illegible] zu verk. Ketterhagergasse 2.

1 fl. Spiel-, Toil.-Sp., Pfeil.-Spind, Uniform, [illegible] Kinderschlitten, Schlittengeläute [illegible]

Polsterstühle, Kochmaschine [illegible] Wirthschafts-Artikel empfiehlt zu billigen Preisen Ww. Lewandowski, Langgarten Nr. 11. (7075

Gut erh. Sopha ist billig zu verk. Offerten unt. R 5 an die Exped.

Kleiderschrank, Küchenschrk., Sopha, Küchenb., gr. Spiegel, Kinderbettgest. [illegible] zu verk. [illegible] Tischlergasse 29, 2.

Wegen Abreise ist 1 Schlafsopha, 1 Schrank, Tisch, Spiegel, 1 Wäschespind, [illegible] Bettgestell, [illegible] bücherbr. [illegible] (7099

1 neues Schlafsopha billig zu verk. Poggenpfuhl Nr. 13, 2 Tr.

2 Satz neue saubere Betten, 1 Pfeiler-Spiegel, 1 Waschtisch, 1 Sopha zu verkaufen Töpfergasse Nr. 14, 3 Tr.

1 Sopha, 2 Sessel, 1 Sophatisch billig zu [illegible] Hühnerberg 15/16, 2 l.

Ein Bettgestell zu verkaufen Schneidemühle 1a, 1 Tr. links.

Bettgestell, Wanduhr billig zu verkaufen Drehergasse 15, 2 Tr.

[illegible] Sopha, 2 kleine Stühle [illegible] zu verk. [illegible]

Schlafsopha [illegible] Sopha 20 M zu verkaufen Poggenpfuhl 5.

Ein mahagoni Schreibsecretair, ein mahagoni Wäscheschrank mit Aufsatz, [illegible] zu verkaufen [illegible]

[illegible]

Gut. Pferdchen verkäuflich bei Heubude, Kunz. (6975

Repositorium und Tombank, [illegible] zu verkaufen Langgasse [illegible] Cigarren-Geschäft. (6881

Umstände halber sind **schöne Betten** zu verk. Tobiasgasse 31, part.

Brockhaus Convers.-Lex., 1895, Jhrg. 67-68 b. z. v. Johannisg. 48, 1.

1 Mangel ist billig zu verk. in Neuschottland, Olivaerstraße 38. Zu erfragen in der 1. Hofwohnung daselbst.

Dachrohr, 500 Schock, schöne Qualität, verkauft **Gut Holm bei Danzig.** (6632

Schlächterei-Einrichtung,

Repositorium, Tombank mit Marmorplatten, Spiegel, Controlcasse und dergleichen umzugshalber preiswerth zu verkaufen Otto Krause, Zoppot, Nordstraße 6. (6977

Kartoffelschalen aus der Cantine, wöchentl. zwei Fuhren, [illegible] W. Witt, Materialw., [illegible]

Eine gute Drehrolle, [illegible] zu verkaufen **F. Gronau,** [illegible]

Ein nußb. Schreibtisch und ein mahagoni kleiner Flügel billig zu verk. **Breitgasse 66, 3 Tr.**

1 engl. St. geb. Kastenuhr, gr. messl. Kronleuchter, [illegible] Stubenlampe, [illegible] Kaffeemaschine, passend für [illegible], sehr billig zu verkaufen Poggenpfuhl 51, im Restaurant.

Ein Grude-Ofen ist billig zu verkaufen **Breitgasse 125.**

1 Uhrmach.-Walzmaschine u. ein [illegible] billig zu verkaufen Petersiliengasse 10.

[illegible]

[illegible] kupfern. Waschkessel z. Einmauern zu verk. Tischlergasse 67.

1 gut nähende Singer-Nähmasch. ist b. zu vk. Schüsseld. 47, Th. 4, H.

Ein Repositorium mit Glaskasten, 2-2½ m lang und 40-50 cm tief, zu kaufen gesucht Heilige Geistgasse 136, parterre.

[illegible] 4a, 1.

Ein hochmahagoni Herrenschreibtisch mit Aufsatz, zwei große schmale Pfeilerspiegel mit Goldrahmen u. Marmorconsolen zu verkaufen Poggenpfuhl 10, parterre. Zu besehen von 10—3 Uhr Mittags.

Gelesene Journale, Buch für Alle, Gartenlaube, Ueber Land und Meer 2c. zu billigen Preisen zu verk. **A. Trosien, Petersiliengasse Nr. 6.**

[illegible] Fußlamp. [illegible] 388.

1 gr. Oleanderb., 1 Bettgestell, 1 gr. [illegible] 5 p

[illegible] Korallenkette [illegible] Johannisg. 41.

Hundebude, alt. Kinderw., mehr. Sachen z. v. [illegible] Ohra.

Stellm.-Handwerkszeug, Hrn.-Anz., Stief. zu v. Gr. Nonneng. 13, p.

2 Doppel-Fenster mit Jalousien, 1 Kachelofen, 1 Decimalwaage, Laden-thür zu verkaufen Brodbänkengasse Nr. 9.

Frische Brautkränze sind billig zu haben. Das Aufstecken der Schleier und Frisiren der Haare wird gratis hier sowie außerhalb persönlich besorgt **Langgarten 50, früh. Hirschg.**

Ein Hausthürschild ist zu verkaufen Häkergasse 44, 2 Trepp.

Eiserner Kessel ca. 1 Meter Durchmesser, abgedreht, billig abzugeben bei **Wenzel & Mühle.**

1a Zimmermann'sche Drehrolle [illegible] (7108

3 Edel-Tannen, passend zu Mastbäumen, sind billig zu verkaufen Langgarten 112, bei F. Weiss. (7107

[illegible] Bilder, billig zu verk. [illegible] 3 Tr. Hinterh.

1 Petrol.-Tonne [illegible] 2 Mädchen [illegible] Nr. 2.

Regal, Gardinenst., [illegible] Pfeilert. [illegible] 10, 1, lks.

Dung abzuholen Fleischergasse 16.

Täglich 20 bis 30 Liter Milch zu haben Klein Waldorf No. 13.

Eine gute [illegible] ist billig zu verk. [illegible] 1, part.

Gebr. Petrol.-Kochofen (6-fl.) zu verk. Langgarten 97, pt., rechts. (7094

[illegible], e. neue Nähmaschine zu verkaufen. (7089

1 Plüsch-Garn., Möbel, kl. Sopha, gute Betten bill. zu vk. St. Kathar.-Kirchhof 3, vis-a-vis d. Kirche. (7083

1 Paar langsch. Stief. u. 1 Kniehose zu vk. Häkergasse 20, 2 Tr. (7084

Wohnungs-Gesuche

Alte Dame mit erwachsenem Sohn sucht zum 1. April eine **kleine Wohnung** (auch ohne Küche) für 15 bis 18 M. Offert. unter **P 624** an die Exp. (6637

1 Wohnung v. Stube, Cab., Kell. u. Bod. wird zum 1. April gesucht. Offerten unter R 28 an die Exp.

Suche z. 1. März kl. Wohnung. Off. m. Preisang. Vorst. Graben 65, 2.

Kindl. Ehep. sucht kl. St. u. Küche, Prs. 10-12 M, v. 15. d. Mts. in der Nähe d. Schich. Werft, Halbe Allee od. Altschottl. Off. u. R 53 Exped.

Kinderl. Ehepaar wünscht zum 1. April e. Wohn. im Pr. bis 16 M Off. u. R 42 an die Exp. d. Bl.

Jg. Dame sucht p. sof. Stube und Kch., pt. od. 1. Et., sep., Langgarten od. Nähe Langgart. Off. u. R 9.

Anständige kinderl. Leute suchen zum 1. April eine kleine Wohnung für 10-15 M. Offert. unter R 43.

Kinderl. Leute such. e. Wohn. von Stube, K., Küche, Keller o. Boden im Pr. v. 16-18 M Off. u. R 55.

Kdl. Leute such. e. Wohn. z. 1. April im Pr. v. 10—12 M Off. u. R 77.

2 Zim. u. kl. Zb. in d. N. v. d. Langg. b. 2. Damm w. v. e. anst. ält. Dame gesucht. Off. unt. R 72 an die Exp.

Anst. kinderl. Lt. such. e. kl. Whn. im Pr. b. 10 M z. 1. März z. mth. Offerten unter R 3 Exped. d. Bl.

Ein kinderl. Ehep. sucht z. April e. Wohn. v. Stube, Cab. u. Zub. Pr. 17-18 M Off. unt. R 106 erb.

Suche e. P.-Wohn. z. Rolle pass. zu mieth. ges. Näh. Goldschmiedeg. 9.

Kinderl. Ww. s. e. Wohn. z. 1. März f. 15-18 M Off. u. R 84 an d. Exp.

Suche zum 1. Juli Wohnung von 4—5 Zimmern u. Zubehör, Hundegasse oder deren Nähe. Offerten mit Preisang. unter 07113 an die Exped. d. Bl. (7113

Suche Wohn., Stube, Küche, Kam., Prs. 15-16 M Off. u. R 86 a. d. Exp.

Kdl. Leute s. z. 1. März e. kl. Wohn., Altstadt. Off. u. R 48 an die Exp.

Kinderl. Leute suchen z. 1. April eine Wohnung. Preis 12-14 M. Offerten unt. R 70 an die Exped.

1 Part.-Wohn. von 2 Stuben, gr. Küche zur Speis. in der Nähe des Hauptbahnhofs z. April gesucht. Off. mit Preisang. u. R 80 an d. E.

1 Wohn. v. 2 St., Entr., Küche im Pr. v. 25-20 M von kinderl. Ehep. gesucht. Off. unt. R 68 an die Exp.

Zimmer-Gesuche

Möbl. Wohn., 2 Zimm., Bursch g., Nähe Art.-Kas. für sofort gesucht. Offerten unter R 26 an die Exp.

Eine alleinstehende alte Dame sucht zum 1. April ein Zimmer mit etwas Nebengelaß Offerten unter R 18 an die Exped. d. Bl.

Kl. Stübchen mit Bett für 6 M zu miethen gesucht. Off. unter R 11.

1 ält. Dame s. z. Apr. e. Stübch. f. 7 b. 8 M mtl. Off. unt. R 75 an die Exp.

Zoppot. Zum 1. März ein möblirtes Zimm. in Zoppot ges. Gefl. Off. unt. Preisang. unt. R 107 erbet.

1 ält. Frl. s. e. möbl. Z. (ohne B.) f. 8-10 M Off. unt. R 93 an die Exp.

1 Zimmer, zum Comtoir geeignet, wird in der Nähe des Langenmarkts zu miethen gesucht. Offerten m. Preisang. u. R 108 an die Exped.

1 Parterrezimmer w. z. Comtoir z. 1. April ges. Off. u. R 109 Exp. d. Bl.

1 anst. Frl. s. in gut. Hause e. anst. Stübch. Off. u. R 89 an die Exped.

1 kl. heizbares Stübchen in der Nähe v. Fischmarkt w. zu mieth. gs. Off. unt. R 90 an die Exp. d. Bl.

Div. Miethgesuche

Ein Laden wird in Zoppot zu miethen gesucht. Offerten mit näheren Angaben unt. R 1 Exped. d. Bl.

Häkerei mit Wohnung o. passende Gelegenheit zu miethen gesucht. Off. m. Prs. unt. R 92 an die Exp.

Wohnungen.

Breitgasse 113, 3. Etage, bestehend aus 3 großen Zimmern, gr. Entree, heller Küche, Mädchenzimmer, Boden 2c. per 1. April zu verm. Besichtig. von 11—1 Uhr.

Oliva, Zoppoter Chaussee No. 4 2 herrschaftliche Wohnungen mit allem Zubehör zum 1. April 98 zu vermiethen. (6966

Zoppot, Pommerschestr., schöner Laden zum Colonialw.-Gesch. u. drgl. passend, billig zu vermieth. Vorstädtischer Graben 64, 2 Tr.

Fischmarkt 20/21, 1 Tr., ist eine kleine herrsch. Wohnung an kinderlose Leute zu vermieth. Näheres part., in der Bäckerei.

Herrsch. Wohn., 2 gr. Z., hzb. Cab., Entr., Zb., Hühnerbg. 15/16, pt., l.

Für Gärtner! Garten u. Wohnung gleich oder 1. April zu vermieth. Meldungen Zoppot, Danzigerstr. 9, p. (7065

Lngf., Jäschk. Weg 29b, hrsch. Whn. v. 3 u. 2 Z., r. Zb., z. 1. Ap. z. vm. (6884

Wohnung, besteh. aus 1 Saal, 2 Zimmern, Entree, Küche und Mädchenstube 2c. Langgarten Nr. 44/45 zu vermiethen. Näheres bei Fräulein **Jaworski** ebendaselbst, Einfahrt links. (6813

Kohlenmarkt Nr. 10, die 1. Etage, best. aus 4 Zimmern, Entree, Küche, Balcon 2c. zu vermiethen. Näheres daselbst. (7106

Kohlenmarkt 1, Ecke Holzmarkt, 1. u. 2. Etage, best. aus 2 Zimmern, 4 Cab., Küche 2c. im Ganz. zu vm. Näh. im Laden. Bes. 10-1. (7105

Neufahrw., Schleusenstr. 13, ist e. Wohn., 4 Z. u. Zub. f. 375 M. (7086

Wohnung von 2 Stuben, Küche, Keller mit großem Arbeitsraum, 4. Damm 9 im Hinterhause zu vermiethen. N. daselbst im Laden.

Vorst. Grab. 31 sind Wohn., 4 Zim., separat. Eing., zu verm. (7104

Eine Wohnung v. 4 Zimmern, heller Küche und Zubeh. in der Hl. Geistgasse p. 1. April zu vrm. All. Näh. Kassub. Markt 6, 1. (7144

Im neuerbauten Hause Hopfen- und Judengassen-Ecke per sofort oder 1. April zu vermiethen: 1 Speisewirthschaft, 2-4 Comtoirzimmer, 1 Wohnung von 2 eventl. 4 Zimmern u. Zubehör. Näheres Hopfengasse 28, parterre. (7140

Kohlenmarkt 20 ist e. Wohnung v. 3 Zim. mit all. Zub. zu verm. Näh. i. Laden Nachm. v. 2 Uhr ab. (7081

Altst. Graben 81, 2, ist die Wohn. von 2 Stuben, Cab. u. Dachst. zu verm. Näheres Fischmarkt 10, 1.

2 Stub., Cab., Kch., K. z. 1. März an kdl. Leute zu v. N. Laterneng. 2a, p.

Wohnung, 2 Stub., 2 Cab. nebst Zubehör, per 1. April zu vm. N. Poggenpfuhl 7, pt. Bes. v. 1-6 Uhr.

Jopengasse 12, 3 Treppen, drei Zimmer, Zubehör, billig zu vermiethen. Näh. Vorst. Graben 54, 3.

Eine Wohnung, zu jed. Geschäft passend, zu verm. Rammbau 12.

Herrsch. Wohnung, Breitg. 60, Saaletage, 3 Zim., Entree, helle Küche, Mädchenk., Boden, Keller, zum 1. April zu verm. Näh. 1 Tr.

Heilige Geistgasse 71b, 3 Treppen, e. Wohnung, Pr. 20 M, an kinderl. Leute z. 1. April. Näh. i. d. Meierei.

Herrschaftliche Wohnung 6 Zimmer u. viel Nebengel., 2. Et., z. 1. April zu v. Preis 850 M p. a. **Breitgasse 79** im Laden zu erfr.

Jäschkenth. s. Wohn. v. 2 u. 3 Z. m. v. Zb., Balc. u. Ver., Pfrdst., Grteint. v. gl. od. sp. z. vm. Zu erf. Langfuhr, Mirch.-Weg 10, im Laden (7059

Wohn., 2 Stub., Ent., Kch., Kell. u. Holzst. z. verm. Ohra 413, i. Gart.-haus, Eg. Stadtgeb., Wurstmachg.

Frauengasse ist e. frdl. herrschaftl. Wohnung für d. Preis v. 650 M per anno v. April zu verm. Näh. Gr. Krämergasse 5, 1 Tr. (7122

Langgasse 15 ist die 1. oder 2. Etage zu vermiethen. Näher. daselbst im Laden. (7121

Holzmarkt 7, 3. Etage, vier Zimmer, Küche, Mädchenstube, Keller u. Bodenraum vom 15. März ab zu vermieth. [7130

Hochstrieß 5 (Lindenhof), zwei Wohn., je 10 u. 7 Zimmer, Küche, Kell., Bod., Mädchenst., Park- und Gartenbenutz., Stall- und Wagenremise sof. od. 1. 4. zu vm. Näheres das. Garth., **Ww. Jaglinski.** [7124

Wohn. v. 3 Zimm. u. all. Zubehör, davon 1 Zimm. mbl. vm. ist v. 1. Apr. Versetzungshalber zu vermieth. Leegstrieß 5e, 1. Besicht. 8—2 Uhr.

Fleischerg. 46, Wohn. v. 2 St., Cb., Entr., Kch., Kll., Bd. z. vm. Näh. pt.

Stube, Cabinet, Waschküche 2c. für 20 M monatlich zu vermiethen. Nur kinderlose Leute. Große Nonnengasse 1.

Poggenpf. 50 i. e. Wgn., best. a. 2 St. Kch. a. Zub. zum 1. April z. vrm.

Poggenpfuhl 83 ist die 1. Etage mit Speisek., heller Küche u. viel. Nebengelaß von April zu verm.

1 grosses, 2 kleine Zimmer, Zubehör, Balcon Fleischergasse Nr. 39, part., von 10 Uhr. [7058

Straußgasse 7, parterre und 2. Etage, je Entr., 6 Zimm., Kch., Kell., Bod., Waschkch., Badezim. u. Garteneintritt z. 1. April zu verm. Näheres 1. Etage. (7076

Zoppot, Rickertstraße 22/23, 2 herrsch. Winterwohnungen Veranda, Balcon, 4-5 Zim., reichl. Zub., von sogl. od. 1. April. (7068

Wallgasse 22a, 2 Wohn., je Entr., 2 St., Küche, Kell., Bd., Waschk. z. 1. Ap. zu vm. Näh. das. Fr. Radtke, pt., u. Pfefferstadt 55, 1. Et. (7077

Mirchauer Weg 2a (Villa) herrsch. Wohn., je 3 Zimm. u. reichl. Zub. z. vm. Näh das. 1 T., u. Halbeng. 2, Cmt. [7078

Eine Wohnung von 3 Zimmern, heller Küche und Nebengelaß per 1. April zum Preise von 360 M Jacobsneug. 6b, 1 Tr. rechts, zu v.

Beutlergasse 7, 2 freundl. Wohn., Prs. 23,50 M u. 23 M, z. Apr. z. vm. Zu bes. v. ½11 Uhr Ab Näh. 4 Tr.

Petersiliengasse 17, 2 Wohnungen von je 2 Zimmern, Entree, hell. Küche u. Nebengelaß a Monat 29 u. 32 M zu vm. (7060

1 Wohnung, 2. Etg., v. 4 Zimm u. reichl. Zub. p. 1. April a. c. zu verm. Besicht. von 10-1 Uhr Vm. Näh. Heil. Geistgasse 48, 2 Tr.

Vorstädt. Graben 56, 3 Tr., ist e. neue tapez. Wohn. von 2 St., hell. Küche u. allem Zubeh. zum 1. April zu verm. Von 10-4 Uhr zu erfragen. Preis 420 M.

Fleischerg. 18 ist d. 1. Etg., 4 Zimm., Mädchenst., Küche, Keller, Stall, z. 1. April z. vm. Näh. part. im Laden.

Eine Wohnung, bestehend aus Stube, Küche, Boden und Keller **Neuschottland 21** zu vermiethen.

Schmiedeg. 7 ist d. 1 Tr. hoch gel. Hange-Et., best. a. 1 St., Cab., Ent., Kche. u. Kll. a. Herrsch., w. n. i. Haus. wasch. lass. zu v. N. das. 3 Tr. [7093

Fleischergasse 78 ist d. 1. Etage, neu decor., 3 Zimmer u. Mädchenstube nebst all. Zubehör zu verm.

Weidengasse 7 ist eine Wohnung v. 3 Zimmern, heller Küche, Entree u. Zub. per 1. Apr. z. v. Zu erfr. Hof. Prs. 430 M.

Oliva, Kirchenstr. 14 ist e. Oberwohnung vom 1. April zu verm.

Schmiedegasse 21 in der 3. Etage ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Cabinet nebst Zubehör an ruhige Einwohner per 1. April cr. zu vermiethen. Zu besichtigen von 12—5 Uhr.

Hundegasse 123 ist die 2. Etage, 4 Zimmer mit Zubeh., zum 1. April zu vm. Zu besehen von 10 bis 1 Uhr. [6910

Eine freundl. Wohnung von zwei geräumigen Zimmern und einem Cabinet nebst vielem Zubehör ist billig per 1. März zu vermiethen Hundegasse 64, 1 Tr. **Lorenz & Ittrich.** (6826

Pfefferstadt 29, 2 Tr. 3 Zimmer, Entree, Mädchenst. mit allem Zubehör zum 1. April zu vermieth. Näheres part. (5533

Malerg. 4, Stube u. Küchenanth. an eine anständ. Person zu verm.

Wohn., 2 Zimmer, für 17—20 M von sof. oder 1. April in Schidlitz Unterstraße 79 zu vermieth. [5688

Holzmarkt 9 ist die 1. Etage bestehend aus 3 Stuben, Küche, sämmtl. Zubehör zum 1. April an kinderl. Herrsch. zu vm. Pr. 600 M Näh. pt. (7001

Zoppot, Wäldchenstraße 27, Wohnung von vier Zimmern, parterre oder eine Treppe hoch, zu vermieth. (6991

2 Wohn., je 4 Zim. u. Zub. v. Apr. z. vm. Näh. Vorst. Graben 7. (6994

Grüner Weg Nr. 3 einige freundl. Wohnungen, 3 Zimmer, helle Küche und Zubehör, für 360—420 M zu verm. (7049

Vorstädt. Graben eine Wohnung, 5 Zimm. und Zub. m. 2 Entr. m. Eing. v. d. Tr. Ein Comtoir im selbig. Haus part. zu vermiethen. Näher. im Comtoir Hundegasse 109. (7016

4. Damm 1 ist die neu hergerichtete 3. Etage per 1. April zu vm. (6986

Stube, Cab., Küche nebst Zubeh., 2. Etg. z. vm. Näh. Johannisg. 41, 3.

Hochherrschaftl. Wohnungen von 4—5 Zimmern und reichl. Zub. in der Straußg. zu vm. Näh. b. Krüger, Straußg. 6a, 3. (6936

Oliva, Villa Concordia Pelonkerstraße, sind 2 herrschaftl. Wohn. von je 3 Zimmern, Küche 2c. zum 1. April zu vermiethen. (6917

Vorst. Graben 28, 2, ist die neu renovirte Wohnung von 4 Zimm., Küche, Entr. Mädch.-kamm. p. 1. April 1898 zu vm. (5904

Herrschaftl. Wohnung, 5 Zimmer, Badeeinrichtung, Veranda, hochparterre, Langgarten 37/38 sofort oder per April zu verm. **A. Bauer.** (6585

Hint. Laz. 14 i. neuerb. H. e. Wohn. 3 Z. u. Zub., 432 M, z. Apr. z. v. (6765

Oliva, Danziger Chaussee 16 herrschaftl. Wohnungen vom 1. April ab billig zu vermiethen. **Oswald Scheffler.** [5565

Schöne Wohnung, 3 Zimmer 2c. per 1. April billig zu verm. Näh. Garteng. 5, Lad. (5607

Zoppot, Südstraße 32, gut heizb. Winterwohnung, 3 Zim., gesch. Glasver., Mdch.-, Speise- u. Bdk., Kell., Badez. bill. zu verm. (6909

In Langfuhr in e. hochh. Villa, 3. Etage, freundliche Wohnung von 3 Zimmern, Zubehör, f. 312 M zu vermiethen. Näheres **Brunshöferweg 44, 2 Tr.** (6349

Wohnung, bestehend aus einem Saal, vier Zimmern, Entree, Küche und Mädchenstube sowie reichlichem Zub., Langgarten 44-45, eventuell sofort zu vermiethen. Auskunft ertheilt Fräulein **Jaworski** ebendaselbst, Einfahrt links. [6815

Wohnung, besteh. aus 4 Zimmern, Entree, Küche und sonstigem Zubehör ist Langgarter Hintergasse 4 zu vermiethen. Näheres ebendaselbst bei Frau **Seeburg.** (6814

Große Mühlengasse 10 ist die Parterrewohn. (4 Zim., Küche u. Zub.), z. 1. April zu verm. Näh. Mattenbuden 10, 1 Tr.

Schidlitz, Schillingsfelde, Unterstraße 74, ist eine Wohn. zu verm.

Schidlitz 49 ist e. Wohnung v. Stube, Cab., Entree, Küche, Kell., Boden zum 1. März für 16 M. zu verm. Zu erfr. bei **Stein**, 2 Tr.

Langfuhr, Hauptstr., i. herrsch. H., i. e. kl. Whn., Pr. 10 M., a. ruh. Einw. z. 1. Apr. z. v. R. Heiligenbrunn 25.

2 Stuben für 12 M. zu vermiethen Ohra, Neue Welt 256. 6 Säulen.

Zimmer.

Wiesengasse 8, 1, f. möbl. Zimm. n. Cab., sep. Eing., bill. zu vm. (6936

1 einf. Stube, oh. Kch., a. anst. Leute z. vm. Lngf., Jäschk Weg 29b. (6887

Möbl. Wohn- u. Schlafzim. a. 1 Hrn. 1. März z. vm. Hint. Lazareth 5, 1. (*

1 freundlich möblirtes Vorderzimmer, separater Eingang, auf Wunsch Clavierbenutzung, ist zu verm. Holzgasse 11, 1 Tr. (7044

Jopengasse 22, 3 Tr., Zimmer u. Cab. zum 15. Febr. zu vm. (7050

Möbl. Zimmer, g. Pens., für 40 M. zu vrm. Holzgasse 8a, 3 Tr. (7045

Kohlenmarkt 11 ist ein frdl. möbl. Zimmer zu vermiethen. (6876

1 mbl. Zimmer v. 1. März a. e. H. zu verm. R. Goldschmiedeg. 33, p.

Cabinet von sogleich zu verm. Goldschmiedegasse 7, Hof, 2. Etg.

Möbl. Vorderz. sep. Eing. an e. jg. Mann v. 15. zu vm. Dienerg. 6, pt.

Jopeng. 19, 3. Et., ist 1 möbl. Ht.-Zimmer an ein. anst. Hrn. zu vm.

1 eleg. möbl. Zimmer u. Cabinet sofort zu verm. Breitg. 66, 3 Tr.

1 hübsch möblirtes Zimmer an einen anst. Herrn, der am Tage im Geschäft ist, zum 1. April zu verm. Näh. Häkergasse 20, 1 Tr.

Ein groß. möbl. Zimmer mit sep. Eingang ist an 1-2 Herren zu verm. Johannisgasse 41, 2 Tr.

Ein sehr freundl. möbl. Zimmer v. 1. März zu verm. Röpergasse 21, 3.

Pfefferstadt 3, 2, N. d. Bahnhofs, ein möbl. Vorderzimmer zu vm.

Hopfeng. 95, 3, ein Zim. oh. Küche an eine alte Dame od. Hrn. zu vm.

Vom 1. März e. part. gel. Vord.-zimm. m. sep. Eing., pass. z. Comt. oder klein. Geschäft, od. auch für einzelne Person zur Wohnung zu verm. Johannisgasse 33, part.

Möbl. Vorderz. an 1-2 Herrn zum 15. zu verm. Altes Roß 4, 2 Tr.

Jg. Mann f. einf. mbl. sep. Vordst. m. Pens. Näh. Ritterg. 6, 2. **Müller.**

1 g. mbl. Vordz. m. sep. Eg. a. e. Hrn. v. 15. Feb. z. v. Häkrg. 7, 3, N. Mrkth.

Pfefferstadt 66, 2, ist ein freundl. möbl. Zimm. zu verm. Eing. sep.

2 möbl. Vorderzimmer an 1 od. 2 Hrn. ev. mit Burscheng. v. gl. od. sp. zu v. Abeggagasse 1a, pt. r.

Gr. Krämergasse 1, 1. Etg., fein möblirt. Zimmer evt. mit Pension vom 15. Febr. zu vrm.

Für bess. Handwerk. Zimmer m. Bek. z. 1. März z. h. Junkerg. 8, 2, r.

Jg. Leute finden anständ. Logis Brabank 6, Hof, letzte Thüre, 2 Tr.

1 frdl. möbl. Vorderzimmer billig zu verm. Räthlergasse 9, 1 Tr.

Ein heizbares Zimmer ist mit auch ohne Möbel zum 1. März zu vermiethen Hundegasse 72.

Breitgasse 27, 2 Treppen, ist ein möbl. Zimmer zu vermiethen.

Fein möblirt. Vorderzimmer m. Morgenk. 15 M. Hirschgasse 7, 1, r.

Fein mbl. V.-Zimmer an 1—2 H. sof. m. a. o. P. Paradiesg. 16, 1, v., r.

Holzmarkt zwei möbl. Zimmer, a. einz., zuv. Zu erfr. Kohlenmarkt 10

Heilige Geistgasse 100 ist ein hübsch möbl. Parterre-Vorderzimmer nebst Cabinet per sofort auch später zu vermiethen. Näheres daselbst 1 Tr.

Möbl. Vorderzimmer mit Pens. zu vm. Vorst. Graben 31, 1. (7139

Kl. möbl. Stbch., sep. E., an 1 Herrn bill. z. 15. Febr. Hundegasse 30, 3 Tr

Ein möbl. Hinterz. an e. Dame zu verm. Off. unt. R 81 dies. Bl.

Wiesengasse 8, 1, f. möbl. Zimm. n. Cab., sep. Eing., bill. zu vm. (6936

1 möbl. Part.-Zimmer ist v. sogl. od. 15. d. Mts. zu v. Breitg. 77, p.

Gut möbl. Zimm. m. sep. Eg. z. vm. Altst. Grab. 12/13, 2, Eg. Junkerg.

Ein junger Mann findet gutes Logis Niedere Seigen 8, 2, r.

2 anständ. junge Leute finden gutes Logis und Kost im Cabinet Altstädt. Graben 91, pt.

Junge anst. Leute finden anständ. Logis im Cabinet Rittergasse 31, 2 Trepp., Eingang Heveliusplatz.

2 jung. Leute find. anst. Logis ohn. Beköst. Häkerg. 13, 3 Tr., Vordh.

Junge Leute finden anständiges Logis Baumgartscheg. 32 u. 33, 2.

Ein anst. Mädchen oder Frau findet gutes Logis Dienergasse 49, 1 Tr. Zu erfrag. v. 3 Uhr Nachm.

1 jg. Mann find. gut. Logis Burggrafenst. 9, 2, Eg. Gr. Oelmühleng.

Junge Leute finden anst. Logis Kl. Schwalbengasse 8, Hinterh.

1 anst. jung. Mann find. gut. Logis im Cab. Husarengasse 3, Th. 6.

Mädchen finden Logis Katergasse 4, 1 Tr.

Jg. Leute find. gut. Logis mit a. oh. Beköstigung Gr. Gasse 21, 1 Tr.

1 anst. junger Mann findet Logis Katerg. 15, pt. Meld. 7-9 Abends.

Junge Leute finden Logis Breitgasse 77, 2 Trepp.

1 anst. Fr. o. Mdch. find. g. Schlafst. m. Betten Poggenpfuhl 20, H., 1.

1 jg. Mann find. g. Logis mit Bek. Langgarterhinterg. 3, Th. 1, pt.

1 jg. Mann find. gutes Logis mit sep. Eg. Nied. Seigen 12/13, 1, v.

Junge Leute finden Logis mit Beköstig. Malergasse 1, Th. 1.

Junge Leute finden von sofort Logis Schüsseldamm 38.

Junge Leute finden sof. Logis Tischlergasse 65, 2 Tr., vorne.

2 jg. Leute find. gl. Logis mit Bek. im Cab. Ritterg. 24a, 3 Tr. rechts.

Ord. j. Mann f. gutes Logis (sep. Eing.) Altstädt. Graben 71, 3 Tr.

1 jg. Mann find. gleich Logis mit Beköst. Faulgraben 17, 1 Tr. hint.

J. anst. Mann f. gutes Logis im möbl. Stübch. Paradiesg. 18, 1, lks.

Junger Mann findet anst. Logis Gr. Schwalbengasse 10, 1.

Anständ. junge Leute find. saub. Logis Langgarten 27, Thüre 12.

1 anst. Mitbewohnerin kann sich melden Jacobsneugasse 3, 2 Tr.

Mädch. kann sich als Mitbewohn. melden Jakobsneugasse 10 hint.

Ord. Mädch. k. sich a. Mitbewohn meld. Jungferngasse 9, 1 Tr., hint.

Mitbewohnerin kann sich meld. Tischlergasse 19, 3 l., **Grabowski.**

Pension

Suche zu meinem Sohne, Obersecundaner d. Gymnasiums, 1 od. 2 Pensionäre, gleichaltrig oder jüng., letzt. m. Beauff. d. Schularb. Off. unter **R 24** an die Exp. d. Bl.

Div. Vermiethungen

1 Lad. p. z. jd. G., v. 1. März o. 1. Ap. z. vm. Lngf., Jäschk. Weg 29b. (6886

Ein großer Laden in bester Gegend, für jede Branche geeignet, worin viele Jahre von demselben Inhaber ein flottes Geschäft mit großem Erfolge betrieben wird, ist umständehalber per 1. April cr. billig zu vermiethen. Reflectanten belieben Offerten unter **P 711** an die Exp. dieses Bl. zu richten. [6711

Große Kellerräume zu verm. Gr. Gerberg. 6. (6522

Ein grosser Pferdestall auch als Lagerraum passend, per sofort zu vermiethen **Otto Weide**, Mattenbuden 15. (6894

Gr. Lad. m. Einr. u. Whn. Dienerg. Nr. 37 z. v. N. Hundeg. 53, H. 1. [6886

Laden u. Wohnung am Altstädt. Graben, mit a. ohn. Keller, worin sich jetzt ein Bier-, Kartoffel- und Kleinhandel befindet, zu vermieth. Näh. Fischmarkt 10, 1 Tr.

Böttchergasse 20 ist ein Keller, pass. f. Maler od. Bauunternehm., mit Wohnung zu verm. Näheres das. auf d. Hofe bei Fr **Marschall.**

Die Bude am Pfarrhof ist zu vermiethen. Näher. Petersiliengasse Nr. 6.

Die von mir seit vielen Jahr. benutzte Tischlerwerkstätte ist wegen Aufgabe des Geschäfts vom 1. April zu vermiethen. **A. Bartsch**, Gr. Mühlengasse 5, pt.

1 kl. Laden zu jed. Geschäft von gl. zu vm. Jäschkenthalerweg 29b.

Laden, Wohnung, gewölbter Keller zu vermieth. Jopengasse. Näheres Wallplatz 12a, 1 Tr.

Fischmarkt 10 ist ein Lagerkeller zu verm. Näh. i. Uhrmacherladen.

Häkerg. 26 Laden n. Wohnung f. 36 M. 1. April zu verm. Näh. 2 Tr.

Ein seit 50 Jahr. besteh. feines **Fleisch- und Wurstwaaren-Geschäft** in schön. Lage u. mit gut. Kundsch. ist Umst. halb. zum 1. Apr. zu vm. Gefl. Off. u. **R 97** an die Exp. erb.

Frauengasse 7 ein Lagerkeller zu vermiethen. Näh. 2 Tr. (7085

Am Spendhaus Nr. 5 ist ein Laden nebst Wohnung zu vermiethen. Näheres 2. Etage.

Gangbare Fleischerei für 1050 M. jährlich zum 1. April zu vermiethen. Offerten unter **R 66** an die Exped. d. Bl. erb. (7087

Ein hübsches Landhaus

(Pariser Garten bei Espenkrug) mit 7 Zimmern und reichlichem Zubehör, gewölbten Kellern, im Garten gelegen und ganz in der Nähe alten Laubwaldes, ist als Sommerfrische oder auch für das ganze Jahr zu vermiethen. Näheres **Lastadie 36b** in den Vormittagsstunden. (7103

In Zoppot, Seestraße ist ein Laden mit groß. Schaufenster passend für ein feines **Schuhwaaren-Geschäft** zum 1. April zu vermiethen. Offerten unter **R 102** an die Expedition d. Blatt. (7125

Laden zu jedem Geschäft passend, zu vm. **Melzergasse 16, 1. Sennert.**

Offene Stellen

Verheirath. Stellmacher wird vom 25. März ab gesucht auf **Dominium Bissau,** bei **Kokoschken.** (7034

Ein geprüfter **Kesselwärter** findet sofort Stellung bei (7056 **Julius Sauer,** Fleischergasse 69.

Sattler, der Geschirr- und Wagenarbeit gründlich versteht und selbstständig arbeiten kann, gesucht. Meldungen mit Angabe der bisherigen Beschäftigung unter **R 35** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (7062

Ein anständig. nüchterner **Kutscher** fürs Baugeschäft kann sich meld. Sperlingsgasse 18/19, parterre.

Tücht. Barbiergehilfe kann eintreten. **Schilling**, Langfuhr 40.

1 verh. Schuhm. auf Reparaturen melde sich Kassubisch. Markt 6, pt.

1 herrschaftlicher Kutscher zum 15. Febr. ges. **Hotel Monopol.** (7003

Einen tüchtigen Böttchergesellen stellt sofort ein **Emil Horn, Faulgraben 18/19.**

Ein solider anständiger **jung. Conditor-Gehilfe,** gleichzeitig zum Bedienen der Gäste, zum sofortigen Antritt kann sich melden. Offerten unter **R 34** an die Expedition dieses Blattes. (7063

Für eine größere Feuerversicher.-Gesellschaft werden **fleißige Agenten** gegen hohe Provision für Danzig, Neufahrwass., Langfuhr, Zoppot gesucht. Offerten unter **R 10** an die Exped. dieses Bl. (7074

Ein mit der Lederbranche durchaus vertrauter tüchtiger **junger Mann** wird zum 1. April gesucht. Off. u. **R 69** an die Exp. d. Bl.

Ein nüchterner, fleißiger Arbeiter für jede Arbeit, der gut m. Pferd. umgeht, find. dauern. Beschäftig. evtl. mit frei. Wohn. sof. **Paul Lenz,** Langfuhr, Brunshöferweg 31.

Schuhmachergesell. auf Rand- u. Nagelarb. i. Hause ges. Hundeg. 77

Hausknechte für Gastwirthschaften u. Knechte fürs Land gesucht Petersiliengasse Nr. 7.

Ein Heizer mit guten Zeugnissen sofort gesucht **A. Schoenicke,** Hundeg. 108.

Tcht. Schneidergel. (Mil.-Arb.) k. sof. eintr. **J. Engler,** Spendhng. 6.

Lohnender Nebenverdienst. Gesucht eine bei Bauinteressenten gut eingeführte Persönlichkeit zu provisionsweis. Verkäufen von Special-Artikeln. Offerten mit Angabe der jetzigen oder der früheren Thätigkeit unter **R 95** an die Exped. d. Bl. (7135

Ein Barbiergehilfe kann sofort eintreten Altstädtischen Graben 74. **A. Maibaum.**

Tischlergesellen finden dauernde Beschäftigung **Fleischergasse Nr. 72.**

Ein Schneidergeselle, auf Lagerarbeit geübt, findet dauernde Beschäftigung Sandgrube Nr. 44, 2.

2 tüchtige Schneidergesellen find. gegen hohen Lohn nebst fr. Stat. dauernde Besch. Stadtgebiet 6.

Hausd., Kutsch. f. Danz., j. Knechte für Berlin, R. fr., ges. 1. Damm 11.

Zwei zuverlässige **Schlosser-Gesellen** auf dauernde Beschäftigung können sich melden Neugartenthor, Schloss. mit Dampfbetr.

Buffetier zum 15. d. M. gesucht. Zur Uebernahme sind ca. 200 M. erforderl. **Ed. Martin,** Jopengasse 7.

Verkäufer. f. Destillat. Stub. u. Hausmädchen ges. 1. Damm 11.

Ein flotter, schon im Fach thätig gewesener **Schreiber** kann sich melden bei Rechtsanwalt **Dr. Rozanski,** Kohlenmarkt 9, 2 Treppen. (7096

Ein nüchterner ordentlicher **Arbeiter** wird zur Aushilfe auf einige Zeit bei gutem Lohn gesucht Apotheke Holzmarkt.

1 ord. Knabe z. Brodaustrag k. sich melden Frauengasse 24, im Laden.

Kräftiger Laufbursche melde sich Breitgasse 10 im Weinkeller.

Anständiger Knabe melde sich als Laufbursche Räthlergasse Nr. 5.

Ein Sohn ordentl. Eltern, der die Bäckerei erlernen will, kann sich meld. Gr. Berggasse 17. (6820

Lehrlingsgesuch. In meiner Bäckerei ist eine Lehrlingsstelle frei. (6890 *Julius Schubert.*

Lehrling mit guter Schulbildung, kann sich melden bei (6924 Papierwaaren-Manufactur **Lorenz & Ittrich,** Hundegasse 64.

Lehrling sucht sofort oder 1. April **Rudolf Klante,** Schmiedemstr., **Oliva.** (6919

Suche von gleich oder später **einen Lehrling** für mein Tuch- und Herren-Garderoben-Geschäft. (6075 **H. Michaelson,** Neufahrwasser.

1 Kellnerlehrling per sofort gesucht. **Hotel Monopol.** (7002

Lehrling, nicht unter 15 Jahren, evang., der d. Colonialwaar.-, Delicateß- und Destillations-Geschäft drei Jahre auf meine Kosten erlernen will, kann sofort eintret. bei **Walter Moritz,** Danzig. (7061

Ein Schreiberlehrling sofort ges. Offert. unter **R 14** an die Exped.

Einen Lehrling mit den nöthig. Schulkenntnissen sucht **Albert Fuhrmann.**

Ein Lehrling Sohn achtbarer Eltern suche für mein Colonialwaaren Geschäft, zum baldigen Antritt. Selbstgeschriebene Offerten unter **R 32** an die Exp. dies. Blattes. (7064

Für mein Eisenwaarengeschäft und Wirthschaftsmagazin suche einen Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen gegen monatl. Remunerat. Off. u. **R 101** an die E.

Einen Comtoir-Lehrling dem Remuneration gewährt wird, sucht die (7119 Maschinen-Fabrik von **J. Zimmermann.**

Weiblich.

Für mein Leinen- und Wäschegeschäft suche per 1. April cr. eine christliche, (6951 **junge Dame,** die das Zuschneiden der Wäsche versteht und gewandt im Verkehr mit besserer Kundschaft ist. Meldungen mit Gehaltsanspr. bei freier Station erbittet **Rudolf Braun,** Graudenz.

Eine tüchtige, chice **Putzarbeiterin** welche gleichz. im Verkauf thätig sein muß, findet per 1. März eine dauernde, angenehme Stellung bei freier Station. Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften werden erbeten. **Johanna Rosenthal,** Tuchel in Wpr. [7021

Eine evangelische, geprüfte, musikalische **Erzieherin** wird zum 1. April cr. bei bescheidenen Ansprüchen für drei Mädchen im Alter von 13, 11 und 6 Jahren gesucht. Gehaltsangabe sowie Einsendung der Zeugnisse erwünscht. (6959 **Treichel,** Rittergutspächter Glinke p. Krockow, Kr. Putzig Wpr

Arbeitsmädchen stellt ein [7042 **Cigaretten-Fabrik „Rumi“ Poggenpfuhl No. 37.**

1 junge Kochmamsell, w. d. Hausfrau vertreten muß, wird für ein Restaur. ges. Off. u. **P 976.** (6990

Suche e. sb. Dnstmdch. d. koch. k. zu 2 jg. Hrsch., sow. e. ers. Kndrmdch. **A. Weinacht,** Brodbänkengasse 51.

1 saub. ehrl. Aufwärterin f. d. Vrm. von sogleich ges. Sandgrube 32.

Suche per sofort oder 1. April **eine tüchtige Stütze** mit bescheidenen Ansprüchen und guten Zeugnissen, die gut und selbstständig kochen kann. Gefl. Offerten unter **R 33** an die Expedition dieses Blattes.

Von sofort können sich **2 junge Mädchen** fürs Putzgeschäft melden Zoppot, Seestraße 54. Daselbst kann sich **1 einfaches jg. Mädchen** für den ganzen Tag melden.

Eine tüchtige, nicht zu junge **Verkäuferin** suche für mein Papiergeschäft per 1. April d. Js. **Wilhelm Herrmann,** Langgasse Nr. 49.

Suche eine herrschaftliche Köchin nach auswärts von gleich auch später, aber nur mit guten Zeugnissen. **Hardegen Nachfl., Heil. Geistgasse 100.**

Eine Frau zu Kochm. austragen kann sich meld. Heil. Geistgasse 48.

Ord. Waschfrau kann sich melden Hohe Seigen 12—13, 3 Tr. rechts.

Ein anständiges junges Mädchen zum Sargfüße-Versilbern melde sich Vorstädtischer Graben 8, **Louis Conrad.**

Eine Aufwärterin kann sich melden Milchkannengasse 30, **R. Schmidt.**

Ehrliches Dienstmädchen wird gesucht Hirschgasse 13, 1 Tr.

Ein saub. ehrl. Mädchen ohne Anhang, welch. auch kochen kann, findet Stellung für den ganzen Tag Altstädt. Graben 2.

Eine Putzarbeiterin welche selbstständig seinen Putz arbeitet, findet bei mir dauernd Engagement. **Johanna Kling,** Große Scharmachergasse Nr. 3.

Suche Mamsells für warme und kalte Küche, Stubenmädchen, Hausmädchen und junge Mädchen von 14 b. 16 Jahr. **J. Dau,** Hl. Geistg. 36.

1 geübte Taillenarbeiterin kann sich melden Hundegasse Nr. 70.

Mädchen, im Hosennähen geübt, f. d. Besch. Altst. Grab. 75, 1 Tr.

Hand- u. Masch.-Nätht. a. Hos. f. Besch. Häkergasse 14, 1 Treppe.

Eine junge anständige Aufwärterin für den ganzen Tag wird sofort gesucht **Goldschmiedegasse 11,** parterre.

Schneiderinnen könn. sich meld. Heil Geistgasse 11, 3. Das. k. sich junge Mädch. z. Erlernung mld.

Mädchen auf Jaquets geübt könn. sich melden Tischlergasse 58, 1 Tr.

Jg. Mädchen welches die Damenschneid. gründl. erl. hat u. sich vervollk. möchte, findet bei e. Schneid. Besch. Off. u. **R 76** an die Exp. d. Bl.

Jüng. Aufwartemdch. sof. gesucht Langf., Labesweg 1, **Kreuzahler.**

Ordtl. Aufwartemädch. m. Buch k. sich f. d. Vorm meld.Raueng. 11, 2.

Flotte Putzarbeiterinnen sowie Lehrlinge sofort verlangt *Luise Heldt,* Langebrücke, am Johannisthor.

1 anst. Mädch. k. sich z. Erlern. der Glanzplätt. meld. Am Stein 16.

Geübte Nähterin a. Knabengard. kön. sich meld. Brabank 19, Th. 2.

Jg. Mädchen d. d. Schneid. gründl. erl. woll., könn. sich meld. Zoppot, Seestraße 7, 2 Treppen. **A. Radtke.**

Anst. Mädchen für den ganz. Tag ges. Schw. Meer, Gr. Bergg. 6, pt.

Ehrl. ord. Dienstmädch., 16-17 J. alt, wird v. April v. ält. Herrsch. ges. Off. mit Gehaltsansp. u. **R 4.**

Verkäuferinnen für ein größeres Schuhwaaren-Geschäft werden per 1. März d. Js. gesucht, dieselben müssen mit der Branche vollständig vertraut sein, persönl. Vorstellung zwischen 10-12 Uhr Vormittag und 2-4 Uhr Nachm. **Fischmarkt Nr. 24.**

Für e. gr. Arbeitsst. wird eine erste selbstst. Taillenarbeiterin ges. Off. unter **R 30** an die Exp.

Eine Aufwärterin kann sich melden Fleischergasse 47b, 2, r.

Ein ordentl. Dienstmädchen oder Aufwärterin für d. ganzen Tag kann sich sofort melden Wallgasse 10, 1 Treppe.

Geübte Weißzeugnähterinnen k. sich melden Jakobsneugasse 4/5, 2.

Waschfrau a. Stückw., d. im Freien trocknet, gesucht Breitgasse 116, pt.

Ein junges anständiges **Dienstmädchen** wird zum 15. Februar gesucht. Zeugnisse sind mitzubringen. Meldungen nur zwischen 1 bis 3 Uhr Mittags bis Mittwoch, den 9. d. Mts., Poggenpfuhl 24, 1 Treppe.

Für meine Fleischerei und Materialwaaren-Geschäft suche ich eine **Verkäuferin.** **A. Plinski, Zoppot.**

1 jg. Mädchen, im Nähen geübt, kann sich melden Am Stein 5/6, 3.

Ein junges Mädchen von 15-16 Jahr., ehrl., arbeits. w. als Dienstmädch. gesucht. Zu erf. zwisch. 12-2 Uhr Brabank 9, 1. [7090

Eine Putzarbeiterin, geübt im Garniren, kann sich melden Heilige Geistgasse 106.

Zum 1. März u. 2. April suche für **Berlin u. Umgegend** Köchin, Stuben-, Haus- und Kindermädchen bei 120,00 bis 240,00 M. Lohn u. freier Reise. **Fräulein Peters,** Altstädtischer Graben 32, parterre.

1 sb. Aufwärterin mit Buch kann sich sofort melden 3. Damm 7, 3.

Frau od. Mädchen z. Aufwarten oder festen Dienst melde sich sof. St. Barbarakirchhof 6/8, Schule.

Suche Mädchen für Kiel, Lübeck, Berlin, Danzig bei hohem Lohn, 6 M. Handgeld, freier Reise. **C. Bornowski,** Heilige Geistgasse 102.

Hand- u. Masch.-Nähterin a. Hos. b. hoh. Lohn ges. Schmiedeg. 5, 3.

Aufwärterin für d. Vormittag gesucht Gartengasse 4, 3, rechts.

1 ältere, erfahr., selbst. Wirthin fürs Land gesucht. Off. m. gen. Ang. v. Alter, Gehaltsanspr., Nachw. bish. Thätigk. u. **R 78** bis z. 12. d. Mts. an die Expedit. dieses Bl.

Kellnerinnen und Buffetfräuleins für Danzig und außerhalb täglich gesucht durch Agentin **Plath,** Kleine Krämergasse 4.

Für ein besseres größeres Putzgeschäft in Königsberg in Pr. wird eine tüchtige Verkäuferin, die das in Arbeit geben und Einrichten der Hüte versteht, gesucht. Off. mit Angabe der bisherigen Thätigkeit sowie Gehaltsansprüch. befördert sub **P 9350** die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg i. Pr.** [7112

Suche für mein Kurz- und Wollwaarengeschäft **ein Lehrmädchen.** 7115] **Eugen Hasse,** Kohlenmarkt Nr. 25.

Für unser Detail-Geschäft suchen wir ein **Lehrmädchen** aus achtb. Familie. Meld. von 10-11 Uhr Hundegasse 47, 1, erw.

Ein Mädch. in Herrenjaq. geübt melde sich Goldschmiedeg. 14, 3.

Junges Mädchen für den Tag gesucht Johannisgasse 11, 1 rechts.

Tücht. Arbeiterin f. Kindergarderob. bei hohem Arbeitslohn können sich melden mit Probearbeit. (7116 **Eugen Hasse,** Kohlenmarkt Nr. 25.

1 anst. Mädch. f. für d. g. Tag eine Aufwartestelle Schüsseldamm 12.

1 recht geübte H.-Jaquet-Masch.-Arbeiterin k. s. m. Am Stein 15, pt.

Per 15. Februar, auch später, findet noch eine erste tüchtige **Putz-Arbeiterin** für besseren Genre dauernde Stellung. **Adolph Hoffmann,** Wollwebergasse 11.

Geübte **Schneiderinnen** für Knaben-Confection finden bei höchsten Arbeitslöhnen dauernde Beschäftigung **L. Murzynski,** Große Wollwebergasse 5.

Maschinennätherin f. dauernde Arbeit a. Wäsche g., auch kann ein Lehrling eintreten Holzg. 28, pt.

1 Aufwärterin f. d. Vormittagsst. kann sich m. Fleischergasse 74, 2.

Stellengesuche

Männlich.

Ein Rockarbeiter, der gerne für ein b. Maßgeschäft Arbeit sucht, bittet um Stellung. Offert. unter **R 6** an die Exped. d. Blatt

Schreiber, 18 J. alt, flott. Rechn. m. Stenogr. u. Buchführ. vert., sucht Stelle. Off. unt. **R 46** an die Exp.

Jg. Mann bittet um Beschäftig. Große Schwalbengasse 6, 2 Tr.

Manufacturist, der sich hier in Stellung befind., sucht p. 1. März Engagement. Off. u. **R 67** d. Bl.

Ein junger Mann wünscht sich als Gehilfe in einer Chocolad.- u. Bonbonfabr. weit. auszubilden. Off. u. **R 40** d. Bl.

Ein ordtl. Knabe bittet um eine Laufburschenst. Eimermacherh. 3.

Barbiergeh. sucht sogl. Stellung. Off. unter **R 105** an die Exp. erb.

Ein älterer Destillateur sucht bei einem christlich gesinnten Principal Stellung. Offerten unt. **R 87** an die Exp. d. Bl. erb.

Weiblich.

15 jähr. Mädch. sucht e. lcht. Dienst, w. mögl. b. Kd. Dreherg. 7, 1 Tr., l.

1 ordtl. Mädch. mit Zgn. b. um Aufwartest., selb. w. auch die Wäsche übern. Zu erfr. Husareng. 9, 1, v.

1 Wwe. sucht Beschäft. im Waschen und Reinmachen oder Flaschenspül. Vorst. Graben 28, Hof 3 Tr.

1 Frau b. um St. z. Waschen oder Reinm. Zu erf. Kl. Bäckerg. 7, 1.

1 anst. Mädch. sucht e. Aufwartestelle für den Vorm. Off. u. **R 27.**

1 Mädchen bittet um eine Vormittagsstelle Katergasse 23, 1 Tr.

1 jg. Frau bitt. u. Stück- u. Monatswäsche Schidlitz, Altweinbg. 80h.

Eine saub. Wäscherin von außerh. bittet um Stück- u. Monatswäsche. Off. u. **R 49** an die Exped. d. Bl.

Ein jg. Mädch. bitt. u. Aufwartest. f. Nachm. Johannisg. 61, 3, vorne.

Ein anst. Mädchen bittet um Aufwartestelle Katergasse 17, 3 Tr.

1 anst. Mädch. bitt. u. St. für Vorm. od. ganz. Tag Schloßgasse 4, 1, v.

1 jg. anst. Mädchen sucht Aufw.-Stelle Kl. Hosennähergasse 13, 4.

1 tücht. Verkäuferin f. Galanteriewaar. sucht Stell. Näh. Lastadie 24.

Tüchtige Dienstmädchen von außerh., perfecte Köchinnen, Kindermädch., sow. gewandte Ladenmädchen für jed. Branche empfiehlt **Mick,** Heil. Geistg. 27.

Anst. Mädch. auf Hosen, Lager u. Bestell. geübt, s. dauernde Besch. Offerten unter **R 41** an die Exp.

1 ord. Mädchen bittet u. e. Dienst. Zu erf. Hausthor 5, Eg. Büttelg.

1 junge Frau sucht Wasch- und Reinmachst. Büttelhof 5, part.

1 Wittwe w. v. gl. eine Stelle f. d. Vorm. Hint. Adlers Brauh. 6, 3.

Eine junge Frau bittet um **Wasch- und Reinmachstellen** Poggenpfuhl 67, Hof, 2 Treppen.

Ordentl. Frau bittet um St. z. Wasch. u. Reinm. Lastadie 21, pt.

Ehrl. Frau bitt. um Stell. Brodaustr. Baumgartscheg. 4, H., Th. l.

1 Frau mit gut. Zgn. b. u. Stell. z. Wasch. Pfefferst. 43, Eg. Böttcherg.

Alleinstehende Dame (Wittwe) wünscht Stellung zur Führung einer kleinen Wirthschaft. Offert. unter **K 2000** postl. Zoppot erb.

1 ordl. Aufwärt. sucht Stell. f. d. Nachm. Ankerschmiedeg. 24, 1 Tr.

Ord. Fr. empf. s. z. Wsch. u. Reinm. Z. erfr. Jungferng. 25, 3, Vordh.

Verkäuferin mit Zeugniss. vers. sucht anst. Stell. im Destillations- od. Restaurationsgesch. auch am Büffet, dasselbe auf Rechnung zu nehmen ohne Caution. Gehaltsansprüche 15—20 M. Offerten unter **R 73** in der Exp. d. Bl. erb.

Jung. Mädchen, in der Damenschneid. geübt, wünscht Beschäft. Offert. unter **R 39** an die Exp.

Mädch., i. Hand- u. Masch.-Näh. g., s. Besch. Zu e. Kumstg. 22, H., 4. Th.

Ein junges anständ. Mädchen wünscht v. 1. April im Fleischer- oder Bäckerladen als **Lehrling** einzutreten. Offerten unt. **R 52** an die Expedition dieses Blattes.

1 jg. Mädchen, d. schon selbstständ. geschneid. hat, wünscht Beschäft. in einer Arbeitsst. Off. u. **P 995.**

Jg. Frau v. außerh. b. um Stück- u. Monatsw. Off. u. **R 51** an die E.

Eine Wittwe sucht mit Ausbessern beschäftigt zu werd. Schloßgasse Nr. 5, parterre.

1 ordtl. Waschfrau b. u. St.- u. Monatsw. Schellingsf., Unterst. 64, 2.

1 Frau b. um e. Stelle z. Waschen u. Reinmachen Häkergasse 59, 1.

Ein anständ. Mädchen b. um eine **Aufwartestelle** für den ganzen Tag Brabank 6, 3. Etg.

Ein ordentl. Mädchen b. um eine Stelle Häkergasse 50, 3.

1 ordl. Mädchen bittet um e. Aufwartestelle Räthlergasse 2, 2 Tr.

Anst. jg. Frau b. um St. z. Wasch. u. Reinmach. Jungferngasse 16, p.

Ges. f. d. erst. Tage in d. Woche St. z. Wasch. Spendhausneug. 9, unt.

Eine Frau bittet um Stellen zum Waschen Kumstgasse 10, Hof.

Kräftige Amme welche im Besitze eines Doctorattestes ist, sucht Stell. Off. u. **P 998** an die Exped.

Eine Schneiderin b. um Besch. bei soliden Pr. Poggenpfuhl 38, 2, l.

1 ält. Mädch., d. 5 J. als Aufwärt. gew. ist, w. e. Stelle für d. g. Tag. Zu erfr. Johannisgasse 46, Hof.

1 ordl. Frau w. Stelle z. Wasch. u. Reinmach. Nonnerhof 12, Th. 12.

1 anst. Frau bitt. um Besch. im W. u. Reinmach. Katerg. 2, H., 1 Tr.

1 jg. Mädchen bitt. um Stell. f. d. Morgenst. Töpferg. 12, Hof, 2 Tr.

Unterricht

Wer ertheilt einem Secundaner mathematische Nachhilfestunden. Offert. mit Preisangabe unter **R 56** an die Exp.

Obersec. erth. zu mäß. Preis. Nachhilfestund. Off. u. **R 54** an die Exp.

Gewissenh. Clav.-Unterricht wird billig erth. Johannisgasse 48, pt.

Gründl. Clavierunterricht wird monatl. (8 St.) für 2,50 M. ertheilt. Offerten u. **R 74** an die Exped.

Herren find. Unterricht zu mäß. Preis bei bew. ält. akadem. Lehr. Off. u. **P 984** an die Exp. (7123

Ein Pfarramts-Candidat sucht Privat-Unterricht zu ertheilen. Offerten unter **07097** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (7097

Capitalien.

Geld! Wer Geld j. Höhe zu j. Zweck sofort sucht, verl. Prospecte umf. v. „D. E. A.“, Berlin 43. (6625

40 000 Mark hinter Landschaftsgelder gesucht. Gefl. Offerten u. **05842** an die Exped. d. Bl. (5842

Bank- und Privatgelder offerirt (3117 **Ed. Thurau,** Holzgasse 23, 1.

Suche 20-30000 Mk. zur 1. Stelle auf e. neues Haus. Off. u. **R 13** an die Exped. d. Bl.

3600 M. wrd. zur 2. sich. Stelle vom 1. Ap. auf e. Geschäftshs., Eckhaus, ges. Off. unt. **R 59** an die Exped.

Hypothek, 24000 Mk., 4%, sind geschloss. od. getheilt z. verk. Off. unt. **R 2** an die Exp. d. Bl.

Suche z. 2. Stelle hint. Bankgeld 7-10000 M. zu 5%. Off. u. **R 64.**

6000 M. sind z. ersten od. zweiten sicheren Stelle zu verg. Näheres Langfuhr, Mirchauer Weg 19.

Suche a. m. städt. Grundst. 2000 M. z. sicheren Stelle v. gleich o. später. Offerten u. **R 71** an die Exped.

6000 Mk. sind vorzw. 1. ländl. Hypothek dauernd zu verleihen. Off. unt. **R 58** an die Exp. d. Bl.

Ges. 100 M. g. h. Zins. u. wöchentl. Abz. v. 10 M. Off. u. **R 94** a. d. Exp.

150 Mk. von einem unverheiratheten Beamt. gegen Rückzahlung v. mon. 15 M. sofort gesucht. Offerten mit näh. Bedingungen u. **R 83** an die Exp.

2—3000 Mk. werden auf ein neu erbautes Grundstück zur zweiten Stelle gewünscht. Offert. unter **R 91** an die Exped. d. Bl.

12000 Mark suche zur 1. Stelle zu 4 Proc. auf mein ausgeb. Grundstück (Rechtstadt). Off. unt. **R 15** an die Exp.

100 M. w. geg. Sicherh. u. gute Zins. v. e. strebs. Handw. auf ein Jahr gesucht. Off. unt. **R 21** an die Exp.

3000 M. gegen sichere Hypothek v. Selbstd. zu vergeb. Neugarten 26.

6-8000 M. z. 1. St. a. e. städt. Grndst. zu verg. Off. unt. **R 23** an die Exp.

10-12000 Mk. zu 4% zur 1. St. auf ein neues Geschäftsgrundst. zum 1. April vom Selbdarl. gesucht. Offerten unter **R 7** an die Exp.

6000 Mark auf sich. 2. St. zu 5% ges. Ag. verb. Offert. unter **R 8** an die Exped.

Suche zur ersten Stelle **7000 Mark** auf ein Grundstück im Werthe von 18000 M. vom Selbstdarleiher. Agenten verbeten. Off. u. **06898** an die Exp. d. Bl. (6898

Ich suche auf mein städtisches Gebäude, auf dem zur 2. Stelle 8000 M. eingetragen sind, zur 1. Hypothekenstelle 13—14000 M. Offert. unter **06954** Exp. [6954

Bankgeld zum billigsten üblichen Zinsfuß, auf städtische u. besonders ländl. Grundstücke sind zu begeben. Off. unt. **06091** d. Blatt. (6091

Suche circa **15—18000 Mk. Baugelder nach Zoppot.** Off. unter **R 57** an die Exp. d. Bl.

Verloren u. Gefunden

Ein Trauring, gezeichnet **F. K.,** ist **verloren.** Abzugeben Langgarten 24.

1 Pack Pferde-Hufeisen gefunden Abzuholen Poggenpfuhl 66, 2.

Ein Tuch in Heubude gefunden. Abzuholen **Heubude, Seestrasse No. 4.** (7092

1 modefarb. Tuch Sonnt. früh von **Moldenhauer** b. Lastadie verloren geg. Geg. Bel. abzg. Lastadie 21,1.

Pferdedecke Sonnab., 29. J. gef. Abz. Allmodeng. 6, **M. Steinhöfer.**

Am 27. v. M. ist in der Langg. e. gld. Damen-Cylinderuhr m. Nickelk. gefunden. Abz. Hirschgasse 2, 3.

1 Krimmerhandschuh ist verloren. Abzugeben Langgarten 25, 1 Tr.

Schwarzer Glacéhandschuh vom Wilhelmtheater bis zur Gr. Gasse verl. Abzug. Gr. Gasse 6b part. lks.

Der bekannte junge Mann, welcher Sonnabend Abend bei Herrn **Schier, Häkergasse 6** aus Versehen seinen Ueberzieher vertauscht hat, wird gebeten, denselben innerhalb 3 Tagen gegen Belohnung bei Herrn **Schier** abzugeben.

Ein Stock und eine Brille sind liegen geblieben Beutlergasse 10, part. Abzuhol. daselbst.

Neufahrwasser. Am. 7. d. Mts. ist auf dem Wege zwischen dem **Matz**'schen Restaurant und der Schule an der Ecke des **Zeller**'schen Grundstücks eine schwarze Feldbuch-Mappe (Inh. Zeichnung.) verl. gegang. Geg. Belohn. abzug. Olivaerstr. 81, 1.

Eine silberne Remontoir-Uhr Nr. 25645 mit silberner Kette ist am 7. Febr. von der Holzgasse, Langgasse, Wollwebergasse nach der Kl. Mühlengasse verl. Abzug. gegen Belohn. 1. Damm 22/23, 3.

Vermischte Anzeigen

Zurückgekehrt Dr. Panecki Frauenarzt. Gr. Wollwebergasse 3.

Stroh kann unentgeltlich abgeholt werden Langgasse 31.

Künstliche Zähne, Gebisse mit auch ohne Platte, weitgehendste Garantie f. tadellosen Sitz und naturgetreues Aussehen. Plomben jeder Art. Völlig schmerzlose **Zahn-Operationen. Arthur Mathesius,** Dentist, (13696 **Große Wollwebergasse Nr. 2,** neben dem Zeughaus. Sprechstunden täglich 8—6 Uhr.

Herzliche Gratulation unserem lieben Vater und Großvater zum 65. Lebensjahre. **Johann Schön, J. Füllner** Heubude.

Allen Langfuhrer Freunden besten Dank für die freundlichen Glückwünsche zum Neuen Jahr.
Halstead, Kansas (U. S. A.), 20. Jan. 1898.
Peter Wiebe.

O. K. 500. Bin 2 Uhr dagewesen, bitte and. Zeichen oder Adresse unter derselben Nummer postlagernd.

Beamter, 30 Jahre alt, kath., wünscht mit einer vermögenden, gebildeten Dame behufs späterer Heirath in Briefwechsel zu treten. Nicht anonyme Offert., wenn möglich mit Photographie unter **07109** an die Expedit. dieses Blattes erbeten. (7109

Heirath! Intelligenter junger Mann, Besitzer eines gut gehenden Geschäftes in der Nähe von Danzig, sucht Lebensgefährtin. Damen mit etwas Vermögen, die eine glückliche Ehe eingehen wollen, werden gebeten, genaue Adressen nebst Photographie und Beschreibung der Verhältnisse an die Expedition d. Bl. unter **R 50** einzureichen. — Strengste Discretion wird zugesagt.

Wenn d. taubst. Schneid. L. den bei mir bef. Pfandsch. üb. 2 gold. Trauringe n. binn. 8 Tag. abholt, betr. ich ihn a. Eigenth. **Gross,** Abeggstift.

10 Mk. Belohnung sichere Demjenigen zu, der mir nachweist, wer die Wäsche vom verschloss. Boden Am Stein 14 gestohlen hat. Monogr. gez. **A. P. Ernst Jaekel,** Am Stein 14.

Cylinder- u. Filzhüte werden schnell und sauber reparirt u. gebügelt **Altst. Graben 19/20.** (7117

Masken-Garderoben, hochelegant, für Herren u. Damen leihweise Schmiedegasse 18.

Hilfe und Rath in allen Proceß- und anderen Sachen durch d. fr. Gerichtsschr. **Brauser,** Heilige Geistgasse 33.

Auftr. f. Streich- u. Blasmusik w. angenomm. St. Cath.-Kirchenst. 4.

Wer giebt e. in d. Nähe d. Häkerg. wohn. Hrn. geg. Verg. f. Clavier in Benutz. Off. u. **R 82** a. d. Exp. d. Bl.

Damen- u. Kinderkl. w. gut u. bill. angef. Petershagen Prom. 28, 2 l.

Empfehle mich für Costüme und feine Damenschneiderei **A Busch,** Vorstädtischer Graben 27, 3 Tr.

Eleg. Damenmaskenanz. (Mal.) billig zu verleihen Fraueng. 18, 3.

Feine Wäsche wird sauber und billig geplättet **Tischlergasse 48, 2 Treppen, rechts.**

2 hübsche Masken-Costüme zu verleihen Kl. Mühlengasse 4, 1.

Zimmer- und Tischlerarbeit mit oder ohne Lieferung wird schnell und sauber ausgef. Off. u. **R 38.**

Jede Näharbeit wird billig und schnell angef. Mattenbuden 29, 3.

Damenkld. w. v. 5 M. an saub. und gutsitz. gearb. Poggenpfuhl 9, 2, v.

Rath u. sich. Hilfe f. Damen jed. Angelegenh. discr. Auswärtige briefl. **Ganzert, Berlin,** Königsstraße 64. (5537

Die dem Herrn **Majewski** zugefügte Beleidigung nehme ich abbittend zurück **Bernh. Klank.** (7005

Ein Fuhrmann wird zum Kellerschutt abholen gesucht. **Langgasse Nr. 31.**

Wäsche wird saub. u. bill. angefert. a. alte W. ausgeb. Holzg. 21, H. 2.

Rohr in St. w. f. u. bill. eingeflocht. Nonnenhof 12, Thüre 4, 1 Tr. lks.

Jede Sattler- u. Tapezirerarbeit wird in und außer dem Hause sauber und billig angefertigt **Dienergasse 7, Kriewald.**

Rohr wird in alle Sort. v. Stühle gut u. saub. eingefl. Katerg. 17, 3.

Rath u. sich. Hilfe für nasse u. trock. Flechte sow. Bartflechte erth. **H. Olschewski, Elbing,** Alter Markt 9. (6984

Noten werden sauber und billig abgeschrieben Baumgartscheg. 30.

Sitze in Rohrstühle werden gut geflochten Faulgraben 14, 1.

Jede Schirmrep. sow. Neu-Bez. w. g. u. b. ausgef. Pfefferstadt 66, 2.

Stühle werden sauber und billig eingefl. Jungferngasse 17, part.

Jede Flechte

Schuppen — auch die schmerzhafte, nässende, stets weiterfressende Art, selbst Bart-Flechte, sowie Haut-Ausschlag heilt auch in den hartnäckigsten Fällen unbedingt sicher und schnell auf Nimmerwiederkehr **W. Sommer,** in **Goslar,** Mauerstraße 55 Behandlungs-Vorschriften gratis und franco. (6724

Schuppenflechte, Mitesser, Finnen, Gesichtspickel Gesichtsröthe, Kopfschuppen, Bartflechte heilt schnell und gründlich — briefl. Auskunft kostenfr. — Retourmarke beileg. **Dr. Hartmann, Ulm a. D.,** Spec.-Arzt f. Haut- u. Harnl. [6777

In Langfuhr wird e. Kind discr. Geburt v. anständ. Leuten gegen einmal. Abfind. f. Eigen angenom. Adr. u. **Z 100** postl. Langfuhr. (7091

Frisiren w. gut u. bill. erl. Häkergasse 32, 3. Et. Meld. Mitt. 12-2 Uhr.

Masken-Costüme neue elegante u. auch gebrauchte billig zu verleihen. Auf Wunsch Anfertigung für jede Figur passend, Hundegasse 126, 2. Etage.

Eleg. u. einfache, jedoch hübsche, neue **Maskencostüme** billig zu verleihen **Jopengasse 43,** 1 Tr.

Masken-Costüme elegant u. sauber, verleiht billigst **J. Paster,** (7088 **Heil. Geistgasse Nr. 61, part.**

Hochfeine Fracks und (7071 **Frack-Anzüge** verleiht **W. Riese, 127 Breitgasse 127.**

Fracks und (7017 **Frack-Anzüge** werden verliehen **Breitgasse 20.**

Elegante Fracks und (7018 **Frack-Anzüge** werden stets verliehen **Breitgasse 36.**

Klagen, Gesuche und Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth,** Altst. Graben 90, 1.

Die bisher von Frau **Voss** geführte **Brodniederlage von C. Grosskopf,** befindet sich Johannisgasse 63.

Pikante Appetit-Crêmechen a Stück 10 ₰ oder **Französischer Tafelkäse** a Stück 20 ₰ sind auf **Butterschnitten gestrichen** eine **Delicatesse. Fabrikant: Fritz Baum, Breslau. Ueberall käuflich.** [5273

Syphonbier in durchaus tadellos functionirenden, explosionssicheren Apparaten, empfiehlt **Robert Krüger Nachf.,** Inh. **Arwed Tetzlaff, Danzig, Langenmarkt 18.** Telephon-Nr. 359. [5609

45 Flaschen bestes hiesiges Bier für 3 M. zu haben Brodbänkengasse 31. [7137

65. Auflage. **Die Selbsthilfe,** praktischer Rathgeber für alle jene, die an den üblen Folgen frühzeitiger Verirrungen leiden. Nützlich auch für jeden, der an Angstgefühl, Mattigkeit, Nervenschwäche u. Verdauungsstörungen leidet; seiner reichhaltigen Belehrung verdanken jährlich viele Tausende ihre volle Gesundheit. Preis 1 Mark (in Briefmarken). Zu beziehen von **Dr. L. Ernst,** Homöopath, **Wien, Giselastr. 6.** (4308)

Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind. Über 1000 Anerkennungen. Wiederverkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis & franco. **August Stukenbrok, Einbeck** Deutschlands grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus. (6034



(5039

□-Käse, schöne hellgelbe Waare, offerirt billig **Molkerei Gremblin** per Subkau. [7036



anerkannt hervorragender Frühstücks- u. Stärkungswein Mk. 2.— pr. Fl. **Heinrich Hevelke,** Hundegasse 31. [564

Käse. Die beste vorjährige Graswaare, **Werder,** sw. **Schweizer** und **Tilsiter,** beste Qualität, zu den billigsten Preisen empfiehlt **Meierei Kohlenmarkt 24. Senzek.** (6762

Nur für Wiederverkäufer! 200—300 (6308 **Reise-Körbe** im Ganzen oder getheilt sind gegen Casse abzugeben **Carl Israelski, Dirschau.**

Berliner Theaterbrief.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 6. Februar. Diese Theaterwoche hat uns eine Wiener Invasion gebracht: in den letzten drei Tagen haben wir Stücke dreier Wiener Autoren kennen gelernt und außerdem noch einen Wiener Schauspieler. Und ich würde nur von diesen Wienern zu berichten haben, wenn nicht doch noch ein Pariser Schwank „Die Schildkröte" Erwähnung verdiente. Dieser Schwank ist am Tage vor der Premiere aufgeführt worden, hat einen nicht sonderlichen Erfolg gehabt, und es hatte den Anschein, als ob das sehr breit und recht langweilig einsetzende Stück sich nur ein paar Tage auf dem Repertoir halten würde. Da ward es plötzlich am zweiten Tage polizeilich verboten, am dritten mit einigen verschämten Aenderungen wieder gestattet: nun wird's Tag für Tag gegeben, und ich muß meine Absicht, Sie mit diesem unbedeutenden Schwank nicht zu behelligen, doch wieder aufgeben. Denn es war verboten, also wird's interessant. **Gandillot** ist der Verfasser und es heißt „Die Schildkröte", weil ein solches Thierlein im ersten Acte mehrmals erwähnt wird, vielleicht auch, weil die ersten 1½ Acte so schildkrötenartig langsam und langweilig dahinschleichen. Erst die zweite Hälfte des zweiten Actes bringt Leben und Temperament in das Stück. Frau Leonie ist von ihrem Gatten geschieden worden und dieser hat sich soeben wieder verheirathet. Während er noch beim Hochzeitsmahle sitzt, erscheint Leonie, die von der zweiten Ehe des Gatten nichts weiß, in ihres Gatten Schlafzimmer. Sie hat nämlich noch in der letzten Stunde der zulässigen Frist gegen die Scheidung Berufung eingelegt, darauf ist die Scheidung zurückgenommen, und nun kehrt Leonie, die schöne junge Leonie, als legitime Gattin wieder zurück. Auf den Rath ihrer erfahrenen Tante will sie [illegible] und legt sich zu Bett. Natürlich nicht in ihrer geschmackvollen Reisetoilette, sondern [illegible] — natürlich mit den auf der Bühne erforderlichen Rücksichten. Die Darstellerin der Leonie, Frl. **Reisenhofer**, die von Mitte dieses Monats ab an Stelle der uns verlassenden Agnes Sorma die Salome im „Johannes" spielen wird, ist eine ebenso temperamentvolle wie graziöse Schauspielerin. Diese sehr anziehende Darstellerin spielte die Auskleidungsscene durchaus decent und anmuthig, sie streifte Obergewand und Schuhe ab und befand sich, als sie sich in das durch einen Vorhang verhüllte Bett legte, in einer fast kleidsamen Entkleidung, die jedoch immer noch viel weniger Blößen aufwies, als etwa ein Balletteusen-Costüm. Diese schalkhaft gespielte Entkleidungsscene fand um so mehr Interesse, als das Publicum sich ja doch ziemlich gelangweilt hatte, und dieses große, Tags darauf in den Zeitungen constatirte Interesse scheint die Ursache des Einschreitens der Polizeicensur gewesen zu sein, die, wie ich höre, dann übrigens nur unwesentliche Einschränkungen verfügt hat. Nach meinem Geschmack liegt in dieser [illegible] Scene nichts Bedenkliches, weit eher in der ganzen Combination dieser Scenen. Alsbald erscheint der Gatte mit seiner jungen zweiten Frau, und das Publicum erwartet nun einen heiklen Conflict. Um den glücklichen Ausgang des Stückes zu sichern, muß der Verfasser sich darauf beschränken, diesen Conflict erwarten zu lassen, er muß ihn aber verhindern. Die zweite junge Frau, die sich einen Augenblick zurückgezogen hat, während der Gatte sich zu entkleiden beginnt, erscheint plötzlich mit einem Licht in der Hand nachtwandelnd, und gleichzeitig spricht die erste junge Frau vom Bette her vernehmlich aus dem Schlafe. Verlegenheit, Schreck und Entsetzen des Ehemanns wirken um so drastischer, als ihn Richard **Alexander** spielt. Da aber alle Drei — der Gatte und seine beiden Frauen — aus Versehen einen Schlaftrunk genommen haben, so schlafen sie sofort ein, jede Erklärung wird vermieden, und im 3. Acte wird die erste Ehe einfach für ungiltig erklärt, [illegible] die ungiltige Frau, die wieder Mädchen und kann nun [illegible] in die Arme fallen, den sie liebt.

Dieses tolle Possenspiel wird nun allabendlich im **Neuen Theater** gegeben, während heute Vormittag auf derselben Bühne ein sehr ernsthaft und zornig für die Heiligkeit der Ehe eintretendes Schauspiel vorgeführt wurde. Es heißt „**Komödie**", und hat Herrn **Eilbogen**, einen Wiener Rechtsanwalt, zum Verfasser, weshalb denn auch ein Drittel des Stückes in einem Anwaltsbureau spielt. Es ist sehr gut gemeint, es hat auch einige gut gearbeitete Scenen, aber im Ganzen ist's weder Theater, noch Literatur; [illegible] die Handlung beweist es. Ein Oberst will sich von seiner dreißigjährigen Ehe scheiden lassen, da ihn die Gattin vor dreißig Jahren betrogen hat. So lange hat er mit der Scheidung gewartet, denn er wollte erst seine Tochter verheirathen, und als dies geschehen, wartet er die Verheirathung seiner Enkelin ab. Und nun muß er erleben, daß auch diese Enkelin, [illegible] ihren Gatten betrügt.

Weit schlechter aber, als dieses schlechte Stück ist das Tendenzschauspiel „**Das neue Ghetto**" des Wieners **Theodor Herzl**, einer der Führer des Zionismus. [illegible] seine Ziele und Tendenzen sonst vielleicht ganz zu verstehen, als Tendenzdichter aber hat er seinen Beruf verfehlt. An seinem Stück sind ein paar jüdische Witze ganz unterhaltsam, im Ganzen aber ist's haltlos, tactlos und beinahe ungehörig. Würde man die Ziele Herzl's nicht kennen, aus dem Stück würde man nicht erfahren, was er eigentlich will. In Wien hat man diese Arbeit als ein bedeutsames Werk ausposaunt: es ist aber literarisch werthlos, als Theaterstück unwirksam, ungelenk und abstoßend und [illegible] für seine Tendenz gar nichts. Das **Thalia-Theater** (Hasemann's) hat dieses Schauspiel übrigens vorzüglich gespielt; um dieser Darstellung willen wird das Stück sich wohl eine Weile halten.

Das beste der drei Wiener Stücke war das Volksstück „**Das grobe Hemd**" von **Karlweis**. Aber freilich, gut ist's auch nicht, und die Wiener scheinen den Verfasser, der doch mit dem Raimund-Preise gekrönt worden, doch sehr zu überschätzen. Der erste Act ist possenhaft langweilig, der letzte possenhaft abgeschmackt. Lustig und frisch und voller Humor sind nur die beiden Mittelacte. Die Tendenz aber ist von peinlicher Oberflächlichkeit. Karlweis beweist — er sagt es zum Schluße selbst — daß Reichthum nicht schändet und Armuth nicht immer glücklich macht. Anfangs sieht's aus, als sollte es eine Satire werden, nachher wird's doch nur eine Plattheit. Ein reich gewordener Wiener hat einen Sohn, der für alles Neue sich begeistert und gegenwärtig gerade Talmi-Socialist ist: er schwärmt für Socialismus, empfindet den Reichthum seines Vaters als einen Makel und möchte [illegible] sich selbst ernähren. Da beschließt der Vater, ihm das „grobe Hemd der Armuth" überzuwerfen. Er erklärt, er habe sein ganzes Vermögen an der Börse verloren, und führt nun eine Zeit lang die Komödie der Armuth durch. Der Sohn empfindet dieses grobe Hemd als hart und peinlich und ist froh, als er erfährt, er sei noch der Sohn eines reichen Mannes. Herr Karlweis, der wiederholt einen antisocialistischen Anlauf nimmt, beweist doch nur, was man am Anfang bereits wußte, daß nämlich jener Talmi-Socialist ein Schwächling und ein Dümmling ist. [illegible] des interessanten und packenden Wiener Komikers Dr. **Tyrolt** hat das Stück im Lessing-Theater einen sehr freundlichen Erfolg gehabt.

Um die Erde.

Reisebriefe von **Paul Lindenberg**.

(Nachdruck untersagt.)

XV.

Auf dem „Cerberus". — Alles anders, und doch gemüthlich! — Vier indische Fürsten. — Weißer Peter. — Gute Fahrt. — Eine Braut an Bord.

Im Meerbusen von Siam, 16. December 1897.
(An Bord des „Cerberus".)

Da schwimmen wir nun schon seit drei Tagen. Soll mich wundern, ob einem nicht doch noch die Schwimmhäute wachsen, soviel hat man mit dem nassen Element zu thun, in jederlei Gestalt: von unten, denn die Wellen spritzen recht häufig über unser kleines Schiff, von oben, da es mehrmals am Tage tüchtige Güsse giebt, und auch innerlich — — unglaublich solide lebt man ja auf diesen englischen Dampfern: [illegible] also Wasser, und bei den Mahlzeiten ist der bedienende Chinese mit seiner Wasserkaraffe schnell zur Hand; [illegible] „Vereins der Wasserfreunde" sein! Aber ich gelobe [illegible] Besserung, sobald wir wieder am Lande sind!

Als wir uns in Singapore am 13. December einbooten ließen, da erschien uns der „Cerberus" wirklich als das, was sein Name sagt, na, und der sagt ja genug; und als wir nun erst von unserer winzigen Cabine, [illegible] als der Chinesen-Boy kein Wort englisch verstand und wir kein Wort malayisch oder chinesisch, als wir all' die [illegible] Einrichtungen sahen und einen Theil des unteren Verdecks durch eine Kohlenberge versperrt fanden, als wir uns endlich Abends in dem Speiseraum, der mit Noth und Mühe fünfzehn Personen Platz bietet und der [illegible] Petroleum-Lampe erleuchtet war, niederließen, da war uns in der Erinnerung an die prächtigen Lloyddampfer zu Muthe, als ob wir in einer ärmlichen Hütte Unterkunft erhalten hätten.

Daß man sich aber in einer solchen sehr wohl und sehr behaglich fühlen kann, diese durchaus nicht neue Entdeckung sollten wir bald machen. [illegible] Capitäne als grobe Gesellen und Deutschenfresser geschildert, und welchen Gegensatz fanden wir in unserem braven Capitän Bell: [illegible] den europäischen Passagieren [illegible] jegliche Gefälligkeit zu erweisen, [illegible] unseren beiden Damen, zwei dänischen Schwestern, deren ältere einen Landsmann, Artillerie-Officier in siamesischen Diensten, heirathen wird, wenn sie in Bangkok festen Boden unter den Füßen fühlt. Der Bräutigam wäre so gern der Verlobten bis Singapore entgegengekommen, aber [illegible] König Salut schießen! Wir kannten [illegible] vom „Prinzen Heinrich" her, ebenso zwei dänische Herren, die bereits [illegible] deren Ziel gleichfalls Siam ist, und die ebenfalls liebevoll besorgt um ihre Landsmänninnen sind.

Also vier dänische Fahrgäste an Bord, zwei deutsche (mein Begleiter und ich) und, mit dem Capitän, drei englische, oder eigentlich nur zwei, wie einer von ihnen der Schottländer ist und sich als Vertreter einer besonderen Nation betrachtet, hervorhebt. Dieser Schotte, gleich dem anderen Engländer, ein ganz famoser Mensch, dessen gebräuntes Gesicht mit den liebenswürdigen blauen Augen Energie und Güte vereint, ist der Begleiter von vier indischen Prinzen, die als fürstliche „Vettern" zum König von Siam eingeladen sind und die nebst einem stark angebräunten siamesischen Journalisten (dieser sehr nett plaudernde, äußerst aufgeweckte Herr hat's weiter gebracht, als die Mehrzahl seiner europäischen Collegen, denn er hat an Bord zwei Wagenpferde und ein Rennpferd, letzteres ein arabischer Schimmel, die er in Ceylon gekauft) unsere weitere Tischgesellschaft bilden.

Die Herren von der dunklen Facultät halten sich bei der Tischunterhaltung sehr zurück, weil sie, mit Ausnahme des Journalisten, nicht englisch sprechen, nur der eine der vier Prinzen redet noch eine eigene, leider Allen zu verständliche Sprache. Seine Hoheit belieben des öfteren bei den täglichen gemeinsamen drei Mahlzeiten sehr vernehmlich zu rülpsen, wie es der ausgelernteste Berliner Weißbierphilister nicht vermag — als Zeichen, daß es ihm gut schmeckt und gut gefällt! An der anderen weißen Ecke geht's lustig und lebhaft zu, man hat rasch miteinander Bekanntschaft geschlossen und ist ja auch völlig aufeinander angewiesen, da unser Dampfer (von wenig über tausend Tons) nur ein ganz kleines Oberdeck hat, und andere Spaziergänge sich auf dem Vorder- und Hinterdeck wegen der Hitze, der Kohlen und der Chinesen- wie Malayen-Gerüche — die Leute bereiten sich ihre Speisen selbst und essen, im Kreise huckend, das gräßliche Gemisch mit langen Stäbchen aus den Porzellannäpfen — naturgemäß verbieten.

So sitzt man denn den lieben langen Tag in seinem Stuhl umher, als höchste Anstrengung ihn sonniger Gründe halber bald hier und dorthin rückend, lesend, plaudernd, schlafend. Es ist wirklich nicht zu sagen, was man im Schlafen zu leisten vermag: Vor- und Nachmittags je ein Nickerchen und um neun Uhr Abends — denn man kann nirgens aus Lichtmangel lesen, und die paar Menschen haben sich dann auch „ausgesprochen" — geht man, höchstzufrieden mit seinem ermüdenden Tagewerk, in die Klappe, die man vor sechs, sieben Uhr am nächsten Morgen nicht verläßt. —

Der vier indischen Prinzen habe ich bereits Erwähnung gethan, ihre Namen hier niederzuschreiben, erlasse man mir, sie würden ziemlich den Bericht ausfüllen; genug, daß sie aus dem Penanggebiet stammen und daß zwei von ihnen, ganz hübsche, nette Jünglinge, die Würde von Rajahs, also Fürsten bekleiden, während die beiden anderen Söhne von Rajahs sind; sie sind, bis auf den kräftiger gebauten Rülpser, schmächtig von Wuchs, von dunkelbrauner Hautfärbung, natürlich schwarze Haare und Augen, welch' letztere klug und freundlich blicken. Ihr Gefolge besteht aus vierzehn Leuten, die auf dem Zwischendeck hausen und den Reis mit Fingern essen, die auch wohl die Schätze behüten, welche dieses prinzliche Viergestirn im Werth von etwa achtzigtausend Mark mit sich führt, theils aus Geschenken für den König und seinen Hof, — diese Rajahs der malayischen Halbinsel sind dem König tributpflichtig, d. h. sie senden resp. bringen jedes zweite oder dritte Jahr einen schön gearbeiteten Baum aus Silber oder Gold in doppelter Meterhöhe, und was aus dieser „Baumschule" in Bangkok wird, kann man sich denken! — theils aus ihren eigenen juwelengeschmückten Gewändern bestehend. Abgesehen von einem haselnußgroßen Diamanten, den der eine Rajah in einem schweren Goldringe blitzen läßt, tragen sie keinerlei Kostbarkeiten an sich; sie haben europäische Kleidung und ihr Benehmen ist artig und meist zurückhaltend.

Gestern Nachmittag aber gingen sie aus ihrer Reserve doch heraus und spielten mit uns Europäern — **weißen Peter!** Denn so wurde auf den zartsinnigen Vorschlag der dänischen Braut dieses geistvolle und pointenreiche Kartenspiel unseren dunkelhäutigen Fürstlichkeiten gegenüber bezeichnet. Es war übrigens das erste Mal, daß sie mit Damen spielten, Karten spielten, da dies in ihrer malayischen Heimath streng verpönt ist; nun, sie spielten mit großer Freude, hatten auch das „Mogeln" bald heraus und lachten auf das Herzlichste, wenn einer — weißer Peter wurde! Daß dieser dann mit dem bewußten Korken eine schwarze Kennzeichnung erhielt, schien ihre Logik nicht weiter zu beunruhigen. Nachher überraschte ich ihre Hoheiten, wie sie in einer auf dem Hinterdeck befindlichen Cabine, deren Thür offen stand, von einem wohlgenährten, höchst würdevoll auftretenden Malayen, der wohl ihr Obermundschenk sein mag, sich ihre Gläser aus einer weitbauchigen Flasche füllen ließen, auf dieser Flasche aber stand groß und deutlich: Whisky.

Unser erst so verächtlich betrachteter „Cerberus" beißt sich tüchtig durch die Wogen, die klatschend gegen seinen Bug anprallen und ihren Gischt über sein spitzes Haupt ausschütten. Zwar dreht und wendet sich das Schiff wie ein junges Mädchen, das sich ziert, aber es dringt sicher vorwärts, unter dem festen Commando unseres wetterharten Capitäns; es ist kein gutes Fahren hier um diese Zeit, in welcher (vom November bis zum Mai) oft der Monsun sein wildes Wesen treibt und manch' wackeres Schiff mit Mann und Maus zu Grund gehen läßt. Heute früh schien es, als ob wir mit dem ungestümen Herrn nähere Bekanntschaft machen sollten; der Wind pfiff eine recht unheimliche Tonart, die Wellen hatten tüchtige Schaumköpfe aufgesetzt und preschten mit solcher Wucht heran, daß „Cerberus" plötzlich das Tanzen lernte, und unten im Speiseraum, wo bereits zum ersten Frühstück gedeckt war, ein plötzlicher Polterabend gefeiert ward. Aber nach zwei Stunden war Alles vorüber, die See ruhiger und die Sonne verscheuchte die finsteren Wolkengebirge. „Wir haben eine Braut an Bord, die bringt Glück!" sagte der Capitän, und wie gern stimmten wir ihm zu, doppelt gern, denn es hängt ganz von Wind und Wetter ab, ob wir morgen Vormittag bis 10 Uhr die „Barre" erreichen, wie die Meermündung des Menam, den wir noch einige Stunden bis Bangkok hinauffahren müssen, bezeichnet wird. Ist uns dies nicht möglich, so müssen wir wegen der Ebbe, die den Strom für unseren Dampfer unpassirbar macht, bis zum nächsten Morgen uns festsetzen und Anker fallen lassen. Ach, und man hat doch Sehnsucht, vier gemauerte Wände wieder um sich zu sehen und vor Allem sich der Bestimmung seiner Gehwerkzeuge zu erinnern. Unsere Braut wird blaß, wenn man nur von der Möglichkeit des „Sitzenbleibens" spricht — sie hat ja 2 Jahre hindurch ihren Verlobten nicht gesehen und führt zudem eine jüngere hübschere Schwester mit sich. Beim Diner werden aus grausamem Spott die schlimmsten Befürchtungen laut: wir hätten Gegenwind, es käme Sturm, die Maschine sei nicht in Ordnung, am Steuer wäre etwas entzwei — unsere Braut weiß, daß Alles erfunden ist, ich fürchte, ich fürchte, sie hat trotzdem keine geruhsame Nacht und unruhige Träume! — — —

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgerichtssitzung vom 7. Februar.
Zweiter Anklagefall.
Straßenraub.

Diese Anklage richtete sich gegen den Arbeiter **Gottlieb Besser** aus Ohra, sie wurde durch den Herrn Ersten Staatsanwalt **Lippert** vertreten. Als Vertheidiger fungirte Referendar **Davidsohn**. Der Angeklagte, der sich zuerst schuldig bekannte, ist bereits vom Schwurgericht wegen versuchter Nothzucht vorbestraft. Er hat mit der zur Aburtheilung anstehenden That eine ganz niedrige Gesinnung bewiesen. Am 19. November traf er hierselbst in einem Local auf Langgarten mit dem ihm bisher unbekannten Arbeiter **Cavalier** aus Heubude zusammen. Cavalier, ein harmloser junger Mensch, ließ sich in eine Unterhaltung mit ihm ein. Im Verlauf der Unterhaltung wurde C. animirt, Schnaps zu spendiren. Besser redete dem C. vor, daß er Carl heiße und in seiner Heimath gearbeitet habe. Schließlich schleppte er den Cavalier von Kneipe zu Kneipe, und überall mußte C. die Zeche bezahlen. Später gesellte sich noch ein dritter Mann zu ihnen. Besser veranlaßte den Cavalier, diesem Mann 10 Pfennig zu geben, damit er in einer Kneipe zurückbliebe. Er selbst erbot sich, am anderen Tage mit C. nach Wotzlaff mitzukommen, um dort Arbeit zu suchen. In freundlichster Weise lud er C. endlich ein, mit ihm nach Ohra zu kommen und in seiner Wohnung zu übernachten. C. nahm das Anerbieten an. Beide begaben sich bei völliger Dunkelheit zum Legethor hinaus, angeblich nach Ohra. C. war in Danzig ganz unbekannt, er kannte auch den Weg nach Ohra nicht. Statt nach rechts führte Besser sein Opfer nach links auf den Weg zwischen Bürgerwiesen und Walddorf. Nach langem Hin- und -her hat B. erklärt, er sei müde; man setzte sich an den Grabenrand. Als dies geschehen war, umfaßte der Angeklagte plötzlich den C., setzte ihm sein vorher heimlich geöffnetes Messer an die Kehle und forderte ihn auf: „Du, Hund, gieb alles her was Du hast, oder ich schneide Dir die Gurgel ab!" In maßloser Angst um sein Leben ließ sich C. ein Packet mit 2 Paar neuen Hosen und einer Weste fortnehmen und gab selbst seine Uhr und sein Portemonnaie mit 4 Mk. Inhalt heraus. Auch seine Mütze mußte er hergeben. Dann machte sich der Räuber aus dem Staube. Cavalier, der floh, fiel in das Wasser des Grabens und hat dann die kalte Novembernacht aus Furcht, dem Räuber noch einmal in die Hände zu fallen, auf dem Felde zugebracht. Am anderen Tage ist er zurück nach Danzig gegangen, hat hier einen Mann getroffen, der ihn Tags zuvor mit dem Räuber gesehen hat und der ihm den Namen nannte. — C. ging mit der Adresse nach Ohra und erstattete dem Gensdarm Anzeige. Letzterer nahm 24 Stunden nach der That bei Besser eine Haussuchung vor, bei welcher sich das Bündel Kleider und die Mütze des C. vorfanden. — Der Angeklagte macht geltend, daß er total betrunken gewesen sei und überhaupt nicht wisse, ob er irgend eine Strafthat begangen habe. Der Staatsanwalt beantragt in seinem Plaidoyer den Angeklagten nicht des Straßenraubes, sondern der räuberischen Erpressung auf einem öffentlichen Wege schuldig zu sprechen. Es ist dies, was das Strafmaß anbelangt, gleichbedeutend. Verth. Ref. **Davidsohn** ist der Ansicht, daß der Raub bezw. die räuberische Erpressung zwar vorliegen, daß jedoch Besser dafür nicht verantwortlich ist, weil er sich im Zustande völliger Trunkenheit, also der vom Gesetz geschützten geistigen Bewußtlosigkeit befunden habe. Die Geschworenen sprechen den Angeklagten jedoch nach kurzer Berathung der räuberischen Erpressung ohne Bewilligung mildernder Umstände schuldig, verneinen aber die Frage, ob die That auf einem öffentlichen Wege verübt ist. Besser wird auf Grund dieses Spruches zu **2 Jahren Zuchthaus, 3 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht** verurtheilt.

Strafkammersitzung vom 5. Februar.

Gegen den praktischen Arzt Dr. med. **Magnus Hirschberg** aus Neustadt Wpr. richtete sich heute eine sehr umfangreiche Anklagesache wegen **fahrlässiger Tödtung** der Lehrerfrau Jordan aus Lensitz Kr. Neustadt Wpr. Zu dieser Verhandlung waren sieben ärztliche Sachverständige, nämlich die Herren Universitätsprofessor Dr. **Winter**-Königsberg Pr., Geh. Medicinalrath Dr. **Abegg**, Specialarzt Dr. **Magnussen**, Kreisphysicus Dr. **Steger** hier, Kreisphysikus Sanitätsrath Dr. **Hasse**, prakt. Arzt Dr. **Pannek**-Neustadt Wpr. und prakt. Arzt Dr. **Wagner**-Zoppot geladen. Außerdem lag ein umfangreiches Gutachten des Medicinal-Collegiums

Berliner Börse vom 7. Februar 1898.

Deutsche Fonds.		
Deutsche Reichs-Anl unk.1905	3½	104.—
" "	3½	103.90
" "	3	97.50
Preuß. consolid. Anl unk.1905	3½	104.—
" " "	3½	104.—
" " "	3	98.20
Staatsschuldscheine	3½	100.20
Berliner Stadt-Obl.	3½	101.25
" 1892	3½	101.25
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	—
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	100.80
Ostpreußische "	3	92.60
Pommersche "	3½	100.50
Posensche, neue	3½	101.10
"	4	—
"	3½	100.50
Westpreußische I. I.B	3½	100.50
" neulndsch.	3½	100.50
Westpreußische I. II.	3	93.—
Preußische Rentenbriefe	4	104.10
" "	3½	—

Ausländische Fonds.		
Argentinische Anleihe 5%	fr.	79.90
do. kleine 5%	fr.	80.—
do. innere 4½%	fr.	69.75
do. äußere 4½%	fr.	69.90
do. 20 L. 4½%	fr.	71.10
Barlett. L. M. p. St.	fr.	27.40
Buenos-Aires Prov. 5%	fr.	46.25
Egypter, garant.	3	—
do. priv.	3½	—
do.	4	108.50
Griech 1881 und 84	fr.	36.60
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	36.60
do. Goldrente L. 500	fr.	29.50
do. do. L. 100	fr.	29.50
do. do. L. 20	fr.	29.50
Griech. Monopol	fr.	39.30

Griech. m. laufd. Coupons	fr.	39.60
Holländ. Com. Cred.	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	95.80
do. do. do.	4½	—
Italienische Rente	4	93.80
do do. kleine	4	93.50
do. amortisirte Rente	4	—
Mexikaner	6	99.80
Mexikaner 100 L.	6	99.80
Mexik. 1890 100 L.	6	99.80
do. St.-Eisenbahn	5	97.10
Norw. Hyp.-Obl.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	103.90
do. Papier-Rente 100G.	4⅕	102.40
do. do. 1000G.	4⅕	102.30
do. Silber-Rente 100G.	4⅕	102.30
do. do. 1000 G.	4⅕	102.30
do. 54er Loose	3,2	180.50
do. 58er L. v. St.	—	337.30
do. 60er L.	4	149.80
do. 64er L. v. St.	—	—
Pest. Comm.-Bk.-Pdb.	4	99.75
Poln. Pfandbr.	4½	100.75
do. Liqu.-Pfdbr.	4	—
Röm. St.-Anl. I.	4	95.60
do. II—VIII	4	95.10
Rum. fund. Rente	5	—
do. do. 400 Mk.	5	102.10
do. amort. Rente	5	101.30
do. do. 400 Mk.	5	101.40
Rum. amort. de 1892	5	101.50
do. do. de 1893	5	101.50
do. do. de 1889	4	94.—
do. do. de 1890	4	94.—
do. do. de 1891	4	94.—
do. do. de 1894	4	93.90
Russ. Bodencr.	5	123.—
" " gar.	4½	106.—
Türk. Anl. D.	1	22.10

Türk. Adm. 1888	5	96.50
do. conf. A. 1890	4	—
do. 400 Fr.-L. v. St.	fr.	113.10
Ung. Gold-Rente	4	103.40
do. Kron.-Rt.	4	99.80
do. G. invest. Anl.	4½	103.10
do. Loose v. St.	—	—
Inländ. Hypoth.-Pfdbr.		
Dtsch. Grundsch.-Bk.	4	100.20
" unkündb. bis 1904	4	103.40
" "	3½	99.—
Hamb.Hyp.-Bk.-Pfdbr. 81-140	4	100.—
" " unk. 1900	4	100.80
" " alte 1—45	3½	98.50
" " unk. 1905	3½	99.75
Meininger Hyp.-Pfdbr. neue	4	100.80
Nordd. Grundcr.-Pfdbr. III.	4	100.—
" IV. V. unk. b. 1903	4	101.40
Pom. Hyp. V. VI. unk. b. 1900	4	100.50
" VII. VIII. unk. b. 1904	4	102.—
" IX. X. unk. b. 1906	4	103.25
Pr. Bodencr.-Pfdbr. VII.	3½	99.75
VIII. gek.	4	100.—
" " IX.	4	100.10
" " XIII.	4	101.40
Pr. Bodencr.-Pfdbr. XIV.	4	103.70
Pr. Bodencr. XI.	3½	98.75
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	98.75
Pr. Hyp.-Act.-B. VIII.-XII.	4	100.20
" " XV.-XVIII.	4	101.—
" " unk. b. 1905	4	103.50
" " " " "	3½	100.—
Stettiner Nat.-Hypothb.	4½	94.75
" "	4	91.—
" " unk.b.1905	3½	83.50
Eisenb.-Pr.-Act. u. Obligationen.		
Ostpreuß. Südbahn I—IV.	4	101.70
" "	3½	—

Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	96.30
" 1874	3	94.40
" Ergänzungsnetz	3	95. 5
" " St. I. II.	5	116.30
" " Gold	4	10 .20
Ital. Eisenb.-Obl. fl.	3	58.40
Kronpr. Rudolf	4	100.40
Moskau-Rjäsan	4	103.25
" Smolensk	5	100.40
Raab Oedenb.	3	84.60
North. Gen. Lien.	3	62.90
Northern Pacific I.	6	116.30
Ung. Eisenb. Gold 89.	4½	102.90
do. do. 500 fl.	4½	102.90
do. Staatseis. Slb.	4½	101.80

In- und ausl. Eisenb.-St. und St. Prior-Actien.	Divid.	
Aachen Mastricht	3	109.—
Gotthardbahn	6,8	151.50
Königsberg-Cranz	7	155.20
Lübeck-Büchen	6¾	171.50
Marienburg-Mlawka	3⅜	85.75
North.-Pac. Vorzg.	1	66.40
Oest. Ung.-Staatsb.	6⅕	145.—
Ostpr. Südbahn	3⅔	92.90
Warschau-Wien	14	—
Stamm Pr. Act.		
Marienburg-Mlawka	5	121.50
Ostpr. Südbahn	5	118.75

Bank- und Industriepapiere.	Divid.	
Berl. Cassen-Ver.	6⅚	137.80
Berliner Handelsgesellschaft	9	172.30
Berl. Pd. Hdl. M.	—	121.25
Braunschweiger Bank	5⅕	117.75
Bresl. Disconto	6¼	122.75
Danziger Privatbank	7¼	139.10
Darmstädter Bank	8	158.80
Deutsche Bank	10	209.50
Deutsche Genossenschaftsb.	6	117.90
Deutsche Effectenb.	7	127.75
Deutsche Grundschuld-B.	7	129.30
Disconto-Commandit	10	201.75
Dresdner Bank	8	163.—
Gothaer Grundcred.	4	129.50
Hamb. Cm. u. Discb.	7	137.—
Hamb. Hyp.-B.	8	159.60
Hannoversche Bank	5,8	136.—
Königsberger Vereinsb.	5¼	114.10
Lübeck. Commb.	7⅜	—
Magdeb. Privatb.	5	109.—
Meining. Hypoth.-B.	6	137.—
Nationalbank f. Deutschland	8½	155.50
Nordd. Creditanstalt	—	124.—
Nordd. Grundcr. B.	4½	103.—
Oester. Creditanstalt	11¼	—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	153.60
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	141.25
" Centralbodencred.-B.	9	171.80
Pr. Hypoth. A. B.	6½	133.50
Reichsbankanleihe	7½	159.70
Rhein. Westf. Bodencr.	6	126.70
Russ. Bank f. ausw. Hdl.	10,8	150.75
Danziger Oelmühle	8	96.80
" Prior.-Act.	6	103.75
Hibernia	9½	191.—
Große Berl. Pferdeb.	15	467.75
Hamb.-Amerik. Packetf.	8	115.—
Harpener	6	175.50
Königsb. Pferdeb. Vrzg	10	205.10
Laurahütte	8	182.40
Norddeutscher Lloyd	4	111.50
Stett. Cham. Didier	17	396.—

Lotterie-Anleihen.		
Bad. Präm.-Anl. 1867	4	145.50
Bayerische Prämien-Anleihe	4	164.25
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	110.—
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	—
Hamburg. Staats-Anl.	3	132.40
Lübeck. Präm. Anl.	3½	130.80
Meininger Loose	—	22 20
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	131.75

Gold, Silber und Banknoten.			
Dukaten p.St.	9.72	Am. Coup. zb.	
Souvereigns	20.385	Newy.	—
Napoleons	16.26	Engl. Bankn.	20.425
Dollars	—	Franz. "	80.05
Imperials	—	Italien. "	77.15
" p. 500 Gr.	—	Nordische "	112.60
" neue	16.22	Oesterr. "	170.—
Am. Not. fl.	4.1875	Russ. Bankn.	216.65
		" Zollcoup.	324 20

Wechsel.		
Amsterdam u. Rotterdam	8T.	169.35
Brüssel und Antwerpen	8T.	80.90
Skandinav. Plätze	10T.	112.30
Kopenhagen	8T.	112.30
London	8T.	20.42
London	3 M.	20.30
New-York	vist.	4.2075
Paris	8T.	81.—
Wien östr. W.	8T.	169.95
Italien. Plätze	10T.	76.95
Petersburg	8T.	216.05
Petersburg	3 M.	214.—
Warschau	8T.	—

Discont der Reichsbank 4%.

der Provinz Westpreußen und ein solches von der wissenschaftlichen Deputation für das Medicinalwesen in Preußen zu Berlin vor. An letzterem Gutachten haben u. a. die Professoren Virchow und Bartsch mitgearbeitet. — Der Angeklagte wurde durch Herrn Rechtsanwalt Keruth vertheidigt. — Der Thatbestand, welcher der Anklage zu Grunde liegt, ist kurz der, daß Dr. Hirschberg am 10. Januar 1896 zu der ihrer Entbindung entgegensehenden Frau Jordan nach Lensitz gerufen wurde und vorzeitig eine Zange angewendet hat. Mutter und Kind, welche sich bis dahin durchaus wohl befanden, sind gestorben, das Kind an verschiedenen Schädelbrüchen, die Mutter an hinzutretendem Kindbettfieber, welches aus einer ihr durch den unzeitigen operativen Eingriff beigebrachten Verletzung, welche sich später inficirte, entstand. Der Angeklagte bestreitet irgend wie fahrlässig gehandelt zu haben und zu seinen Maßnahmen nicht berechtigt gewesen zu sein. Er hält sich demnach für unschuldig. Aus der Beweisaufnahme geht hervor, daß die Wöchnerin bereits ihr sechstes Kind gebar, von denen die letzten vier unter durchaus normalen Verhältnissen zur Welt gekommen waren. Die Hebeamme hat Dr. H. gleich bei seiner Ankunft gesagt, es daure bei der Frau stets 48 Stunden, und es sei noch lange nicht so weit. Nur auf das Drängen des etwas ängstlichen Ehemannes habe sie ihn, den Doctor, kommen lassen. — Ohne dieses zu beachten hat Dr. Hirschberg, mit der Erklärung, in fünf, zehn, höchstens fünfzehn Minuten werde alles vorüber sein, die Entbindung vorgenommen, — ohne jeden Erfolg. Er hat die Frau, die narkotisirt war, stundenlang in hier nicht wiederzugebender Weise behandelt, bis ihm die Arme ermatteten und er vor Erschöpfung nicht weiter konnte. Schließlich ist noch das Chloroform ausgegangen, die Frau ist aus der Betäubung erwacht, und es mußte nach Neustadt nach frischem Chloroform geschickt werden. Dann begannen wieder die vergeblichen Operationen, bis Dr. H. Abends erklärte, er könne jetzt nichts mehr machen, er werde nach Hause fahren und am anderen Morgen mit Dr. Pannek kommen, um den sog. Kaiserschnitt zu machen. Kaum war er fort, so telegraphirte der Ehemann sofort nach dem Arzte Dr. Wagner in Zoppot. Doch noch ehe derselbe anlangte, gebar die entsetzlich angegriffene Wöchnerin ohne jede Kunsthilfe das todte Kind. Es war eben ihre Zeit gekommen. Am 15. Januar in der Nacht hat Frau Jordan dann ihren Geist aufgegeben. — Das Gutachten der wissenschaftlichen Deputation für das Medicinalwesen geht dahin, daß der Geburtshelfer durch sein Verhalten diejenigen Pflichten der Aufmerksamkeit, zu denen er vermöge seines Berufs besonders gehalten war, verletzt habe, und zwar in strafrechtlichem Sinne. Ebenso lautet das Votum des Westpreußischen Medicinal-Collegiums. — Die Gutachten der Sachverständigen gehen sehr auseinander, alle stimmen jedoch darin überein, daß die Anwendung der Zange im vorliegenden Falle ungerechtfertigt war, wenigstens erklärt jeder der Herren, daß er sie nicht angewendet haben würde. Professor Winter findet die Anwendung allerdings „entschuldbar", nicht aber gerechtfertigt. Zweifellos wird durch die Gutachten der Herren Aerzte festgestellt, daß die innere Verwundung der Frau Jordan, welche bei der Secirung gefunden wurde, von den operativen Eingriffen des Angeklagten hergerührt hat und daß das Kind durchaus normal und ohne Hilfe gekommen wäre, wenn Dr. H. nach den Mittheilungen der Hebeamme die Sachlage erkannt und ruhig abgewartet hätte. Zudem hätte Dr. H. sich auch nach dem Verlauf der früheren Entbindungen, die immer 48 Stunden gedauert, richten müssen. Der Staatsanwalt hält danach den Angeklagten der fährlässigen Tödtung für schuldig und beantragt 3 Monate Gefängniß.

Der Vertheidiger beantragt dagegen die Freisprechung seines Clienten und zwar aus der Erwägung heraus, daß Frau Jordan nicht an der ihr durch die Operation beigebrachten Verletzung direct gestorben ist, sondern an hinzugetretenem Kindbettfieber, für das der Angeklagte nicht verantwortlich zu machen sei.

Das Gericht schließt sich dieser Ansicht der Vertheidigung an, erkennt jedoch nicht auf Freisprechung. Der Angeklagte wird einer fahrlässigen Körperverletzung für schuldig erklärt und deshalb zu **300 Mark Geldstrafe** verurtheilt.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelte das Gericht gegen den selbstständigen Goldarbeiter Arthur v. Lockstädt von hier wegen eines Sittlichkeitsvergehens. Der Angeklagte wurde zu **einem Jahre Gefängniß** verurtheilt und sogleich in Haft behalten.

R. C. **Leipzig**, 4. Jan. Wegen Verleitung zum Meineide ist vom Schwurgerichte Danzig am 27. November v. J. der frühere Gastwirth Karl Schimkatis zu 3 Jahren Zuchthaus und Nebenstrafen verurtheilt worden. Es sind drei Fälle festgestellt worden, in denen er es unternommen hat, Zeugen zu falschen eidlichen Aussagen in Processen gegen ihn und seine Frau zu verleiten. — Die Revision des Angeklagten, welche processuale Beschwerden enthielt, wurde heute vom Reichsgerichte als unbegründet verworfen.

Nochmals: „Die Frauen".

Die Erörterungen, die sich an unseren Leiter „Die Frauen" in Nr. 25 der „D. N. N." anschlossen, haben noch einer Dame den Wunsch laut werden lassen, ihre Meinung in der streitigen Frage kundzugeben. Wir entsprechen ihrem Wunsche um Veröffentlichung der Zuschrift bei dem allgemeinen Interesse, das die Angelegenheit in Frauen- wie Männerkreisen findet, gern. Die Zuschrift lautet:

Mit Freuden benutze ich die Gelegenheit, die sich mir durch die Zuschrift des Herrn F. O. (in Nr. 28 dieser Zeitung) bietet, um die Erörterung der Frauenfrage im Sinne meiner Vorrednerin fortzusetzen und den irrthümlichen Anschauungen entgegen zu treten, welche in Männerkreisen immer noch herrschen. Dem Wunsche, die Thesen des Einsenders hier Punkt für Punkt zu widerlegen, indem ich alle Argumente ins Treffen führe, mit denen die gleichen Einwände seit Jahrzehnten erfolgreich bekämpft worden sind, und die Fülle der Thatsachen berichte, auf welche sich unsere Forderungen und Ansprüche stützen, — diesem Wunsche muß ich füglich entsagen und kann es um so eher, da ja die Zeitungen jetzt ihre Leser von den wichtigsten Ereignissen der Frauenbewegung des In- und Auslandes zu unterrichten pflegen. Angesichts des letzerwähnten Umstandes muß es übrigens doppelt überraschen, daß Herr F. O. über das Thema, das er behandelt, nicht ganz ausreichend informirt zu sein scheint. Ich erlaube mir daher, ihn auf die einschlägige Literatur zu verweisen, u. a. auf die 32 Bände der „Neuen Bahnen", die 4 bis 5 Jahrgänge der „Frau" und „Frauenbewegung" und das „Congreßbuch", das ein prächtiges Bild des von Frauen Geleisteten, Errungenen und Erstrebten giebt. Da findet er die Fundamente, auf denen wir stehen, die Waffen, mit denen wir kämpfen. Uns fehlen weder die „Begriffe" noch Beweise, und zu Fechterkunstgriffen unsere Zuflucht zu nehmen haben, wir nicht nöthig.

Wer für eine „zielklare" Frauenbewegung Sympathien hegt, müßte eigentlich mit uns zufrieden sein; denn die von Frau A. R. erwähnten Ziele entbehren keineswegs der Klarheit. Nichtsdestoweniger findet man diese Ziele und Forderungen „nicht berechtigt". Wer ist der Richter, der zu entscheiden hat, was berechtigt ist und was nicht? Nur der Mann? Hat die Frau keine Stimme dabei? Als seine Bundesgenossin nennt er die Natur und liebt es, seine Wünsche und Interessen mit ihren Gesetzen zu identificiren. Möge er doch der Natur die Herrschaft allein überlassen, sie wird die Frauen schon richtig führen! Bis jetzt denkt keine Frau daran, „die natürlichen Schranken niederzureißen" oder die von der Natur mit Vorbedacht eingerichteten Unterschiede zu vergessen"; sie beanspruchen nur das Recht, selbst nach ihrer Natur über sich und ihre Fähigkeiten bestimmen und urtheilen zu dürfen. — Das alte Lied von der „Schwäche des Geschlechtes" wird bekanntlich vorzugsweise angestimmt, wenn es sich um höhere Aemter und einträgliche Berufsarten oder um wichtige Rechte der Frauen handelt. Die schwere, gefahrbringende Arbeit in Steinbrüchen, Bergwerken, Blei- und Quecksilber-Fabriken scheint die „Natur" den Frauen gern zu gestatten. Nun, wen seine körperliche Constitution hierzu befähigt, dem wird sie auch kein Hinderniß sein, wenn es gilt, an die Wahlurne zu treten! — Ebenso kann ich Herrn F. O. in Bezug auf die geistige Befähigung der Frauen beruhigen. Es giebt mehr Frauen, als er denkt, die das „geistige Niveau", das zur Ausübung des Stimmrechts nöthig ist, erreicht haben, und auch schon eine stattliche Zahl solcher, die Mandate übernehmen könnten. Auch in dem Streben nach Gleichstellung beider Geschlechter steht Frau A. R. durchaus nicht allein, wie der Herr Einsender zu glauben scheint. Fast in jeder Stadt findet sich eine Gemeinde von Gesinnungsgenossinnen, und die drei bedeutendsten deutschen Frauen-Zeitschriften vertreten dieselbe Richtung. Ob die Frauen die genügende „Begabung" und „Reife" besitzen, schon „das Gros repräsentiren", weiß ich nicht, zumal man sehr verschiedene Grade der Begabung und Reife im Auge haben kann. Sicher aber ist, daß für alle politischen Errungenschaften der Neuzeit nie das Gros, die Zahl, ausschlaggebend gewesen ist, sondern das geistige und moralische Uebergewicht. Wo wären Preßfreiheit, constitutionelle Monarchie, allgemeines Wahlrecht, wenn man nur die Zahl Derer, die ihre Stimme, resp. ihre Waffen dafür erhoben, berücksichtigt hätte? Und hat man 1848, 1867 die Gewährung dieser Rechte von einem „Befähigungsnachweis" abhängig gemacht? Wird jetzt etwa zur Ausübung des Stimmrechts ein solcher Nachweis verlangt? Meines Wissens heißt es nur kurzweg: Jeder Deutsche, der das 25. Lebensjahr vollendet hat und im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte ist, darf wählen. Wollte man mit Jedem eine Prüfung anstellen über das Maaß seiner politischen Einsicht und „geistigen Reife", würden oft erstaunliche Dinge zum Vorschein kommen. Warum also an den Mann so geringe und an die Frau so hohe Ansprüche stellen? — Aber selbst wenn man die Grenzen enger zöge, als das Gesetz sie bei dem Manne zieht, wären die Frauen immer noch zum Genuß der Bürgerrechte „befähigt", weil sie — hier meine ich das Gros — an ihrem Platze Tüchtiges leisten, sei es als Hausfrau und Mutter, sei es auf andern Gebieten, deren Zahl übrigens durchaus nicht gering ist, wie auch die Zahl der einen Beruf ausübenden Frauen schon eine sehr beträchtliche ist. Daß sie Tüchtiges leisten, haben Behörden, Professoren, Arbeitgeber wiederholt öffentlich anerkannt. Aber man verlangt schon einen Nachweis über vorhandene Befähigung und Begabung auf Gebieten, auf denen man den Frauen noch gar nicht gestattet hat, sich officiell zu bethätigen! Nun, sie können auch diese Bedingung erfüllen, da durch Einzelerscheinungen bewiesen ist, daß es dem Geschlecht nicht an politischer Befähigung mangelt — ich erinnere nur an die großen Fürstinnen, deren Namen in der Geschichte leuchten, an die Heldinnen der französischen Revolution, die wohl fähig waren, politische Grundsätze zu erfassen. Denken wir an die Gegenwart: wie lebhaft ist schon jetzt das Interesse der Frauen für politische und sociale Fragen! Es wird natürlich noch wachsen, wenn die Frauen erst im öffentlichen Leben stehen, wie auch das Verständniß bei richtigerer Vorbildung zunehmen wird.

Daß schon jetzt „politisch geschulte" Frauen existiren, giebt der Herr Einsender an anderer Stelle selbst zu; in Bezug auf die Leistungen derselben gestattet er mir wohl — wie dem Frauenpublicum überhaupt — anderer Meinung zu sein, wobei wir sogar die Urtheile verschiedener Zeitungen auf unserer Seite haben. Daß wir Frauen bei Dingen, die uns so nahe angehen, eine gewisse Wärme des Tons nicht vermeiden können, wird uns kein Einsichtiger verargen. Denn es zeigt sich immer wieder, wie nöthig unsere Mitwirkung bei der Gesetzgebung ist, da nur die Frau die Interessen ihres Geschlechts richtig zu beurtheilen vermag. Aber auch um der Allgemeinheit willen, „um die Ursachen des Elends zu erforschen und zu beseitigen", wäre die Mitarbeit der Frauen wichtig, und daß dadurch auch die Männer zufriedengestellt werden können, beweist die feierliche Anerkennung, die das Parlament von Wyoming bei dem 25-jährigen Jubiläum der Gleichberechtigung den Frauen aussprach, und die Erklärung, welche die Bürger von Colorado am 18. December 1896 abgaben. Sie lautet:

„Wir glauben, daß die größten Güter, der Friede des Staats und der Nation, gewonnen haben durch die Ausübung des gleichen Wahlrechts. Die prophezeiten Uebel sind nicht eingetroffen. Die wohlthuenden Erfolge hingegen, die man sich davon versprach, sind eingetroffen oder in der Entwickelung begriffen (es handelt sich um einen Zeitraum von drei Jahren). Ein sehr großer Procentsatz der Frauen von Colorado haben ihre Verantwortlichkeit als Bürger auf das Gewissenhafteste ausgeübt."

Denn wie ersichtlich, ist man auf dem von Herrn F. O. noch ganz als Utopie behandelten Gebiete der politischen Gleichheit in andern Ländern längst vom Theoretischen zum Praktischen übergegangen. Aus Mangel an Raum kann ich natürlich nicht Alles aufzählen, was die Frauen erreicht haben, verweise daher auf die Broschüre von Eliza Ichenhäuser „Die politische Gleichberechtigung der Frau". Erwähnt sei nur, daß die Frauen auch in Island, Südaustralien, Neuseeland, ferner außer in den beiden genannten Staaten der Union noch in Utah Idaho das volle politische und in 28 Staaten das communale Wahlrecht besitzen. In England wird ihnen bekanntlich das politische Wahlrecht bald zu theil werden, und ähnlich ist es in andern Ländern, z. B. in Norwegen. Facta loquuntur!

Nirgend hat man die Gewährung dieser Rechte von der Uebernahme militärischer Pflichten abhängig gemacht, erkennend, daß die Frau ohnehin mit Einsetzung ihres Lebens dem Staate den wichtigsten Dienst leistet und außerdem in Kriegszeiten als Pflegerin dem Vaterlande dient. Auch andern Pflichten würde sie sich nicht entziehen. Ueberdies, verlieren denn die dienstunfähigen Männer ihre Bürgerrechte?

Wie Herr F. O. meiner Vorrednerin die Parerga empfiehlt, so rathe ich ihm zur Lectüre des 1792 erschienenen Buches von Gottlieb Theodor von Hippel „Ueber die bürgerliche Verbesserung der Weiber", das beispielsweise den Satz enthält: „Laßt uns auf den Zeitpunkt uns freuen, wo der Tag der Erlösung für das schöne Geschlecht anbrechen wird, wenn man Menschen, die zu gleichen Rechten berufen sind, nicht mehr in der Ausübung derselben behindert." Ebenso haben sich Condorcet und Stuart Mill ausgesprochen und in neuerer Zeit Lord Salisbury, Cardinal Vaughan, Prof. Pierstorff u. A. Selbst Bismarck ist kein Gegner, sagte er doch am 13. Mai 1895: „Wenn erst die Wahlen mehr unter weiblichem Einfluß stehen werden, werden sie nationaler ausfallen."

Wenn man im Allgemeinen den Frauen vorwirft, daß sie auf geistigem und künstlerischem Gebiet nicht Hervorragendes leisten, vergißt man die Hindernisse in Rechnung zu ziehen, an denen sie oft ihre besten Kräfte aufreiben. Trotzdem giebt es Größen, wie in früheren Jahrhunderten, so auch in der Neuzeit, von letzteren nenne ich nur George Eliot, deren Ruhm die Welt erfüllt, Marie v. Ebner-Eschenbach, die vielleicht die bedeutendste deutsche Romanschriftstellerin der Gegenwart und in Bezug auf Gestaltungskraft und Geisteshoheit mit Anzengruber zu vergleichen ist, ferner die Malerinnen Rosa Bonheur und Vilma Parlaghy.

Was will denn die Frau anderes, als „gleichwerthige Gehilfin des Mannes sein" und „sich mit ihm in die Herrschaft theilen", wie der Herr Einsender ihr anräth? Alleinherrscherin zu sein oder „eherne Weltgesetze zu durchbrechen" (ist das Wahlrecht solch ein ehernes Weltgesetz?), ist ihr nie in den Sinn gekommen. Daß es dem Mann nicht leicht wird, auf dem Thron, den er bisher allein inne gehabt hat, der Frau ein Plätzchen einzuräumen, verdenken wir ihm nicht. Es ist eben menschlich, daß man Vorrechte, die man Jahrhunderte hindurch genossen hat, nicht gern aufgiebt. Wir sind zu gerecht, als daß wir dies nicht einsehen und entschuldigen sollten. Dieselbe Gerechtigkeit und Objectivität des Urtheils erwarten und erbitten wir aber auch von dem Manne. E.

Locales.

* **Mittel gegen den Ausbruch der Tollwuth.** Von einem Freunde unseres Blattes wird uns in Hinblick auf die Tollwuth, die vor einigen Tagen bei einem Hunde des Herrn Dr. Nickel in Heiligenbrunn festgestellt worden ist, ein probates Mittel gegen den Biß eines tollen Hundes mitgetheilt, das aus England stammt und in der Familie des Betreffenden mit außerordentlichem Erfolge zu wiederholten Malen angewendet worden ist. Wir theilen dasselbe hier gerne mit:

Man nehme nach dem Biß sogleich warmen Essig mit Wasser vermischt, wasche die Bißwunde aus und trockne sie. Alsdann gieße man einige Tropfen mineralische Salzsäure in die Wunde. Die Salzsäure löst das Speichelgift des tollen Hundes auf, wodurch die schlimme Wirkung aufgehoben wird.

* **Ausstellung.** Seine 8. Ausstellung nebst Verloosung von Geflügel, Schmuck- und Singvögeln und Kaninchen wird der Ornithologische Verein wie schon s. Z. gemeldet, in der Zeit vom 5. bis 7. März im St. Josephshause abhalten. Für Großgeflügel sind Preise von je 10, 6, 3 Mk. und Preisdiplom, für Tauben und Canarien solche zu 8, 4, 2 Mk. und Diplom, für inländische Vögel solche zu 6, 4, 2 Mk., für Exoten und Papageien solche zu 8, 4, 2 Mk., für Geräthschaften, Literatur, Diplome und Medaillen, und für Kaninchen Preise zu 8, 4, 2 Mk. ausgesetzt. Der Schluß der Anmeldungen erfolgt am Dienstag, 15. Februar.

* **Fund in der Weichsel.** In der Weichsel werden von Zeit zu Zeit starke Baumstämme, vorzugsweise Eichen, gefunden, die mitunter einen Durchmesser von 2 Metern und mehr aufweisen, ein sehr hohes Alter haben und durch den Strom aus dem Sande gehoben und weiter geführt werden. In der vergangenen Woche wurde wieder solch ein Stamm in der Weichsel gefunden. Es war eine Silberpappel. Als der Fährbesitzer Mertins in Fischerei Neuenburg ihn zerkleinern ließ, fand man so schreibt uns unser Neuenburger Correspondent in dem Baumstamm von $7\frac{1}{2}$ Meter Durchmesser am Wurzelende ein über ein Meter langes Schwert, das aus der Zeit des deutschen Ritterordens herzurühren scheint, da auf der Blutrinne desselben die Jahreszahl 1311 und die Buchstaben L. N. noch sichtbar sind. Es ist noch gut erhalten, mit einer grauen Oxydschicht überzogen und nur an einigen Stellen von Rost angefressen. Der Griff ist mit Holz umkleidet und mit einem Knopf — wohl mit Messing bestehend — versehen.

Handel und Industrie.

Stettin, 7. Febr. Spiritus loco 42,00 bez., 42,10 Gd.

Hamburg, 7. Febr. Kaffee good average Santos per März $29\frac{1}{2}$, per September $30\frac{1}{2}$. Behauptet.

Hamburg, 7. Febr. Petroleum ruhig, Standard white loco 4,80 Br.

Bremen, 7. Febr. Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notirung der Bremer Petroleumbörse) Loco 4,95 Br.

Paris, 7. Febr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per Februar 29.10, per März 28,85, per März-Juni 28,65, per Mai-August 27,85. Roggen ruhig, per Februar 17,35, per Mai-August 17.25. Mehl behauptet, per Februar 62,55, per März 62,25, per März-Juni 61.65, per Mai-August 59,95. Rüböl ruhig, per Februar $53\frac{1}{4}$, per März $53\frac{1}{4}$, per Mai-August $54\frac{1}{2}$, per September-December $54\frac{1}{2}$. Spiritus matt, per Februar 44, per März $43\frac{3}{4}$, per Mai-August $42\frac{3}{4}$, per September-December $39\frac{1}{2}$. Wetter: Regen.

Paris, 7. Febr. Rohzucker ruhig, 88% loco $27\frac{3}{4}$ à $28\frac{1}{4}$. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3, per 100 Kilogramm per Februar $31\frac{3}{8}$, per März $31\frac{5}{8}$, per Mai-August $32\frac{3}{8}$, per October-Januar 30.

Antwerpen, 7. Febr. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 14 bez. u. Br., per Februar 14 Br., per März 14 Br. Ruhig. Schmalz, per Februar $60\frac{3}{4}$.

Pest, 7. Febr. Productenmarkt. Weizen loco fest, per Frühjahr 12,02 Gd., 12,03 Br., per September 9,38 Gd., 9,40 Br. Roggen per Frühjahr 8,72 Gd., 8,74 Br. Hafer per Frühjahr 6,38 Gd., 6,40 Br. Mais per Mai-Juni 5,31 Gd., 5,33 Br. Kohlraps loco —,— Gd., —,— Br. — Wetter: Schön.

Bradford, 7. Febr. Wolle anziehend, Mohairwolle stramm, Garne für den Export ruhig, die Spinner von Mohairgarnen sind beschäftigt, in Stoffen mehr Geschäft.

Lustige Ecke.

Falsch verstanden. Auf der letzten Probe wendet sich der Darsteller der Hauptrolle an den Inspicienten: „Der Sarg muß geändert werden; das Publicum muß sofort wissen, daß es hier die sterblichen Ueberreste des zweiten Napoleon vor sich hat. Bringen Sie also in großen Buchstaben die Aufschrift an: N II." — In der Aufführung versagt die tragische Wirkung vollkommen; dagegen erfolgt ein allgemeiner Heiterkeitsausbruch, da der Inspicient die ganze Breite des Sarges mit der Aufschrift verziert hatte: Entzwei.

Das Beste erwählt. Ein Vater will seinen Erstgeborenen schonend auf einen bevorstehenden Familienzuwachs vorbereiten und fragt ihn: „Was wünschest Du Dir Carlchen? Möchtest Du lieber ein kleines Brüderchen oder Schwesterchen haben?" Carlchen (überlegend): „Ih, weißt Du, Papa, — dann möchte ich am liebsten so'n schönes weißes Karnükel mit rothen Augen!"

Ritter Blaubart. Chef (zu seinem Lehrling): „Karl, geh' mal an's Telephon und stelle eine Verbindung her mit meiner Frau — Nummer 31." — Lehrling (für sich): „Mein Jott, hat der schon eine Menge Frauen jehabt!"

Klein-Industrie. Mama (zu ihrem Sohn, der die Treppengeländer herunterrutscht): Was machst Du denn da? Karlchen: „Hosen für Waisenknaben."